

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteur bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Nachnahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Beitzteile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißstein.

Verantw. Redacteur: Herr. Feuler in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Inserate
finden im „Waldenburger Wochenblatt“
die weiteste Verbreitung.
Auflage: **13000** Exemplare.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags 9 Uhr.

Politische Uebersicht.

Der Reichstag setzte Freitag die erste Berathung der Zolltarifvorlage fort. Abg. Sped. (Str.) erklärt eine Reform des Zolltarifs für dringend nöthig im Interesse der Industrie und Landwirtschaft. Die Producte der Bauern finden wegen der vermehrten Getreideeinfuhr keinen genügenden Absatz. Seine Partei wolle verhindern, daß die Entwicklung der Industrie weiter so fortschreite wie bisher. Der bayrische Finanzminister Riedel erklärt, die Regierungen hätten bei der Vorlage einzig das Gemeinwohl, nicht Sonderinteressen berücksichtigt. Die Landwirtschaft bedürfe eines erhöhten Zollschutzes. Handelsverträge seien wünschenswerth. Biale Interessen können aber darüber nicht hintangeseht werden. Der Minister spricht sich gegen eine übermäßige Erhöhung der Getreidezölle aus, weist aber darauf hin, daß von höheren Getreidepreisen nicht nur die größeren, sondern auch die kleineren Besitzler Nutzen haben werden. Einer Erhöhung des Gerstenzoll über die vorgeschlagene Grenze hinaus kann er nicht das Wort reden. Abg. Bayer (dtsch. Volksp.): Das Vorschlagen werde bei den Handelsvertragsverhandlungen nichts nützen, da das Ausland wohl genug unterrichtet sei, wohl aber werde durch dasselbe der Kaufmann geschädigt. Den Landwirthen gehe es nicht allen schlecht. Nebel habe mit seinem Hinweis auf die aufreizende Wirkung von Theuerungszöllen garnicht so unrecht. Der Kern des Uebels liege darin, daß der Grundbesitz nicht glücklich vertheilt sei. Eine Begriffsverwirrung sei es, als patriotisch zu bezeichnen, wenn Großgrundbesitzer und Industrielle auf Kosten der Allgemeinheit sich eine auskömmliche Rente sichern wollen. Württemberg. Minister v. Bischof: In Württemberg bilden kleine und mittlere Landgutsbesitzer die Mehrheit. Dort fallen die Zollvortheile also nicht Großgrundbesitzern zu. Im Gegensatz zur Socialdemokratie wolle die Regierung die Bauern im Besitz erhalten. Abg. Frhr. v. Heyl (nl.) betont, daß im Hefen sich gerade die kleinen Landwirthe für Erhöhung der Getreidezölle interessieren. Die Nationalliberalen vertreten 8 Millionen, die soc. Fraction nur 2 Millionen Arbeiter. Seine industriellen Freunde werden für die Minimalzölle eintreten und er bestreite, daß die Arbeiter unter diesen Verhältnissen zu leiden hätten.

Am Sonnabend wurde die erste Lesung der Zolltarifvorlage fortgesetzt. Vorher fanden einige kleinere Sachen ihre Erledigung. Die zur Zollvorlage gehaltenen Reden waren von nur mäßigem Interesse. Abg. Winterer (Sl.) beantwortete eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle, aber auch langfristige Handelsverträge. Unterstaatssecretär v. Schraut stellte sich Namens der reichsländischen Regierung auf denselben Standpunkt und verlangte eine Erhöhung des Traubenzoll. Abg. Schrader (fr. Vgg.) weiß keinen Grund für eine durchgreifende Veränderung des Zolltarifs. Die Landwirtschaft solle nicht glauben, daß die Industrie ihr ohne Gegenleistung hohe Zölle bewilligen würde. Die Klage über den Nothstand der Landwirtschaft werde nirgends durch die Statistik unterstützt, die Anbaufläche habe zugenommen, die Substantionen hätten abgenommen. Abg. v. Wangenheim (B. d. V.) erklärte, allein der Antrag Ranz könne ausreichende Hülfe bringen. Der Getreidebau rentire bei uns nicht mehr. Die Getreidezölle müßten erhöht oder der ganze Tarif abgelehnt werden. Abg. Bräufle (fr. Vp.) behauptet unter Berufung auf seine eigene praktische Erfahrung, daß bei guter Wirtschaft die Landwirtschaft immer noch ihren Mann ernähre. Abg. Herold (C.) erklärte, das Centrum würde die Verwendung der Zoll-Mehreinnahmen für die Wittimen- und Waisenversorgung gesetzlich sicher stellen. Abg. v. Tiedemann (Reichsp.) erachtete die Minimalzölle des Entwurfs für nicht genügend. Nachdem noch die süddeutschen Abgg. Hilpert und Schrempf gesprochen, wurde die Weiterberathung vertagt.

In der Montagssitzung sollte die Interpellation Arendt (Rp.) betr. Veteranen-Hilfsorga erörtert werden. Präsident Graf Ballestrem theilte jedoch zu Beginn der Sitzung mit, daß Staatssecretär v. Thielmann, der die Anfrage beantworten sollte, an der Influenza erkrankt sei; in Folge dessen mußte die Interpellation von der Tagesordnung abgesetzt werden, und das Haus setzte die erste Lesung des Zolltarifs fort. Abg. Baumer (nl.) erklärte, die Industrie wolle der Landwirtschaft den notwendigen Schutz nicht versagen. Hinsichtlich des Minimaltarifs für Getreide theile

sich seine Fraction in zwei Theile. Der eine Theil, dem er angehöre, halte die gesetzliche Festlegung des Minimaltarifs für schädlich beim Abschluß von Handelsverträgen. Vielleicht könne die Regierung in der Commission der Industrie in dieser Hinsicht beruhigende Versicherungen geben. Ohne den Zolltarif von 1879 hätte Deutschland niemals den großen wirtschaftlichen Aufschwung genommen, ohne diesen Tarif wären auch die Handelsverträge nicht abgeschlossen worden. Vor Allem gelte es jetzt, die nationale Arbeit zu schützen sowohl hinter dem Pfluge wie am Ambos. Abg. Köfide (B. d. V.) meint, das billige Brot allein thue es nicht. Die Einnahmen der Verzehrermühen gesteigert werden. Wir wünschen — schloß er — für die Arbeiter eine dauernde Arbeitsgelegenheit, für die Landwirtschaft Gerechtigkeit. Mit Veraprechnungen lassen wir uns nicht mehr hinhalten, lieber lassen wir die ganzen Rölle fallen. (Hört, hört.) Dann werde man endlich klar sehen, wenn der Boden für Industrie und Landwirtschaft gleich sei. Nachdem noch Abg. Beck-Rischach (C.) für höhere Getreidezölle gesprochen, vertagte sich das Haus auf Dienstag.

Das dem Reichstage zugegangene **Staatgesetz** stellt die Einnahmen und Ausgaben mit 2349742456 M. fest. Der Etat weist auf: Matricularbeiträge 568135000 M., im Vorjahre 570933000 M., Ueberweisungen an die Bundesstaaten 544235000 M., im Vorjahre 570933000 M. Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben 182058945 M. im Creditwege flüssig zu machen. Unter den Einnahmen wird angeführt eine Kuchusanleihe von 35 Mill. M. Die Denkschrift führt aus: Der Staatsentwurf weist einen erheblichen Fehlbetrag auf; die Finanzlage der Einzelstaaten macht es aber unmöglich, zur Deckung der erforderlichen 58,9 Millionen M. die Matricularbeiträge voll heranzuziehen. Vielmehr wurden an Matricularbeiträgen 24 Millionen Mark angelegt, der Rest wird durch obige Kuchusanleihe gedeckt, welche im oben erwähnten Anleihebedarf von 182058945 M. bereits eingerechnet ist.

Das Wolff'sche Telegraphen-Bureau verbreitet einen Artikel eines russischen Finanzblattes über die **Stellungnahme des Finanzministers Witte zum deutschen Zolltarif**. Es heißt da: Was die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland betrifft, so sind zwei Wege möglich: 1) Beibehaltung der jetzt bestehenden Tariffätze, also Verlängerung des jetzt bestehenden Handelsvertrages auf eine im Voraus festgesetzte Zeit; oder 2) Uebergang zu anderen Zolltarifen, deren Sätze unabhängig von den gegenseitigen Interessen der Staaten, welche den Vertrag geschlossen haben, festgesetzt werden und nur das heimische Bedürfnis zur Grundlage haben würden, die verschiedensten Industriebranchen jedes Landes gegen die auswärtige Konkurrenz gefordert zu schützen. Diesen Weg wird Rußland notwendiger Weise betreten müssen, wenn der deutsche Zolltarifentwurf, welcher auf dem Princip des nationalen Egoismus beruht, angenommen wird. Wenn die deutsche Regierung es heute für nöthig hielt, in Betracht der wirtschaftlichen Bedürfnisse ihres Landes die russische Einfuhr der ihr bis jetzt eingeräumten Vortheile zu berauben, und die Zölle erhöht, so wird die russische Regierung ebenfalls im nationalen wirtschaftlichen Interesse diesen Nachtheil ausgleichen müssen. Es würden in diesem Falle die Zölle wieder auf die Höhe des Tarifs von 1891 gebracht und sogar für gewisse Gegenstände, welche eine complicirtere Arbeit verlangen, noch mehr erhöht werden.

Einer **Annäherung Frankreichs an Deutschland** redet auch Cassagnac das Wort: In der „Aurore“ erklärt er, Frankreichs Schwäche besteht darin, daß es gleichzeitig England und Deutschland gewachsen sein wolle. Das sei unmöglich; die Stunde sei gekommen, wo Frankreich wählen müsse, wenn es sich nicht durch übermäßige Ausgaben zu Grunde richten wolle. Von diesem Gesichtspunkte aus dränge sich die Annäherung an Deutschland allen Dingen auf, die eine praktische Politik befolgen und sich keinen Sentimentalitäten hingeben. Die Annahme einer Mithilfe Deutschlands an der chinesischen Angelegenheit und der Oberbefehl Walderees sei der erste Schritt dazu gewesen. Ein coloniales Einvernehmen mit Rußland und Deutschland würde eine neue Colonialsperre gegen England werden. Die öffentliche Meinung würde Anfangs erhaunt sein, aber bald diese Politik billigen. Man müsse sie nur daran erinnern, daß Deutschland nur ein zufälliger, England aber der unerbittliche und beständige Feind Frankreichs sei. — Anscheinend officios erklärt die „Köln. Ztg.“: „Bei all diesen Erörterungen der Franzosen über ein Bündniß mit Deutschland ist eines seltsam: daß sich nämlich Niemand fragt, ob auch Deutschland einem solchen Bündniß geneigt sei. Es scheint, als ob man dies in Frankreich ohne Weiteres annähme, und doch würde man sich bei näherem Nachdenken vielleicht sagen müssen, daß Deutschland, so sympathisch es dem Gedanken der beiderseitigen Annäherung und Verständigung im Sinne einer gemeinsamen Friedenspolitik gegenübersteht, mag, die auch die beiderseitigen Interessen zu wahren im Stande wäre, trotzdem von einem Bündniß mit Frankreich in seinem eigenen Interessen ebenfo

enfernt ist, wie Frankreich von einem solchen mit Deutschland.“

Die **deutschfeindlichen Kundgebungen des österreichischen Volenthums** finden in den Wiener Regierungskreisen entschiedene Verurtheilung. Dem Bernehmen nach hat der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren, Graf Golichowski, diesen loyalen Standpunkt der Wiener Regierung in seinen mit dem deutschen Botschafter Fürsten Eulenburg wegen der Lemberger Polendemonstrationen gepflogenen Besprechungen offen zum Ausdruck gebracht. es steht also eine befriedigende Beilegung dieses Zwischenfalles zu erwarten. Kaiser Franz Josef selbst hat persönlich in diese Angelegenheit eingegriffen, indem er der Lemberger Polizeiverwaltung telegraphisch befahl, für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu sorgen. Uebrigens ist im österreichischen Abgeordnetenhaus bereits eine Interpellation wegen der polnischen Demonstrationen angekündigt worden.

Die **italienische Deputirtenkammer** hat dem Lande wie dem Auslande wieder einmal ein unwürdiges Schauspiel geliefert. Am Freitag wurde die Vorlage betreffs Beilegung der Leiche Crispi's in der Kirche San Damiano in Palermo berathen, welchen Anlaß die äußerste Linke zu den heftigsten Schmähungen des Anstehens des todteten Staatsmannes benutzte, was zu stürmischem Widerspruch Seitens der anderen Parteien führte. Unter großem Tumult verließ und entbede die Berathung. Am Sonnabend wurde die Vorlage in geheimer Abstimmung genehmigt.

Der **bulgarischen Regierung** ist es nach vielen fruchtlosen Versuchen endlich gelungen, eine Anleihe im Ausland aufzunehmen. Dieselbe ist von der „Banque de Paris et de Pays Bas“ zum Nominalbetrage von 125 Mill. Francs in Gold hauptsächlich gegen Ueberlassung der Erträgnisse aus der Tabakproductionssteuer und aus der staatlichen Tabakregie Bulgariens gewährt worden; die betreffende Vorlage wurde am Freitag in der Sobranje vertheilt.

Der **Ausschuß des Washingtoner Senats** für auswärtige Angelegenheiten hat sich in seinem Bericht zu Gunsten des neuen amerikanisch-englischen Vertrages über den Nicaragua-Canal ausgesprochen. Im Repräsentantenhaus wurde ein Bill eingebracht, welche der Wittve des Präsidenten Mc. Kinley eine jährliche Pension von 5000 Dollars aussetzt.

Der Transvaalkrieg.

Einen Einblick in die Lage der Engländer in Südafrika gewährt eine „Times“-Meldung aus Pratoria vom Sonnabend. Danach sind die Commandos Botha's nach dem Nordosten und Süden versprengt. Es wurden häufige Angriffe auf die Eisenbahn gemacht. Die Buren zeigen das Bestreben, sich nordwärts zu ziehen, da ihr Operationsfeld durch die consequente Erweiterung des Blockhaussystems beschränkt wird; es wird der „Times“ zufolge nothwendig sein, alle 600 oder 700 Yards Blockhäuser zu bauen u. d. sie miteinander durch Drahtgestricke zu verbinden, um die Districte zu säubern, Blockhäuser, die eine Meile von einander getrennt liegen, sind machtlos. Die Buren nördlich der Delagoalinie werden von den Engländern nicht belästigt und sind mit allem Nöthigen versehen. Dewet befehligt 1000 Mann im Süden von Heilbronn.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. December. Der Kaiser soll in letzter Zeit wiederholt mit maßgebenden Persönlichkeiten über die **Duellfrage** conferirt haben. Die Ergebnisse werden vor der Hand noch geheim gehalten, sie sollen vom Kaiser aber dem Bernehmen nach vielleicht schon am Neujahrstage vor versammelter Generalität bekannt gegeben werden und im Allgemeinen in Einführung von Ehrengerichten mit Strafbefugniss bestehen.

— Das **Befinden des Kronprinzen**, der einen Darm- und Magencatarrh-Anfall hatte und auch an einer leichten Selbstucht leidet, hat sich nach Mittheilung Berliner Blätter noch nicht gebessert. Alle Besuche seien abgesetzt. Eine ernste Gefahr liegt aber nicht vor.

— **Reichskanzler Graf Bülow** empfing in diesen Tagen den **Marquis Ito**, der in Berlin eingetroffen ist. Marquis Ito, der frühere Leiter der japanischen Regierung, besitzt großen Einfluß beim Mikado, dem Kaiser von Japan. Ueber den Zweck der Reise des Marquis Ito hat die „Post“ von einem Begleiter Ito's die Auskunft erhalten, die Annahme sei unrichtig, daß Ito mit einer besonderen politischen Mission betraut sei oder überhaupt politische Ziele bei seiner Reise durch die Hauptstädte Europas im Auge habe. Der ehemalige japanische Ministerpräsident hat vielmehr lediglich das Bedürfnis, seine Muskelkraft dazu zu verwenden, Europa und dessen Staatsmänner kennen zu lernen. Der Gewährsmann des genannten Blattes hat es auch als falsch bezeichnet, daß Ito in St. Petersburg über eine Anleihe verhandelt habe.

— Offiziös wird verbreitet: Der Generalgouverneur von Warschau und die Spitzen der Civil- und Militair-

Behörden haben dem deutschen Generalconsul in Warschau Befehle gemacht, um ihr Bedauern wegen des Angriffs auf das deutsche Consulatgebäude auszudrücken. Die russische Regierung wird ein neues Consulatgebäude anfertigen und in Gegenwart von Vertretern der Behörden wieder anbringen lassen. Auch das Strafverfahren gegen die Schuldigen ist bereits im Gange.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hält es für geboten, Angehörigen der entstellten und falschen Angaben über die Breschener Vorgänge die tatsächlichen Verhältnisse, sowie den entscheidenden rechtlichen Zustand im Zusammenhang darzustellen. Nachdem dies ausführlich geschehen, hebt sie noch hervor: Auf Grund der in den Jahren 1872 und 1873 ergangenen Bestimmungen wird in Oberschlesien, in Ost- und Westpreußen der Religionsunterricht an die Kinder polnischer Muttersprache nur auf der Unterstufe der Volksschule polnisch, dagegen auf der Mittel- und Oberstufe ganz allgemein deutsch erteilt zum Gewinn für den deutschen Charakter der Schulen, und ohne daß die religiöse Erziehung der Kinder Schaden gelitten hat. Die mitgetheilten Bestimmungen für die Provinz Posen bilden eine Ausnahme von der sonst allgemein festgehaltenen Regel, ohne daß in dem größeren Antheil der fremdsprachigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung ein Grund für diese Ausnahme zu finden wäre. Wenn bei dieser Lage der Sache die Regierungen in der Provinz Posen gemäß den Bestimmungen von 1873 nach sorgfältiger Prüfung der Sprachkenntnisse der Kinder im einzelnen Falle, wie in Breschen, für die letzten Schuljahre das Verfahren im Religionsunterricht vorschreiben, das in Tausenden von evangelischen und katholischen Volksschulen seit 3 Jahrzehnten im Brauch ist, so liegt hierin gewiß keine Rechtfertigung oder Entschuldigung für tumultuarische Ausschreitungen, wie sie in Breschen vorgekommen sind.

Seit einigen Tagen sind Gerüchte verbreitet, daß die preussische Staatsregierung oder der Handelsminister mit einer der großen westfälischen Bergwerksgeellschaften über deren Verstaatlichung in Verhandlung stehe. Nach den von der „Röln. Ztg.“ an zuverlässiger Quelle eingezogenen Erkundigungen entbehren diese Gerüchte jeder tatsächlichen Unterlage. Gleichen Werth besitzen die weiteren Mittheilungen, wonach dem preussischen Landtage bald noch seinem Zusammentreten im nächsten Monat eine Eisenbahnvorlage zugehen soll, welche 500 Mill. Mark für die Erweiterung und Vervollständigung des preussischen Eisenbahnnetzes fordern werde. Auch hier kann das genannte Blatt auf Grund zuverlässiger Erkundigungen feststellen, daß über Umfang und Inhalt der im Laufe der nächsten Landtagssitzung zu erwartenden Eisenbahnvorlage noch nicht das Geringste feststeht. Bisher haben noch nicht einmal die Verhandlungen mit dem Finanzministerium begonnen können. Denn zunächst muß der preussische Staatshaushaltsentwurf fertiggestellt werden. Erst nach seinem Abschluß und demgemäß erst im nächsten Jahre werden die Verhandlungen über die neue Eisenbahnvorlage in Angriff genommen werden können. Daß eine solche Vorlage allerdings mit Sicherheit zu erwarten ist, und daß sie auch erhebliche Summen fordern wird, wenn diese auch nicht annähernd an jene 500 Mill. heranreichen wird, ist schon deshalb anzunehmen, weil die im letzten Frühjahr fertiggestellte aber in Folge des vorzeitigen Landtagschlusses nicht eingereichte Eisenbahnvorlage zweifellos jetzt unter allen Umständen dem Landtage unterbreitet werden wird.

Wie die „Pol. Prov. Corr.“ vernimmt, beabsichtigt Finanzminister von Rheinbaben in Folge des Fiascos der preussischen Klassenlotterie einige neue organisatorische Maßnahmen zu treffen. So soll nach dem Muster anderer Staatslotterien in erster Linie für die letzte Klasse eine Prämie in der Höhe von 300 000 Mark eingestellt werden,

um die Gewinnchancen auch nach der Ziehung des großen Loses günstig zu gestalten. Des Weiteren sollen die strengen Bestimmungen des Lotteriegesezes in manchen Punkten eine Milderung erfahren. Die neuen Bestimmungen sollen bereits für die im Juli n. J. bevorstehende Lotterie in Kraft treten.

Ausland.

Bulgarien. Am Sonnabend erfolgte, wie aus Sofia gemeldet wird, die Verhaftung des Mörders Stambulow's, Namens Galus, welcher zwei Revolver bei sich führte. Er versuchte bei der Ergreifung sich zu vertheidigen, wurde aber niedergeschlagen und erzwungen. Galus ist notorisch Agent des macedonischen Comitees, weshalb die Verhaftung große Sensation erregt. (Stambulow, bisher der größte Staatsmann Bulgariens, wurde bekanntlich 1895 in schrecklicher Weise ermordet; die Verfolgung des Attentats geschah seitens der damaligen Regierung, die den gestürzten einstigen eigentlichen Herrscher Bulgariens haßte, nur sehr lau.)

Standesamt Dittersbach.

Anmeldestunden: In allen Wochentagen gleichmäßig von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todesgeburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzuzeigen; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen. — Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Trauschein der Eltern vorzulegen.

Geburten. 1 Sohn: 18. November: Bergmann Jos. Weigel. 19.: Hilfsbremser Paul Schmidt. 21.: Hauer Paul Rauer; Lehrhauer Albert Hara. 22.: Stellenbesitzer Joh. Heusler; Hauer Aug. Balluschel. 25.: Bergmann Paul Viech; Grubenarbeiter Franz Blaschke. 26.: Lehrhauer Aug. Pohl. 27.: Schlepper Berthold Otto. 29.: Hauer Carl Benz. 30.: unverheh. Fabrikarbeiterin Clara Schneider; Bergmann Paul Großpietsch. — 1 Tochter: 16.: Fabrikbecher Paul Stenzel; Grubenarbeiter Mag. Kintischer; unverheh. Nähterin Clara Scholz. 19.: Bergmann Heinrich Henkel. 20.: Schlepper Gust. Procop. 21.: Grubenarbeiter August Materne. 22.: Bergmann Carl Hillmann; Hauer Carl Leppert; Monteur Emil Friese. 23.: Bergmann Gust. Zeptner. 24.: Hauer Herm. Flögel. 25.: Gutsbesitzer Christ. Birke. 26.: Hauer Carl Schubert. 27.: Gutsarb. Franz Schütt. 28.: Bergmann Gust. Koblitz.

Aufgebote. 22. Novbr.: Bergmann Carl Klapper, kth., u. verm. Anna Uber, geb. König, kth., Beide hier. 23.: Lehrhauer Mag. Sandmann, ev., Ober-Waldenburg u. Anna Stedel, ev., hier; Schlepper Carl Motnos, ev., u. Anna Stimzel, ev., Beide Heinrichsgrund. 25.: Bergmann Paul Lindner, kth., u. Anna Schnabel, kth., Beide hier. 26.: Grubenarbeiter Alfred Beer, ev., u. Emma Grundke, ev., Beide hier.

Geschiedlungen. 16. Novbr.: Schlepper Benno Welzel, kth., u. Emilie Huhndorf, ev., Beide hier; Schlepper Carl Berich, kth., u. Hedwig Müde, ev., Beide hier. 18.: Bäckermeister Ernst Müller, ev., Waldenburg u. Elfriede Wolf, ev., Dittersbach. 23.: Lehrhauer Adolf Voßmann, ev., und Ernestine Hillmer, ev., Beide Bärengrund; Bergmann Johann Friede, kth., u. Mathilde Volkner, kth., Beide hier. 30.: Hauer Hermann Kurz, verm., ev., u. verm. Pauline Ermlich, geb. Künzel, ev., Beide hier.

Sterbefälle. 16. November: Arbeiter Aug. Niesler, 20 J. 18.: S. d. Tagearb. Ab. Flögel, Adolf, 4 1/2 Mon. 19.: S. d. Gutsarb. Heinr. Jentsch, Emil, 4 Mon. 20.: Frau Hauer Pauline Büchel, 33 J.; S. d. Hechler Paul Ködler, Alfred, 4 1/2 Mon. 24.: Lehrhauer Rob. Sandler,

24 1/2 J. 25.: S. d. Hauer Wilhelm Schöbel, Wilhelm 1 J. 3 Mon. 27.: Hausbesitzer u. Berginvalid Heinrich Großer, 78 J.; Invalidenrentner Eduard Beyer 65 J.

Beachtenswerth
sind die Schaufenster von
Emil Nerlich, Germania-Drogerie,
Kaiser Wilhelmplatz No. 9.
Fernsprecher Nr. 57.
Christbaum schmuck.

Weihnachten, das Fest der Freude für Jung und Alt, für Arm und Reich steht vor der Thür! Die Wünsche, die gerade zum lieben Weihnachtsfeste gehegt werden, sind so mannigfacher Art, daß es oft schwer hält, das Richtige zu treffen, um dieselben zu erfüllen. Die heute von dem **Ersten schlesischen Musik-Instrumenten-Versandgeschäft (W. W. Klambt) Neurode** beigelegte neueste Weihnachtspreisliste bietet in selbstverleibenden, sowie anderen Dreh-Instrumenten, Geschenkartikeln mit Musik, Violinen, Zithern, Harmonikas u. c., eine große Auswahl, sodaß es nicht schwer hält, einen passenden Gegenstand darin zu finden und damit Freude zu bereiten.

In Niederschlesien sind gestellt:

am 2/12.	3/12.	4/12.	5/12.	6/12.	7/12.	8/12.
1901	1280	1330	1320	1322	1296	1248
1900	98	1193	1211	1278	1194	1272

Breslau, den 9. December 1901.
Das Wagenbureau der Königl. Eisenbahn-Direktion

Conto-Bericht der Breslauer Börse
vom 9. December 1901.

Cent. Reichsbank	3	89,80 B	Sch. Tab.-Credit	3 1/2	10,10 B
do. n. l. 1905	3 1/2	100,80 B	do.	4	97,80 B
do.	3 1/2	100,80 B	do.	4 1/2	—
do.	3	89,80 B	do.	5	—
Preuss. cons. Anl.	3	89,80 B	Bresl. Straßens.	18	176,00 B
do. n. l. 1905	3 1/2	100,70 B	do. Magdeburg-Elb.	4 1/2	100,75 B
do.	3 1/2	100,70 B	Schle. Immobilien	11 1/2	129,50 B
Bresl. Tab.-Anl.	3 1/2	98,40 B	OS. Offenb.-Bos.	9	100,25 B
Sch. Pfänd.-L. A.	3	88,60 B	Preuss. Electr. u.	1 1/2	52,50 B
do. L. A. C.	3	88,60 B	Preuss. Actienge.	1 1/2	52,50 B
do. L. A. D.	3	88,60 B	Bresl. Bergwerk.	6	95,50 B
do.	3 1/2	99,80 B	do. Discomod.	4	78,75 B
do.	4	102,00 B	Schle. Bankverein	7	142,90 B
do.	4 1/2	99,00 B	do. Böhmerwald	8	143,25 B
do.	4	—	Def. Silberrente	—	—
Schle. Rentenbr.	3 1/2	98,75 B	do.	4 1/2	99,30 B
do.	4	102,75 B	do.	4 1/2	99,30 B
Pos. Credit-Pfänd.	3	87,75 B	Deferr. Banknoten	—	85,35 B
do.	3 1/2	97,00 B	Russ. Banknoten	—	216,40 B
do.	4	102,10 B	Reichsbankdiscont	4	0/0
do.	4	—	Lombardzinsfuß	5	0/0

Freiburg, 10. December. Pro 100 kg weißer Weizen 17,40, 16,90, 16,40 M. Gelber Weizen 17,20, 16,70, 16,20 M. Korn 15,20, 14,70, 14,20 M. Gerste 14,40, 13,90, 13,40 M. Hafer 14,00, 13,50, 13,00 M.

Inserate.

Die Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens zeigen hochofrennt an
M. Hoehn u. Frau,
geb. Wähner.

Todes-Anzeige.
Sonntag den 8. December, früh 9 Uhr, verschied sanft meine liebe, gute Frau, unsere Mutter, Schwester und Schwägerin,
Karoline Hagedorn,
geb. Priesnitz,

im Alter von 52 Jahren, 9 Mon. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, hierdurch an
Waldenburg, den 8. Decbr. 1901.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Beerdigung: Mittwoch Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Heute früh 5 Uhr starb plötzlich unser erster Böttcher
Herr Alois Finger.
Seit über 5 Jahren ist er uns ein treuer Angestellter gewesen und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Waldenburg, 9. Decbr. 1901.
A. Hausdorf & Sohn.
Beerdigung: Donnerstag Nachmittags 2 Uhr von der kathol. Leichenhalle aus.

Suche jüngere Haus- u. Landmädchen h. h. Lohn.
Frau Niemann, Friedländerstr. 9.

Heute Nacht 3 Uhr verschied sanft nach langen Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter.
verw. Christiane Friese,
geb. Wagner,
im Alter von 81 Jahren 6 Monaten.
Um stilles Beileid bitten
Waldenburg i. Schl., den 9. December 1901.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Julius Friese, Hotelbesitzer, und Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des ev. Friedhofes aus statt.

Am 9. d. M. verschied plötzlich unser lieber Freund und Colleague, der erste Böttcher der Brauerei,
Herr Alois Finger.
Seine Humanität sichert ihm ein ehrendes Andenken.
Das Personal der Brauerei von Hausdorf & Sohn.

Sonntag Nacht 12 1/2 Uhr verschied nach langen aber schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Cousine und Großmutter,
Frau Ernestine Kuttig,
geb. Krause.
Um stilles Beileid bitten herzlich
Hermisdorf.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Donnerstag Nachm. 1 Uhr. Trauerhaus: Nr. 123.
Bsch. Vog. f. H. Töpferstr. 22, I.

Am 8. d. M., früh 2 1/2 Uhr, entschied nach jäheren Leiden unsere liebe, gute, unvergeßliche Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Pauline Rahner,
geb. Bönnisch,
im Alter von 50 Jahren.
Hermisdorf, den 10. Decbr. 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Mittwoch Nachm. 1 Uhr.
Herrn Stübencollege soj. gesucht.
Näh. zu erst. i. d. Exp. d. Bl.
Vogis f. H. Mühlenstr. 31, part.

Heute, als am 10. December cr., Vormittags 10 Uhr, starb nach schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater,
der Hausbesitzer und ehemalige Schmiedemeister
August Toepler,
nach vollendetem 78. Lebensjahre.
Dies zeigen, um christliche Theilnahme bittend, ergehen an
Weissstein, Nieder-Hermisdorf, Ober-Waldenburg.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 2 1/2 Uhr statt.

Heute früh 5 Uhr verschied sanft nach vierwöchentlichem schwerem Krankenlager im Wochenbett, in Folge Influenza und Lungenentzündung unsere innigstgeliebte, herzensgute und treusorgende Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Bäckermeister
Ernestine Teige,
geb. Fuhrmann,
im Alter von 39 Jahren, 11 Monaten, 24 Tagen.
Dies zeigt schmerz erfüllt, um stille Theilnahme bittend, im Namen der Hinterbliebenen an
Weissstein, den 7. December 1901.
Der schwergeprüfte Gatte **Gustav Teige**
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr nach dem hies. evangel. Friedhofe statt.

Ein kräftiges Dienstmädchen zu Neujahr gesucht.
Frau Gertrud Malecki, Nieder-Salzbrenn (Sips), Wölferhaus.
Ein Anabe, 14 J. alt, ist an Kindesstatt zu vergeben. Näh. bei Joh. Drescher, Cochiustrasse Nr. 23 (ehemal. Glashütte).

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entriss uns der unerbittliche Tod heut früh 1 Uhr nach längerem Leiden unsern heissgeliebten, herzensguten Gatten, Vater, Schwieger- und Grossvater,

den früheren Fleischermeister

Gottfried Opitz,

im ehrenvollen Alter von 76 Jahren und 8 Monaten. Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme an Altwasser und Waldenburg, den 8 December 1901.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Reinhold Opitz.

Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr. Trauerhaus: Altwasser.

Statt besonderer Meldung.

Am 8. d. M., Nachmittags 5 $\frac{1}{4}$ Uhr verschied unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Grossmutter und Urgrossmutter,

die verw. Zimmermeister

Auguste Püschel, geb. Haubner,

im Alter von 78 Jahren 9 Monaten.

Dies zeigen, mit der Bitte um stilles Beileid, an Ditte absch., den 9. December 1901.

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr. Trauerhaus No. 94.

Heute Freitag den 6. December, Nachts 12 Uhr, verschied sanft nach längerem Kranksein an Altersschwäche, versehen mit dem heil. Abendmahl, unser lieber, treu-sorgender Vater und Grossvater,

der Schuhmachermeister und Gasthofbesitzer

August Rosemann,

im Alter von 81 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme an Reussendorf, den 6. December 1901.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Verw. Anna Trenkler, geb. Rosemann, als Tochter,
Paul Rosemann, Schuhmachermeister, als Sohn,
Martha Trenkler, als Enkeltochter.

Beerdigung Mittwoch den 11. December, Nachm. 2 Uhr.

Am 6. December 1901 starb der 81 Jahre alte Nestor und Mitbegründer unseres Vereins,

Schuhmachermeister

Herr August Rosemann,

in seiner Wohnung zu Reussendorf. — Durch seine hingebende Liebe und aufopferungsreiche Treue zum Verein, verbunden mit seinem bescheidenen Wesen und treu-freundschaftlichem Gemüth, hat er sich unser Aller Hochachtung, Dank und Liebe weit über das Grab hinaus erworben und gesichert.

Er bleibt bei uns im ehrenden Gedächtniss!
Dittmannsdorf, den 9. December 1901.

Der Gewerbeverein:
Kupfermann, Vorsitzender.

Danksagung.

Für die vielen Beweise rührender Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen, guten Tochter, Schwester und Schwägerin, meiner heissgeliebten Braut, des

Fräulein Anna Rother,

in so reichem Maasse entgegengebracht worden sind, sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten, aufrichtigsten Dank.

Waldenburg, den 9. December 1901.

Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister,
Paul Zeise, als Bräutigam.

In dem ehrwürdigen Alter von 81 Jahren starb am Freitag unser werthes Mitglied

August Rosemann.

Beerdigung: Mittwoch Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Turnverein Reussendorf (E. V.)

Heute früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied plötzlich am Herzschlag mein lieber Mann

August Hanke,

im 57. Lebensjahre

Dies zeigt tiefbetäubt an Seitendorf, den 9. Decbr. 1901.

Die trauernde Wittwe Anna Hanke,
Beerdigung: Donnerstag Nachmittags 2 Uhr.

Eine Schnupftabakdose ist in Weisstein gefunden worden. Abzuholen bei Schaarmann in Hermsdorf.

Todesanzeige.

Am 6. d. Mts. entschlief unser langjähriges Ehrenmitglied

Herr Aug. Rosemann

aus Reussendorf. Er war uns jederzeit ein wohlwollender Freund und Berather in Wort und That. Wir wollen sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Gewerbeverein Reussendorf.

Ein Pferd,

guter Rieber, zu verkaufen bei A. Puschmann, Fellhammer.

Ein Schlacht-Schnittschaf

steht zum Verkauf bei Hanke, Lehnhwasser.

Todes-Anzeige.

Montag früh 4 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte, gute Frau, unsere treu-sorgende, liebe Mutter, Schwieger-, Grossmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Reimann.

Dies zeigt Schmerzen füllt um stille Theilnahme bittend an, im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Heinrich Reimann,

Maschinenwärter.

Hermsdorf, den 10. Dec. 1901.
Beerdigung: Donnerstag Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause Vorwärtsstrasse Nr. 5.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes u. Bruders, des Buchbindergehilfen

Paul Müller,

sind uns so zahlreiche Beweise der Liebe und Theilnahme in so großem Maße entgegengebracht worden, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen hierfür zu danken, und rufen wir Allen, Allen ein herzlichliches „Gott behalt's“ zu. Besonders danken wir dem katholischen Gesellenverein für die zahlreiche Grabebegleitung, dem katholischen Gesellenverein zu Frankenstein für die Uebermittlung des Kranzes durch Herrn Senior und dem katholischen Jugendverein für seinen schönen Kranz und die Ehrenbezeugung der drei Vorstandsmitglieder, sowie den Jungfrauen für das überaus schöne Kränzen und die vielen Kränze. Nochmals herzlichen Dank den verehrten Hausbewohnern für die Ausschmückung des Sarges, sowie der überaus zahlreichen Grabebegleitung von Nah und Fern. Der liebe Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein!

Ob-Waldenburg, d. 10. Dec. 1901.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen

△ Gl. a. z. Br.-Tr. d. 12. XII.
Ab. 7 $\frac{1}{2}$ U.: J. △ I.

Breslau,

291. Teichstrasse 291.

Neu ein-gerichtet. **Fremdenheim** Neu ein-gerichtet.
(im feinsten Styl).

Frau Clara Lorenz.

Grauben-Wein.

Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf. pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Flaschen von 25 Liter an, zuerst v. Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.
Lomann & Schultze, Biesbaden.

Sportschlitten

empfiehlt

H. Wander, Sonnenplatz.



Donnerstag eintreffend:
Frische Zander, Hechte u. Schellfische.
Ernst Schramm.

Haushälter,

der schon in einem Gasthof mit Auspattung war, sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 Verkäuferin

ausbilsweise für die Weihnachtszeit gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Suche anst. jung Mädchen i. Bed. d. Gärte u. empfehle Dienstmädchen mit guten Kenntnissen. Sellenverm. L. Klitsch, Töpferstr. 27.

Gin Wolfsgrün, Pöndin, ist zu verkaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten bei Heinrich Wehrauch, Weisstein Nr. 142 c.

Katholischer Volksverein.

Sonntag den 15. December, 1/2 5 Uhr:

Bersammlung im „Schützenhause.“

Vortrag des Herrn Lehrer Pjetschka.

Die Mitglieder werden zur Vermeidung des Ausschlusses dringend ersucht, in dieser Bersammlung ihre Beiträge zu bezahlen. — Aufnahme neuer Mitglieder. — Gleichgesinnte Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Hotel „zum schwarzen Ross.“

Heute, Mittwoch den 11. December:

II. Sinfonie - Concert.

Verstärkte Berg-Capelle.

Capellmeister Hugo Pohl

„Sinfonie Nr. 5“ (Reformation) von Mendelssohn.
„Les Preludes“, sinf. Dichtung, von Franz Liszt.
„Violin-Concert“ von M. Bruch. „Nocturno“ von Chopin.
„Berceuse“ von Godard (Herr Concertmeister Schwarz).
Vorspiel zur Oper: „Kunihild“ von Cyrill Kistler.
Ouverture: „Die Vehmrichter“ von Hector Berlioz.

Anfang 8 Uhr.

Entree 150 Pf.

Vorverkaufsbillets, à 1,25 Mk., in den Buchhandlungen der Herren Knorr (Mölzer) u. Zipter (Drobnig).

Montag den 16. December 1901,

Abends 8 Uhr,

im Saale des Hotels „zum schwarzen Ross“:

Dr. Briesemeister's

klassischer Lieder - Abend,

unter Mitwirkung des Klaviervirtuoson

Herrn Kapellmeisters Reichwein u. Breslauer Stadttheater.

Programm:

I. Theil (Schubert):

1. Frühlingsstraum. 2. Fischermädchen. 3. Die Liebe hat gelogen. 4. An die Leyer. 5. Der Neugierige. 6. Ständchen.

II. Theil:

1. Franz: a. Mädchen mit dem rothen Mündchen. b. Stille Sicherheit. c. Im Herbst.
2. Schumann: a. Ruhnader. b. Die Rose, Die Lilie. c. Wanderlied.

III. Theil:

1. Es war ein alter König (Rubinstein).
2. Felbeinamkeit (Brahms).
3. Traum durch die Dämmerung (Strauss).
4. Nachlied Parathustras (Mendelssohn).
5. Frühlingslied „Aus der Walfäre“.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz 2 Mk. Unnummerirter Platz 1.50 Mk.
Stehplatz 75 Pf.

in E. Meltzer's Buchhandlung (G. Knorr), Ring 14.
NB Für Vereine bei Abnahme von 6 Billets auf einmal unnummerirter Platz 1 Mk. Stehplatz 50 Pf.

Weisstein, Gasthof zum deutschen Kaiser.

Sonntag den 15. December c.:

Grand Elite-Soiree

des indischen u. ägyptischen Wunder-

Zauberers

W. Berner.

Zu dieser meiner 25jährigen Jubiläums-Künstler-Vorstellung gehe ich mit meine Freunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen.

Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Opitz bis Nachmittags 2 Uhr, nachher im Theaterlocal: Num. Platz 75 Pf., Saalplatz 50 Pf. — An der Abendkasse: Num. Platz 90 Pf., Saalplatz 60 Pf., Gallerie 30 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonnabend den 14. December c., Nachmittags 4 Uhr:
Große Familien- und Kinder-Vorstellung.

Selbst. Verkäuferin, bezw. Putzmacherin, für Manuf., Putz- u. Modewaarenbranche v. Febr. 1902 oder später gesucht. Offert. unt. P. 210 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. April 1902 sucht Wohnung von ca. 7 Stuben und Küche und bittet um baldgefällige Offerten
Dr. Jungck, Gewerberath.

Größere Wohnung per Johann 1902 zu vermieten
Töpferstrasse 19. Pohl.

1 Wohnung von 3 großen Stuben, Cabinet, Küche, Entree nebst Rubehör ist Gartenst. 12. 1. Stock, vom 1. April 1902 ab zu vermieten.

Kleiner Laden

in Waldenburg oder Umgegend bald oder später zu miethen gesucht. Off. unt. K. P. in die Exp. d. Bl. erb.

1 Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Entree, ruhig gelegen u. schöne Aussicht, mit reichlich Beigelas, ist v. bald od. Neujahr zu bezieh. Bad Salzbrunn, Erholung.

1 herrschaftliche Wohnung im ersten Stock, Salon mit Balkon, 2 große und 2 kleine Zimmer, 1 große Küche m. Nebencabinet, extra Entree, ist zum 1. April, ev. auch Anfang Januar, zu beziehen

Bad Salzbrunn, „Villa Bizio.“



Kaiser-Panorama
Diese Woche:
Eine herrliche Wanderung
durch

Süd-Frankreich.

Eyon, Marseille, Vaucluse etc.
Entrée nur 20 Pf. Kinder 10 Pf.
Geöffnet von Vormittags 10 Uhr
bis Abends 10 Uhr.

Knapen-Beretz
„Glück auf“
zu Nieder-Hermsdorf.
Sonntag den 15. December c.,
Nachmittags 1 Uhr:

Monats-Versammlung
im Gasthof zur Vorwärtshütte.
Gleichzeitig geben wir den Mit-
gliedern noch bekannt, daß die An-
meldung der Kinder zur Weihnachts-
Einbescherung bis 15. d. Mts. zu
erfolgen hat.

Die Scharz-Verlosung findet
an demselben Tage, Nachmittags
3 1/2 Uhr, im obengenannten Locale
statt. * Geschenke werden noch dan-
kend angenommen.

Der Vorstand.

Dittmannsdorf.
Zum Besten einer
Weihnachts-Einbescherung für
arme Schulkinder
findet in **Wöhner's Brauerei**
Sonntag den 15. d. Mts.
eine

Schüler-Aufführung

1. Winterfeier von Reiser.
2. Weihnachtselegie v. J. Ehrl.
Alle unsere Gönner und lieben
Freunde werden gebeten, uns zu
beehren.

Nachher Tanz, 50 Pf.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.
Entrée 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Mehrbeträge werden dankend an-
genommen.
Kupfermann und Schüler.

Restaurant zur Burg.

Donnerstag den 12. December:
**Großes
Schwein-
schlachten.**
Mittwoch Abend; Wellfleisch,
Donnerstag früh von 9 Uhr ab:
Wellwurst.
Es ladet ergebenst ein
E. Scholz.

Circus M. Schumann.

Mittwoch den 11. Dec. 1901:
3 1/2 Uhr Nachm. 8 Uhr Abends.
2 große Vorstellungen 2
Auf allgemeines Verlangen:
Zum letzten Male!
3 1/2 Uhr Nachmittags:
Schüler- u. Kinder-Vorstellung
Schüler u. Kinder zahlen auf
allen Plätzen halbe Preise.
In beiden Vorstellungen:
Auf Helgoland.
Nur noch einige Tage:
The 5 Johnsons.
The 3 Sisters Lars-Larsen
Morgen, Donnerstag, 12. Dec.:
Benefiz-Abend
der vorzügl. Schulkreis im Herren-
saal. Millo Margarete aus Breslau.
Unverzüglich zum letzten Mal!
Auf Helgoland.

Stadttheater in Waldenburg

Hôtel zum gold. Schwert.
Donnerstag den 12. Decbr. c.:
Zum Benefiz
für Herrn **Heinrich Uehr**
Der Trompeter v. Säckingen.
Vollständ. mit Gesang in 3 Abtei-
lungen von Gaden u. Gildebrandt.
Musik von Müller.
Freitag den 13. December c.:
Auf allgemeines Verlangen:
Lieselott.
Luftspiel in 4 Acten von H. Stobiger.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle ich:

Allerfeinstes Weizenmehl 000,
zu billigsten Concurrenzpreisen,
beste Presshefe, täglich frisch,
besten neuen gemahlten Mohn, p. Pfd. 30 Pf.,
ff. Margarine, per Pfd. 65 Pf.,
Colomba u. Exquisit-Margarine, p. Pfd. 75 Pf.,
täglich frische
Molkerei- und Landbutter,
neue hochfeine Wallnüsse p. Pfd. 25 u. 30 Pf.,
feinste neue Sicilianer Haselnüsse, p. Pfd. 40 Pf.,
**neue Rosinen, Sultaninen,
Mandeln, Citronat und Citronenöl.**
Christbaumlichte.

Von meinem reichsortierten

Wein-Lager

empfehle
ff. Moselweine, per Flasche von 70 Pf. an,
ff. Rothweine, = = = 90 = =
ff. Rheinweine, p. Fl. 1.30, 1.50, 1.75, 2 Mt. usw.
Medicinal-Ungarweine,
süße, herbe und gezehrt,
in Flaschen von 0.50, 0.75, 1.00, 2.00 Mt. u. s. w.

Cokayer und Cokayer Ausbruch,
süß und gezehrt,
per Flasche zu 1.00, 2.00, 2.50, 3.00 u. 4.00 Mt. u. s. w.

echten Muscat-Wein,
per Flasche 60 Pf. und 1 Mt.,
hochfeine Marken in

Portwein, Sherry, Madeira u. Malaga.
Mein großartig assortirtes Lager von

Cigarren,

empfehle ich in nur hochfeinen gutgelagerten
Qualitäten, zu billigsten Preisen.
Sehr fein ausgestattete

Präsent-Kistchen,
zu 25, 50 u. 100 Stück, von 1 Mark bis 10 Mark,
Echt russische, türkische
und Kyriazi-Cigarretten.

Gross-Caffee-Rösterei
mit elektrischem Betriebe.

Franz Koch,

Waldenburg und Hermsdorf.
Telephon Nr. 95.

Weingroßhandlung u. Weinprobirstuben Jul. Kunert,

Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine Arac, Rum u. Cognac
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Café und Restaurant Kaiserkrone,

Friedländerstraße 28/29.
Mittwoch den 11. December:
Schweinschlachten.
Früh: Wellfleisch u. Wellwurst.
Abends: Gebratene Wurst.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Otto Lichey.

Restaurant zur guten Quelle.

Donnerstag den 12. December:
**Grosses
Schweinschlachten.**
Früh: Wellfleisch,
Abends: Wurstessen,
wozu freundlichst einladet
Reinhold Bruchmann.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle die Handlung

Friedrich Kammel:

ff. Griesler Kaiser-Auszug-Mehl,
25 Pfd. 3 Mt. 60 Pf.,
ff. Weizenmehl 000,
25 Pfd. 3 Mt. 40 Pf.

Molkerei- und Landbutter, Schmalz,
ff. Margarine, p. Pfd. 65 Pf., Mohra u. Colomba 75 Pf.,
Mandeln,

Citronen, Citronenöl, Citronat,
Rosinen, p. Pfd. 30, 35, 40 Pf., Sultaninen 50 Pf.,
frische beste Presshefen,

ff. gemahlten Mohn,
franz. Wallnüsse u. rumän. Wallnüsse,
Haselnüsse, Datteln, Feigen,

Christbaum-Confect, Christbaum-Lichte.
Diverse ff. Weine:

Moselweine, 1/2 Flasche von 70 Pf. an,
Rheinweine, = = = 125 = =
Rothweine, = = = 125 = =
Ungarwein, herb u. süß, = = = 150 = =

Apfelwein herb und süß, Heidelbeerwein,
Johannisbeerwein,
Rum, Cognac, Stonsdorfer,
hochf. Rothwein-Punsch,

ff. alten Breslauer Korn, p. 1/2 Ltr. Fl. 80 Pf.
Gut gelagerte und gepflegte

Cigarren,

Größte Auswahl in allen Preislagen.
Präsent-Kistchen von 1 Mark an,
sowie sämtliche Colonialwaaren
zu **allerbilligsten Preisen**
bei 4 pCt. Rabatt.

Friedrich Kammel,

Hermsdorf — Waldenburg — Dittersbach.

Weinhandlung G. Rothe (früher F. W. Wehner)

Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8,
Fernsprecher Nr. 59,
hochelegant eingerichtet,
empfehle seine feinen Weine u. anerkannt gute Küche.
Mittagstisch von 12-2 Uhr.

Täglich: Frische Fische u. Austern.

Cidauer Bier-Niederlage, Waldenburg.

Großes Schweinschlachten.
Heute Mittwoch Abend, d. 11. Decbr.:
Wellfleisch.
Morgen Donnerstag früh: Wellwurst,
Abends: Wurstpicknick,
Orda.
wozu ergebenst einladet

Gasthof zur goldenen Sonne.

Sonntabend
den 14. d. M.:
**Schwein-
schlachten.**
Freitag Abend: Wellfleisch,
wozu ergebenst einladet
W. Scharnow.

Gasthof zum Försterhause
in Dittersbach.

Donnerstag den 12. December c.:
**Großes
Schwein-
schlachten.**
Früh Wellfleisch, Abends Wurst-
Picknick, wozu ergebenst einladet
W. Förster.

Kamerunbaude.

Heute Mittwoch:
**Großes
Schwein-
schlachten.**
Früh von 9 Uhr an:
Wellfleisch und Wellwurst,
wozu ergebenst einladet
Julius Teller.

**Cliches
in
Zinkographie
Autotypie**
Aufträge werden in der
Expedition dieses Blattes
entgegenommen.

Als Extra-Beiblatt zur heutigen Nr.: Preisliste der Firma **W. Rahmer, Friedländerstraße Nr. 28/29.**

Hierzu fünf Beiblätter, sowie das belletristische Wochen-Beiblatt: „Waldenburger Blätter.“

Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 99.

Mittwoch den 11. December 1901.

Erstes Beiblatt.

Provinzielles.

Breslau, 10. December. Wie aus Oberschlesien gemeldet wird, hat der Kaiser nach herzlicher Verabschiedung von der Familie des Fürsten Hensel von Donnersmard gestern Schloß Neudeck verlassen und ist mittelst Sonderzuges nach Ples abgereist, wo er Mittags 12 Uhr 15 Min. eintraf. Zum Empfange des Kaisers waren auf dem Bahnhofe der Fürst und der Prinz von Ples, der Landrath des Kreises Ples, von Heyking, und Bürgermeister Saalmann anwesend. Der Kriegerverein und die Schüler der Fürstenschule bildeten Spalier. Nach kurzer herzlicher Begrüßung begab sich der Kaiser unter den Zurraufen der Menge mit dem Fürsten in einem offenen Wagen nach dem Schlosse. Dort wurde er von der Fürstin und bereits vorher angekommenen Gästen begrüßt. Jagden fanden gestern nicht statt.

Ein überaus frecher und anscheinend sehr wohl vorbereiteter Raubmordversuch ist am 7. d. Mts., Mittags, an einem im Atelier für Architectur und Baugeschäft von Schefinger & Benedict, Kaiser Wilhelmstraße 52, angelegten, 17 Jahre alten Lehrling Franz Sowa verübt worden. In der Mittagstunde am Sonnabend erhielt Sowa im Comtoir den Besuch des ihm bekannten Maurerlehrlings Ernst Riedel, der zunächst nach der Adresse eines Maurers fragte, nach der erhaltenen Auskunft aber noch im Comtoir verblieb. Sowa begab sich schließlich in das Entree, um sich das Mittagessen zu wärmen. Riedel folgte ihm immer auf dem Fuße und begleitete ihn dann auch wieder in das Comtoir zurück. Ehe es sich Sowa versah, stürzte sich Riedel auf ihn, würgte ihn und schlug ihn so lange in's Gesicht, bis er besinnungslos liegen blieb. Als Sowa wieder das Bewußtsein erlangt hatte, sah er, daß die Schublade, welche die zur Lohnauszahlung bestimmte Summe von 2000 Mark enthielt, leer am Boden lag. Sofort wurde die Polizei benachrichtigt, und zahlreiche Criminalbeamte nahmen sofort die Nachforschungen nach dem Räuber auf. Nachdem festgestellt war, daß Riedel bei einer Familie Michaelisstraße 30 wohne, begaben sich sofort zwei Criminalbeamte dorthin. Ihre Recherchen waren auch von Erfolg gekrönt. Riedel hatte sich Mittags nur kurze Zeit in der Wohnung aufgehalten. In den Taschen seiner bei der That getragenen Joppe fanden sich mehrere Hundert Mark in Gold. Der Rest des Geldes lag in einem neuen Reisefloffer, den er sich zu der geplanten Flucht gekauft hatte. Die Festnahme des Thäters erfolgte schon nach kurzer Zeit. Ein Criminalbeamter ging in den Neubau, Hohenzollernstraße, Ecke Höfchenplatz, wo Riedel beschäftigt gewesen war, um über diesen bei dem Polier Erdunbungen einzuziehen. Während dies geschah, näherte sich dem Ort ein junger Mann, auf den die Beschreibung paßte. Der Verdächtige versuchte sich hinter einem Ziegelbau zu verbergen. Schnell folgte ihm der Beamte und bewirkte seine Festnahme. Dabei stellte es sich heraus, daß man den Thäter vor sich hatte. Er wurde in die Polizeiwache auf der Sabitzstraße geschafft, dort geschlossen und dann in das Polizeigefängnis übergeführt, wo er sofort einem eingehenden Verhör unterworfen wurde. Es war die That schon seit einigen Wochen geplant, denn zu seinen Vorgesetzten hat er geäußert, daß er eine Erbschaft zu erwarten habe. Als er den Sowa niedergeschlagen hatte, mag er geglaubt haben, sein Opfer getödtet zu haben. In dieser Ueberzeugung kaufte er sich sofort neue Sachen und machte sich reisefertig. Der überfallene Lehrling wurde alsbald in das Wenzel Hande'sche Krankenhaus geschafft. Er war zwar vernehmungsfähig, jedoch scheint sein Zustand kein guter zu sein.

f. Schweidnitz. In voller Rüstigkeit feierte am Sonnabend der zweite Bürgermeister Philipp Hieronim sein 25-jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß wurden ihm seitens des Magistratscollegiums und des Stadtverordnetencollegiums je ein werthvoller Silberkasten durch Deputationen überreicht, die Lehrerschaft der städtischen Schulen, dessen Decernent der Jubilar ist, überreichten ihrem Chef eine prachtvolle Glückwunschkarte. Herr Philipp erfreut sich in der Bürgererschaft allseitiger Beliebtheit.

n. Freiburg. Für den nach Gottesberg veretzten Amtsgerichtssecretär Delsing ist der königl. Amtsgerichtssecretär G. Röbe von Rosenberg (D.-S.) hierher versetzt worden. — Die Viehzählung am 4. d. Mts. hat für hiesigen Ort einen Bestand von 184 Pferden und 89 Stück Rindvieh ergeben. — Caplan Richard Kugler in Görlitz ist als Pfarradministrator nach Al-Reichenau berufen worden. — Der hiesige Rührer-Club feierte am Sonntag unter ziemlich zahlreicher Theilnahme von Mitgliedern und geladenen Gästen sein diesjähriges Stiftungsfest, und zwar durch Rührer-Concert, theatrale Aufführung und Tanz. — Der Musiklehrer Tröfner hier selbst veranstaltete am Sonntag im „Buchwald“-Saale mit seinen Schülern ein Concert. Der Besuch war ziemlich zahlreich, die einzelnen Piecen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Im September 1899 wurde, wie s. Bt. berichtet, der Fabrikdirector Dr. Adolf Waldmann in Wien, ein Bruder des Kaufmann Julius Waldmann hier selbst, auf einer Hochgebirgstour meuchlings erschossen und beraubt. Alle Nachforschungen nach dem Mörder blieben bisher ohne Erfolg. Nunmehr scheint aber Licht in die Angelegenheit zu kommen. Die Angehörigen des Ermordeten erhielten die Nachricht, daß am 4. d. Mts. in Kaufen ein Landstreicher Namens Joh. Kwis verhaftet worden sei, der sich seinem Zellengenossen gegenüber geäußert habe, „wegen der Landstreicherei könne ihm nicht viel passieren, wenn man nur nicht auf die von ihm auf der Judenbergs-Alpe verübte Mordthat läme.“ Die Nachricht kam einem Gefangenwärter zu Ohren, der sie dann seinem Vorgesetzten mittheilte. Weitere Untersuchungen werden ergeben, ob der Häfling Kwis der Mörder d. s. Herrn Dr. Waldmann ist. — Als am Mittwoch

Abend 8 Uhr der Streckenläufer die Eisenbahnstrecke Stanowitz-Königszell revidirte, bemerkte er, daß die Schranke vor Königszell, am Jedligbusche, nicht geschlossen war, trotzdem der Personenzug bereits gemeldet war, der Revisor Schloß nunmehr selbst die Schranke und suchte nach dem Schrankenwärter Jung, dem die Pflichtverletzung zur Last fiel. Er fand denselben in seiner Wärbude todt auf dem Stuhle sitzen: ein Schlaganfall hatte dem Leben des schon bejahrten Mannes ein jähes Ende gemacht. — Am Freitag früh wurde die Scheune des Stellenbesizers Bläfer in Simsdorf ein Raub der Flammen. Die gesammte Ernte verbrannte, so daß den Besitzer ein nicht unerheblicher Schaden trifft. — Der Förster W. in Schweidnitz wurde vom Schöffengericht zu 20 M. Geldstrafe erent. Vier Tage Gefängnis verurtheilt. Er vermutete in dem Saal einer Händlerin, die er im Forst antraf, Holz und wollte denselben untersuchen. Er riß der Frau den Saal vom Rücken, und da er schwer zu öffnen ging, schnitt er denselben nebst den Tragebändern. Er fand jedoch in dem Saal nur die Waaren vor, welche die Frau zum Verkauf feilhält.

Gubrau. In Nieder-Tschirnow, Kr. Gubrau, ist eine Entsetzen erregende Mordthat am Abend des 3. December vollführt worden. Ein Auszügler hat den Eheemann seiner Tochter, mit welchem er seit lange in Unfrieden lebte, im Bette überfallen, dem Schlafenden einen Strick um den Hals gelegt und ihn so durch's Haus geschleift. Als der Schwiegerohn so viel Besinnung und Kraft wieder erlangt hatte, daß er mit Erfolg Widerstand leisten konnte, eilte die kranke Tochter aus dem Bette, von wo sie bisher zu geschaut hatte, ihrem Vater zu Hilfe und es gelang den Beiden, den sich verzweifelt Behrenden zu erdroffeln. Um dies furchtbare Verbrechen, das unter so gräßlichen Umständen vollbracht wurde, vor der Welt zu verbergen, schleppten sie den heimtückisch Ermordeten in ein Kellergefäß und hängten ihn dort an einem Haken der Decke auf. Dann legte sich der entmenschte Vater in das Bett des Ermordeten. Am nächsten Tage erzählten sie überall, der Mann habe sich selbst das Leben genommen. Der Schwiegerohn habe vorher die Tochter geschlagen; auf deren Hilferuf sei er herbeigekommen, sei jedoch von dem Eheemann selbst bedrängt und bis in den Hof verfolgt worden. Dort sei es zum Kampfe gekommen, wobei der Schwiegerohn sich die Verletzungen zugezogen habe. Obgleich diese Erzählung für den schärfer Zusehenden die größten Unwahrscheinlichkeiten in sich trug, wurde sie doch zunächst dem Erzähler geglaubt, weil man ihm nichts Böses zutraute. Die Anverwandten des zum Selbstmörder gestempelten hatten jedoch gleich Verdacht und riefen das Gericht behufs Untersuchung des Vorfalles an. Aber auch dieses vermochte nicht, Klarheit zu schaffen und es erkannte auf Selbstmord. Erst am dritten Tage gelang es Anderen, deren Mithrauen, einmal wacherufen, aus dem ganzen Verhalten des Schwiegervaters immer neue Nahrung schöpften, den Mörder durch die Aufdeckung der Widersprüche zwischen seinen eigenen und der Tochter Aussagen so weit in die Enge zu treiben, daß er die That eingestand. Auch die Tochter wurde, unabhängig davon, durch ihr Gewissen dazu gedrängt, nach anfänglichem Beugnen ihre Mithilfe zu bekennen. Die Veranlassung waren Geiz und Unverträglichkeit der Beheiligten und daraus entspringender Haß, der die bis dahin völlig unbefehlten Menschen schließlich zu dieser grauenvollen verbrodeten Mordthat trieb. Natürlich ist die Aufregung im Dorfe und der ganzen Umgegend ungeheuer, zumal solche Frevelthat unter der dort sonst im Ganzen gutbürgerigen Bevölkerung seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist.

Vegnitz. Im Concurse der Niederschlesischen Creditbank fand Licitationstermin zum Verkauf der Grundstücke und Ziegelei-Etablissements statt. Die Haus- und Wiesengrundstücke brachten sämtlich höhere Erträge, als die Mindestgebote, die von der Concurse-Verwaltung angestellt waren, betrug. Die beiden Ziegeleien in Hummeln und Rüstern, welche mit 88000 M. Schulden belastet sind, brachten 120000 M.; Herr Maurermeister Englitz erhielt den Zuschlag. Unverkauft blieb nur die eine größere Ziegelei Pfaffenordf, die einen Larwerth von 264000 M. ohne Grundstück hat. Hierauf machte die Ziegeleifirma Bienwald & Rother hier selbst ein Gebot von 100000 M., doch wurde dasselbe vom Gläubiger-Ausschuß und der Concurse-Verwaltung abgelehnt. Das Etablissement soll nunmehr zur Zwangsversteigerung gestellt werden. Es ist belastet mit 98700 M. Hypotheken. Die Felsmühle in Pohlshildern wird am 3. Januar 1902 bei dem Amtsgericht Pargwitz subhastirt.

Haynau. Um den Arbeitslosen Beschäftigung zu bieten, hatte die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer letzten Sitzung beschlossen, eine reichlich vier Morgen große Wiese am Fuße der Hopsenberge derartig umbauen zu lassen, daß sie im Winter zur Anlage einer Schlittschuhbahn dient, und im Sommer eine dreimalige Feuerwette gestattet. Der Magistrat ist diesem Beschlusse beigetreten und hat sofort den Cultur-Ingenieur Kaiser in Haynau mit der Ausführung des Projectes beauftragt. Da die Arbeiten in erster Linie Nothstandsarbeiten sein sollten, haben vor allen Dingen sonst arbeitslose Haynauer Männer Beschäftigung gefunden. 60 Personen sind augenblicklich thätig, die Erde zu bewegen und zu planiren und die erforderlichen Stau- und Drainage-Anlagen zu schaffen. Als Lohn erhält Jeder bei täglich zehnstündiger Arbeitszeit pro Stunde 23 Pfennige.

Görlitz. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am 4. d. Mts. Abends während der Aufführung von Schiller's „Räuber.“ Am Schlusse des zweiten Actes wurden zur Veranschaulichung des zwischen den Räubern und den sie umjüngelnden Soldaten stattfindenden Gefechts eine Anzahl

Flintenschüsse abgegeben, theils auf, theils hinter der Scene. Es ist üblich, um Unglück zu vermeiden, die Flinten, welche allerdings nur mit Kalberhaaren und Pulver geladen sind, nach oben gerichtet abzufeuern. Unglücklicherweise gab ein Statist einen Schuß in verkehrter Richtung ab; es ist nicht aufgeklärt, ob er aus Unvorsichtigkeit mit dem Gewehr in falscher Richtung gezielt oder ob die Flinte durch einen Anstoß sich selbst entladen hatte. Der Schuß traf den in die Coulotte abretenden Schauspielers Herrn Steiner an den Hinterkopf, durchdrang die Wirbelsäule und verursachte eine handgroße, bis auf den Knochen gehende Wunde, so daß der Schauspieler blutüberströmt zusammenbrach. Der Schuß hat, wie nachträglich festgestellt wurde, in Folge der Wunde des an sich zwar ungeschicklichen, aber in dichtester Nähe abgefeuerten Geschosses eine Gehirnerschütterung verursacht. Der bedauernswürdige junge Schauspieler wurde, nachdem zwei hinzugeholte Aerzte ihm im Theater die erste Hilfe hatten angebehen lassen, per Droschke in seine Wohnung geschafft und sollte von da in's Krankenhaus überführt werden. Er hatte Dienstag Vormittag das klare Bewußtsein noch nicht wieder erlangt und dürfte, nach Aussage der Aerzte, längere Zeit an's Krankenlager gefesselt sein. Die Vorstellung konnte, da Herr Steiner nur eine stumme Rolle vertreten hatte, ungehindert ihren Fortgang nehmen.

Görlitz. Die Handelsfrau Marie Schäfer in Penzig wurde in der Nacht zum Montag ermordet und ihrer Baarhaft von 130 M. beraubt. Der Arbeiter Witschel ist des Mordes verdächtig verhaftet worden.

Neutheben (Oberschl.) Das Schwurgericht verurtheilte, wie die „Schles. Ztg.“ berichtet, heute den Mörder des Försters Emil Biermann zu Polom, Kr. Lublinitz, Albert Oczipka aus Polom zum Tode und seinen Vater Joseph Oczipka wegen Beihilfe zu 15 Jahren Zuchthaus. Albert Oczipka, der mehrfach auch wegen Wilderns vorbehaftet ist, hatte, wie seinerzeit berichtet, den Förster aus einem Berke in der Nähe seines Hauses mit zwei Kugeln erschossen, war aber von Biermann, der bald danach starb, erkannt und als Mörder bezeichnet worden.

Rawitsch. Vor einigen Tagen wurde der „Rawitscher Zeitung“ zufolge von Verbrecherhand auf der Bahnstrecke zwischen Görlitz und Sarne versucht, einen Wagnis der Diegnitz-Rawitscher Eisenbahn zum Entgleisen zu bringen, indem von der Brücke bei Kilometer 87.4 in der Feldmark Sarne zwei Bohlen des Brückenschwellen besetzt waren, gewaltsam losgerissen und auf das Gleis gelegt wurden. Die eine Bohle wurde dicht an der Brücke auf die Schienen gelegt, aber vom Bahnwärter der Locomotive auf die Seite geworfen. Eine zweite Bohle lag an dem Ueberwege bei Kilometer 87.2 und zwar mit einem über 50 Kilogramm schweren Steine beschwert. Diesen konnte der Bahnwärter nicht fassen, und er wurde von der Maschine etwa fünf Meter weit mitgeschleift und dann glücklicherweise zur Seite geschoben. Bei dem verbrecherischen Anschlag mußten mehrere Personen theilhaftig gewesen sein, da zwischen zwei Jügen nur eine Pause von 10 Minuten war und von dem Personal des ersten Juges nichts gemerkt worden ist.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 10. December.

(Ordensverleihung.) Dem Amtsvorsteher a. D. Herrn Hermann Rückner zu Görbersdorf ist der königl. Kronenorden IV. Klasse Allerhöchst verliehen worden.

(25-jähriges Dienstjubiläum.) Eine allgemein bekannte, geachtete und in allen Kreisen werthgeschätzte Persönlichkeit, Herr Telegraphen-Leitungsrevisor Baleske hier selbst, beging am vergangenen Sonnabend die Feier des 25-jährigen Amtsjubiläums. Diese Gelegenheit konnten die Collegen und Freunde des Jubilars nicht vorübergehen lassen, ohne demselben zahlreiche Beweise der Verehrung und Freundschaft in Gestalt von Ovationen aller Art zu Theil werden zu lassen. Im Saale der Stadtbrauerei fand Abends ein Festcommerz statt, wozu gegen 90 Personen von Nah und Fern erschienen waren. Der Jubilar, welcher von zwei Herren aus seiner Wohnung abgeholt worden war, wurde beim Eintritt durch einen Tisch seitens der Teutischen Concert-Capelle begrüßt, worauf die Festlichkeit durch einen schneidigen Marsch eröffnet wurde. Nach dem Gesange des Liedes „Über, reicht die Hand zum Bunde“ erhob sich Herr Ober-Postsecretair Schulz, um in formvollendeter, mit Humor durchwürzter Rede den Jubilar zu feiern. Aus dem Lebensgange desselben sei Folgendes hervorgehoben: Herr Baleske begann seine postdienstliche Laufbahn im Jahre 1876 im Bezirk der Ober-Postdirection Stettin als Postgehilfe. Das Schicksal, als solcher von Ort zu Ort herumgeworfen zu werden, wurde ihm in reichem Maße zu Theil. Nach 6-jähriger Thätigkeit wurde er dem Oberpostdirectionsbezirk Posen überwiesen und kam sodann nach Breslau, wo er sich, seiner Neigung folgend, dem Telegraphenbau widmete. 1892 wurde er als Leitungsrevisor nach Waldenburg versetzt, woselbst er reiche Gelegenheit findet, seine Erfahrungen und Kenntnisse bei der sich immer weiter entwickelnden Ausdehnung des Fernsprechnetzes im diesseitigen Bezirk zu betheiligen. Die mit vielem Beifall aufgenommene Ansprache schloß mit einem donnernden dreifachen Hoch auf den Jubilar. In launiger Rede feierte sodann Herr Ober-Telegraphensecretair Przybillo die Beamtenfrauen, während Herr Klempnermeister Falkenhayn Namens der zahlreichen Freunde des Jubilars seine Glückwünsche aussprach und in bekannter, fesselnder Weise die Entwicklung des hiesigen Post- und Telegraphenwesens schilderte. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf die

Beamenschaft der hiesigen Post und Telegraphie. Sichlich gerührt durch so viele Beweise der Liebe und Verehrung, dankte der Jubilar in herzlichsten Worten, wobei er besonders seine Freude ausdrückte über die Anwesenheit so vieler auswärtiger Collegen, die es sich nicht hatten nehmen lassen, zu seinem Ehrentage zu erscheinen, wie für die vielen werthvollen Geschenke, Blumenpenden, Telegramme und Glückwunschkarten, die ihm von allen Seiten zu Theil geworden seien. Bei der nun folgenden Fideleitatsknieg noch manches Lied, noch manche humorvolle Rede, noch mancher Vortrag fangeschundiger Collegen. Möge es nun dem Jubilar, der nicht nur ein pflichterfüllter Beamter, sondern auch zu Zeiten ein eifriger Nimrod ist, vergönnt sein, noch recht viele Jahre hindurch sein arbeitsreiches Amt in Gesundheit und Rüstigkeit zu verwalten.

-g. (Familien-Concert der Bergcapelle.) Das am Sonntag Abend im Saale des Hotels „zum schwarzen Rob“ von der Bergcapelle veranstaltete Familien-Concert bot in seiner mannigfachen Zusammensetzung dem ziemlich zahlreich erschienenen Publikum reichhaltige Abwechslung in der Art der musikalischen Genüsse. Insbesondere war den Solisten der Capelle Gelegenheit geboten, ihr Können zu zeigen. Herr Concertmeister Schwarz erntete mit der technisch und musikalisch sicheren und guten Wiedergabe des 9. Violin-Concertes von Beriot reichen Beifall. Herr Max Kaden trat als Solist auf der selten gehörten Viola alta mit der Romanze aus dem „Freischütz“ ehrenvoll hervor, während Herr Baseler mit einem „russischen Hugenottenlied“ von Kosked für Cornet a piston und Herr Tschirn er mit einer Fantasie für Flöte lebhaften Applaus einheimste. — Als letzte Piece tritt am nächsten Mittwoch im Sinfonie-Concerte der Bergcapelle zu den bereits genannten Cyrill Kifler mit dem ersten, schwermüthigen Vorspiel zur Oper „Kunihild.“

□ (Neuer-Abend.) Kurz vor dem Weihnachtsfeste eine Recitation anzuhören, nachdem Concerte, Theater und Kriegerfestspiele Gedanken und Sinne in Anspruch genommen haben, ist nicht Jedermanns Sache. Das Häuflein der Neutervereher, die sich am Montage im Rob versammelt hatten, war darum recht winzig. Doch lauschten die Anwesenden dem Recitator Herrn Curt Maurice mit großer Aufmerksamkeit, und es muß bestritten werden, was namhafte Zeitungen über diesen Künstler urtheilen, daß nämlich derselbe in seinem Vortrage kaum übertroffen werden könne. Meisthaft verstand er es, das Capital vom Reformverein vorzuführen, und ebenso müssen „Onkel Bräsig's Erlebnisse in der Wasserluft“ als ganz besonders gelungen bezeichnet werden. Jedenfalls hat der Vortrag Veranlassung gegeben, den künftigen, herzerquickenden Werken Neuter's erneutes Interesse zuzuwenden, und es ist zu hoffen, daß der Künstler bei abermaligem Besuche unserer Stadt zu gelegener Zeit einen größeren Zuhörerkreis um sich versammelt sieht.

▽ (Dr. Briefemeister's Kassischer Viederabend.) Wie nicht anders zu erwarten, findet das Concert des Herrn Dr. Briefemeister lebhaften Anhang und erfreuliches Interesse. Wirkt schon des Künstlers Ruf als Opersänger, der durch sein wiederum erfolgtes Engagement nach Bayreuth für diesen Sommer die glänzendste Bestätigung erfährt, werdend für seinen Abend, so ist die Gewißheit, daß wir in Herrn Dr. Briefemeister auch einen vollendeten Concertsänger hören werden, der in Städten, wie Breslau, Leipzig, Erfurt, Dresden, Kopenhagen, Berlin als solcher höchste Anerkennung gefunden hat, ein Grund mehr, die Gelegenheit zu einem solchen Kunstgenuß wahrzunehmen. Aus dem Programm ersehen wir, daß der erste Theil des Abends dem Componisten Schubert gewidmet ist. Im zweiten Theile kommen Franz und Schumann zum Vortrag, und im dritten werden wir Rubinkstein, Brahms und Mendelssohn hören. Wagner's Frühlinglied aus der „Walküre“ wird den Abend würdig beschließen.

□ (Alt Katholischer Kirchenbau-Verein.) Nach stattgefundenem Gottesdienste versammelten sich am Sonntag Mittag eine Anzahl von Gemeinemitgliedern in der „Herberge zur Heimath.“ Herr Pfarrer Tobias-Gottesberg, der Seelsorger der hiesigen Frlial-Gemeinde, eröffnete die Sitzung und legte den Zweck der Zusammenkunft dar. Die altkatholische Gemeinde zu Waldenburg sei den hiesigen evangelischen Körperschaften zu hohem Danke verpflichtet für das liebenswürdige Entgegenkommen, durch welche es ihr ermöglicht sei, ihren Gottesdienst in der evangelischen Kirche abzuhalten. Nachdem jedoch die Gemeinde zu Gottesberg durch persönliche Opfer und reichliche Zuwendungen es ermöglichte, in den Besitz eines eigenen Gotteshauses zu gelangen, habe sich auch bei den Gliedern der hiesigen altkatholischen Gemeinde der Wunsch geregt, ein kleines Kirchlein zu besitzen und daselbst regelmäßigen Gottesdienst abhalten zu können. Dies könne jedoch bei dem Mangel an größeren Geldmitteln nur durch thatkräftige Unterstützung der Glaubensgenossen geschehen, und es sei daher wünschenswerth, einen Alt Katholischen Kirchenbau-Verein in's Leben zu rufen. Diesem Vorschlage stimmten die Anwesenden freudig zu und erklärten sämtlich, dem Verein beitreten zu wollen. Der Herr Pfarrer legte daraufhin einen Statutenwurf vor, deren Paragraphen einzeln durchgesprochen wurden. Der Verein führt den Namen „Alt Katholischer Kirchenbau-Verein zu Waldenburg“ und hat den Zweck, die Mittel zur Erbauung einer kleinen Kirche in Waldenburg oder in nächster Nähe dieser Stadt anzusammeln. Aufnahme findet jedes Mitglied, das sich verpflichtet, einen monatlichen Beitrag von mindestens 10 Pf. zu entrichten. Durch festliche Veranstaltungen u. sollen dem Fonds weitere Gelder zufließen, auch möge jedes Mitglied die Verpflichtung übernehmen, nach Möglichkeit für den Verein zu wirken. Die eingehenden Gelder werden zinsbar angelegt. In der nun folgenden provisorischen Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Buchhalter J. Wittner (erster Vorsitzender), Buchhalter Fleischer (Stellvertreter), Schneidermeister Blaschke sen. (Kassirer), Müller (stellvert. Kassirer), Baumgarten (Schriftführer), Weil (Stellvertreter). Die definitive Wahl erfolgt nach eingegangener polizeilicher Genehmigung der Satzungen.

(Zweigverein deutscher Militär-Anwärter und Invaliden Altwasser.) Die am 4. December, Abends, im Vereinslocal (Lichauer Bierhalle) abgehaltene Monats-Versammlung wurde durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Postassistenten Conrad, mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten wurde Herr Steuerreceptur-Assistent

Hauße als neues Mitglied aufgenommen. Als Rechnungsprüfer für das ablaufende Rechnungsjahr wurden die Herren Hauße und Treßke gewählt. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird am 25. Jan. 1 J. durch einen Familienabend festlich begangen werden, das Stiftungsfest des Vereins durch Theater und Ball. Die Vorbereitungen hierzu wurden einer Commission übertragen. Es folgte nun der Vortrag des ersten Vorsitzenden über: Das deutsche Volk und seine Verfassung. Der Vortragende verstand es, durch seinen Vortrag die Kameraden zu fesseln und wurde ihm am Schlusse der Dank durch Erheben von den Plätzen ausgedrückt. Den Schluß bildete der gemütliche Theil, welcher die Kameraden recht lange zusammenhielt.

□ (Unglücksfall.) Von einem schlimmen Unfall wurde am Sonntag früh ein hiesiger Postbeamter betroffen. Derselbe glitt auf dem Rathhausplatz in Folge der starken Glätte und Schlüpfrigkeit aus und erlitt einen Beinbruch. Die Heilung des gebrochenen Gliedes dürfte einige Monate in Anspruch nehmen. Bei dem gegenwärtig so unbeständigen Wetter und dem starken Verkehr ist es auf manchen Straßen geradezu ein Kunststück, sich ohne Unfall durchzuwinden. An alle Hausbesitzer sei daher die erneute Bitte gerichtet, recht ausgiebig Asche zu streuen. Die Passanten werden ihnen dafür sicherlich dankbar sein.

-n. Gottesberg. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag verunglückte auf dem Egmonischacht der Schlepper Fr. Prohaska von hier dadurch, daß er vom Förderlorbe eingekesselt wurde. Der Bedauernswerthe erlag bald den erhaltenen schweren Verletzungen. — Der Männergesangverein „Bergmanns-Harmonie“ bot am letzten Sonnabend bei der Feier seines 45. Stiftungsfestes eine treffliche Probe seiner Leistungsfähigkeit. Zahlreich hatten sich die Festtheilnehmer, Mitglieder und deren Angehörige, sowie geladene Gäste, im Saale des „Schwarzen Rob“ eingefunden. Der musikalische Theil des Festes wurde eingeleitet durch die von der Bergcapelle gespielte Ouverture „Banditenstreich“ von Suppé. Nachdem ein gehaltvoller Männerchor verklingen war, hielt der Vorsitzende, Herr August Treu, die Begrüßungsansprache; dieselbe schloß mit einem begeisterten Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Der Sangesbruder Herr August Scholz, welcher dem Verein bereits 25 Jahre als Mitglied angehört und gegenwärtig das Amt eines Kassirers im Vereine bekleidet, wurde auf's Wärmste beglückwünscht. Zugleich wurde der Jubilar mit einem Silberkranz geschmückt und ihm ein schön ausgestattetes Ehren Diplom überreicht, wofür er gerührt dankte. Das Concert-Programm bot ernste und heitere Gesangs-Vorträge. Dirigent und Sänger hatten sich's angelegen sein lassen, sämtlichen Piecen eine gute Wiedergabe zu sichern. Der große Fleiß, den die wohlgelungene Gesangsaufführung voraussetzt, wurde reichlich belohnt durch den rauschenden Beifall, den nach den einzelnen Nummern und am Schlusse die aufmerksam folgenden Zuhörer spendeten. Dem darauffolgenden Tanze wurde alleinig und ausdauernd gebuligt. Alle gingen mit dem Bewußtsein nach Hause, einen schönen Abend verlebt zu haben.

! Altwasser. Der colossale Erfolg, den die Werningschen Kriegsfestspiele in vielen Orten unserer Heimathsprövinz errungen haben, war für den hiesigen Veteranen- und Kriegerverein Grund genug, den Bewohnern unseres Kreises die Festspiele vorführen zu lassen. Wer erwägt die Vorbereitungen, welche der geschäftsführende Ausschuß zu treffen hatte, ehe Alles soweit gediehen war, daß Montag Abend die erste Vorstellung in Scene gesetzt werden konnte. Der Saal von Seifert's Hotel zeigt patriotischen Festschmuck. In einer Saale der Bühne sind die Wästen der drei Kaiser in Mitte von Blattschmuck aufgestellt. Fähnchen in den deutschen Farben dienen zum Auspuz. Mit einer gewissen Spannung sah man der Eröffnung entgegen. Das Publikum nahm eine reservirte Stellung ein; denn sonst hätte der Saal besser gefüllt sein müssen. Nun aber wird das Eis gebrochen sein. Das Festspiel wird eingeleitet durch einen Prolog. In 31 lebenden Bildern wird dann der deutsch-französische Krieg vorgeführt. Wenn auch alle Darstellungen Lob verdienen, so fordern einige Bilder geradezu zu stürmischen Beifallsstürmen heraus. Vor Allem sind es die Massenbilder, welche von großartiger Wirkung sind. Erläutert werden die Bilder durch vorausgehende Declamation und entsprechende Musik. Kann man es einem Combattanten verargen, wenn bei dieser oder jener Scene ihm eine Thräne im Auge glänzt und in ihm Erinnerungen lebendig vor die Seele treten, welche ihm die Brust bewegen? Will man es den begeisterten Zuschauern wehren, wenn sie beim Spielen der patriotischen Weisen mitstimmen oder gar ein paar Töne an die Dementliche bringen. Die Begeisterung, welche das Festspiel gleich nach den ersten Bildern erzeugt, macht sich Luft. Einige charakteristische Typen sind gut dargestellt. Vor Allem sind die Heldengestalten unseres Heldenkaisers Wilhelm des Großen und seines eisernen Kanzlers vorzüglich gelungen. Darum strömt herbei, ihr Völkerscharen, begeistert und hoch befriedigt verlaßt ihr den Saal. Damit auch die von unserm Orte Fernwohnenden sich diesen Genuß nicht versagen dürfen, sind an vier Tagen Nachmittagsvorstellungen projectirt und zwar heut Mittwoch, Sonnabend, Sonntag und Mittwoch. Noch lebendiger können den Schülern die großen Begebenheiten von 1870/71 nicht veranschaulicht werden. Gewiß werden die Eltern die Einwilligung nicht versagen, daß ihre Kinder sich den Eintritt zu den Festspielen mit einigen Groschen der Sparbüchse erkaufen müssen. Für die auswärtigen Besucher der Vorstellung wird insofern auch gesorgt werden, daß der geschäftsführende Ausschuß sich bei steigendem Besuch mit dem Electricitätswerk in Verbindung setzen wird, daß nach Schluß der Vorstellung allabendlich die Fremden die Electricität nach allen Richtungen der Verkehrslinie zur Heimfahrt benutzen können. In liebenswürdiger Weise hat auch das Electricitätswerk die Installation des Scheinwerfers unentgeltlich ausführen lassen und liefert den dazu erforderlichen Strom ohne Aequivalent. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß über einhundert Personen vom Krieger- und anderen Vereinen sich opferwillig in den Dienst der guten Sache gestellt haben und verhältnismäßig schnell haben sich die Darsteller der Bilder eingerichtet und Dank der großen Routine des Leiters der Festlichkeit folgen die Bilder, bei denen häufiger Decorationswechsel vorzunehmen ist, rasch aufeinander. In Lauban und Reife sind die Festspiele 17 Mal hintereinander gegeben worden und je öfter die Spiele in Scene gingen, desto größer wurde der Zuschauerkreis, so daß die betreffenden Räume oft nicht

groß genug waren, um die Einlaßbegehrenden aufzunehmen. Die großen Fabrikabstemmens Schichten ihre sämtlichen Arbeiter in die vaterländischen Schaupiele. Was dort möglich war, dürfte bei uns nicht unmöglich sein.

× Neuhendorf. In der Nacht zu Sonnabend den 7. d. Mts. schlossen sich die müden Augen eines Erdenvilgers zur ewigen Ruhe. Es war dies der Hausbesitzer und Schuhmachermeister Herr Rosemann hier selbst. Die Ballfahrt seines Lebens brachte er auf 81 Jahre, in welcher Zeit er von schweren Krankheiten stets behütet worden ist. In seinen letzten Lebenswochen fühlte der Verstorbene eine Abnahme seiner Kräfte und seine Aeußerungen ließen darauf schließen, daß sein Lebensabend nahe. Er lebte für seinen Beruf und versah mit Hilfe seines Sohnes sein Handwerk unermüdet bis an seinen Tod. Auch dem Gemeinwohl hat er viele Jahre hindurch seine Kräfte und Erfahrungen gewidmet und dem Vereinswesen war er ein treues Mitglied. Dem Gewerbe- und Gesangverein gehörte er seit Gründung an und namentlich ging seine Thätigkeit in dem Ersteren ganz auf. Auch dem Frauenverein ist er beigetreten, um ein Liebesheftlein für die Armen mit beisteuern zu können und ebenso zeigte er für den Gewerkeverein ein reges Interesse. Von Jedermann geachtet, stets heiter und gesprächig, hatte man den guten Alten in jeder Gesellschaft gern. Die Feier seines 80. Geburtstages legte davon Zeugniß ab. Nun ruht er für immer von allen seinen Mühen aus und die ihn überlebten, werden ihm in ihrem Herzen ein freundliches Gedächtniß bewahren. — Der Gesangverein „Viederkranz“ hat sich durch die officielle Feier seines 22. Stiftungsfestes wiederum auf's Beste bei dem hiesigen Publikum eingeführt. Was anderen Vereinen ermangelt — der Genuß eines schönen Männerchors, der nicht nur abwechselungsreich ist, sondern auch auf Herz und Gemüth einen tiefen Eindruck macht — das war es, was am vergangenen Sonntage zuvörderst die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich lenkte. Zwei Perlen „Jugendglück“ und „Selige Kinderzeit“ aus dem reichen Viederkranz bewiesen die sorgfältige Pflege eines guten Gesanges und auch die verständnißvolle Wiedergabe zeigte die Liebe, von welcher alle Sänger für das deutsche Lied befeelt sind. Weiteren Genres war „Die lustige Waldpartie“, verschiedene Chorlieder und Solis mit verbindendem Text in ansprechender, netter Form. Gesunder Witz und Humor fanden in Couplets und Solocenen ihre besten Vertreter. So wickelte sich der gesungene Theil für alle Besucher zur größten Befriedigung ab, was auch zur Genüge der laute Beifall bezeugte. Der zweite Theil des Programms brachte den Schwank „Der Scatabend“, dessen Darstellung ungeheiltes Lob erntete. Damen wie Herren zeichneten mit Schärfe die einzelnen Charaktere und verschönerterlei verlaute die Bemerkung: „Alle Achtung vor solchen Dilettanten.“ Hierbei hat man recht gut die Wahrnehmung machen können, daß nicht gerade immer ein mehrtägiges Theaterstück, wie solche früher auch hier des öfteren gespielt worden sind, z. B. „Der Störenfried“, „Wenn Frauen meinen“ und Andere mehr, seine berechnete Zugkraft besitzt. Der Applaus, der die Darsteller obigen Schwanks lohnte, war ein erbaulicher. Das ist der beste Lohn und Dank für alle aufgewendete Zeit und Mühe. Zu guter Letzt wurde das Tanzbein geschwungen und der Zuspruch dieses Vergnügens war ein recht erfreulicher. Ein so volles Haus und noch bei dem miserablen Wetter hatte gewiß Niemand erwartet, gereicht aber dem Verein zur 22. Jahresfeier seines Bestehens zur größten Ehre.

○ Vehmwasser. „Töne hell, du Klang der Freude“ war die Lösung des hiesigen Gesangvereins „Gemüthlichkeit“ am neunten Stiftungsfeste, welches derselbe am vergangenen Sonnabend Abend in A. Barthel's Gasthof zu Sophienau unter rege Theilnahme Seitens der Mitglieder und geladenen Gästen feierte. Der Bruderverein „Viederbund“, Sophienau und der Raucherverein Charlottenbrunn waren durch ihren Vorstand vertreten. Das reichhaltige Programm bot in bunter Abwechslung Männerchöre, Couplets und theatrale Aufführungen. Die zum Vortrage gebrachten Chorgesänge verriethen treue Pflege des deutschen Liedes durch den Verein und gereichten seinem Viedermeister, Herrn Hillmer jun., zur Ehre. Die Festrede mit ausklingendem Kaiserhoch hielt im Anschluß an das Begrüßungsgedicht „Gebet für den Kaiser“ Herr Fleischermeister Schubert als Vorsitzender. Vielen Beifall ernteten die Darsteller des Schwanks „Im Restaurant zur blauen Hoiebel“ von Leopold Ely und recht herzlich lachen mußte man bei den wohl gelungenen Coupletvorträgen, durch welche sich insbesondere Herr Hadenberg aus Habelschwerdt auszeichnete, welcher zur Freude des Vereins als Ehrenmitglied an dem Feste theilnahm. Der Tanz wurde schließlich noch durch eine Caffeepause unterbrochen, in welcher besonders das Lob d. r. Birthsleute gesungen wurde. Das ganze Fest nahm einen sehr schönen Verlauf.

(Fortsetzung des lokalen Theils im 5. Beiblatt.)

Warnung! Um alle Lungen- und Brust-Leidende vor werthlohen Nachahmungen des berühmten Weidemann'schen russischen Knöterich-Thees zu schützen, wolle sich Jeder nur an das I. Knöterich-Importhaus Deutschlands von Ernst Weidemann in Liebenburg a. S. direct wenden. NB. Bemerkung wird, daß sogar Depots von Weidemann andere Fabrikate als den patentmässig geschützten Weidemann'schen echten russischen Knöterich abgegeben haben.

THEE-MESSMER
DAS FRÜHSTÜCK FEINSTER KREISE. PROBEPAK. 60 bis 125. Franz Koch, Friedländerstr. u. Filiale Hornsdorf.

Blutarmuth und Bleichsucht wird sicher geheilt durch mein chemisch reines, trocknes Malzextract mit Eisen. Es ist das vorzüglichste Blutreinigungs- und Kräftigungsmittel und erzielt große Erfolge bei Blutstockung, Nervosität, Appetitmangel, Abmagerung, Mattigkeit, Sichts, Mähma, Kopfweh, unreiner Haut, sowie Frauenleiden (Regelung des Blutes). In Gläsern à 80 Pf., ganze Kur 6 Gl. 4.50 Mk. Zu beziehen: Fabrik für Apothekerwaaren, H. Schröder, Berlin, Klosterstr. 34.

Inserate.

Den Feind. Feuerwehren von Dittmannsdorf und Reußen-
dorf sprechen wir für das schnelle
und thätige Eingreifen bei dem
Brand im hiesigen Pfarrhause hier-
mit den besten Dank aus.

Dittmannsdorf,
den 9. December 1901.
Der katholische Kirchenvorstand.
Schumann, Pfarrer.

Zwangsversteigerung.

Heute, Mittwoch den 11. d. M.,
vormittags 11 Uhr, werde ich
in der Pfandkammer im Ge-
richtsgebäude hier selbst:

1 Sopha mit grauem Plüsch-
bezug
gegen sofortige Zahlung versteigern.
Preibisch, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 12. Decbr. e.,
vormittags 10 Uhr, werde ich
in der Pfandkammer im Ge-
richtsgebäude hier selbst:

13 Ballen Roggenmehl, circa
1 1/2 Ctr. Hausbudenmehl und
circa 2 1/2 Ctr. Weizenmehl
gegen sofortige Zahlung versteigern.
Preibisch, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 12. Decbr. e.,
vormittags 10 Uhr, werde ich
im Auctionslocale im Amts-
gerichtsgebäude hier selbst:

1 Schlaf-Sopha,
sowie auf freiwilligen Antrag,
weil übrigt:

1 Ausziehtisch, 2 hölzerne und
1 eiserne Kinderbettstelle, 2
Bettstellen mit Matratzen, 1
Kochschrank, 1 Sopha, 1
Stiefelauszüher, Consolen,
Waschbretter, Handtuchhalter,
eine Partie Damen Filzhüte,
große Wandspiegel, Hausgegen-
stände, 2 goldene Damenuhren
und 1 Herrenuhr
versteigern.

Sibürge, Gerichtsvollzieher.

Große Auction.

Sonntag den 14. December
e., vormittags von 9 1/2 Uhr ab,
werde ich in meinem Geschäfts-
locale, Friedländerstraße 18, im
Auftrag wegen Fortzug: 2 Stück
helle Bettstellen mit Matratzen,
2 Bettwände, 2 Gebett Betten,
1 hellen Kleiderschrank, 1
Kommode, 1 Speiseschrank, 1
Kochschrank, 1 Ofenbau mit
Thüren, 1 gutes Sopha, 1
Ausziehtisch, 6 Stück Rohr-
stühle; ferner: 1 helles Vertilow,
1 Regulator, 4 Stück große
dunkle Spiegel mit geschliffenen
Gläsern, 1 fast neues Musik-
werk (Symphonium), 1 Zither,
1 Polypbon, 1 Phonograph
(mit den neuesten Walzen),
1 großen Musik-Automat mit
5 Pfennig-Ginwurf, 3 Stück
(14 far.) goldene Damen-Uhren,
3 silberne Damen-Uhren, Herren-
Remontoir-Uhren, Uhretten,
goldene Ohrringe, Herren-
Winter-Neberzieher, Anzüge,
Stoffhosen, Varsity-Winter-
Neberzieher, 15 Stück gute
Knaben-Anzüge, Damentümel,
Jaquets, Unterröcke, Hemden,
Hosen, Schürzen, neue gute
Schuhwaren, sowie 1 große
Partie getragene Herren- und
Frauen-Kleidungsstücke bestimmt
versteigern.

H. Zimmer, Auctionator
und gerichtlich vereideter Taxator.

Große Auction.

Montag den 16. December,
Nachmittags 1 1/2 Uhr,
sollen 3 Pferde, 13 Stück
gutgepflegtes Rindvieh,
1 Ziege, 8 Hühner öffentlich ge-
gen Barzahlung meistbietend ver-
steigert werden.

Versammlungsort:
Wahlkreisamt Tannhausen.
Tannhausen, den 9. Decbr. 1901.
Im Auftrage:
Der Gemeindevorsteher.
Schulze.

Studenlog. 3. verg. Gartenstr. 19p.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Moritz Markus** in
Waldenburg ist heute, am 7. December 1901, Vormittags 11 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Ernst Schramm** in Waldenburg. Anmelde-
frist bis 25. Januar 1902. Erste Gläubiger-Versammlung am
3. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin
am 21. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit
Anzeigefrist bis 25. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht zu Waldenburg.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1902.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni
1891 (G. S. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Ein-
kommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige
im Kreise Waldenburg aufgefordert, die Steuererklärung über sein
Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit
vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1902 dem Unterzeichneten
schriftlich oder zu Protocoll unter der Versicherung abzugeben, daß
die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der
Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere
Anforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Schriftliche Steuererklärungen können durch die Post francirt
eingefendet werden; zur Sicherung des Steuerpflichtigen empfiehlt es
sich in diesem Falle die Sendung als „Einschreibebrief“, da der Ab-
sender die Gefahr trägt.

Ich ersuche hierbei gleichzeitig, die Schriftstücke, wie überhaupt
alle anderen Eingaben, nicht an meine persönliche Adresse zu
richten, sondern lediglich an den Vorsitzenden der Veranlagungs-
Commission (ohne Nennung meines Namens).

Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten wochen-
täglich von 11 bis 1 Uhr in seinem Bureau (Kreishaus 1. Etage)
zu Protocoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30, Absatz 1
des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechts-
mittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das
Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben, oder wissent-
liche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im
§ 66 des Einkommensteuer-Gesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuer-Gesetzes
vom 14. Juli 1893 (G. S. S. 134) von dem Rechte der Vermögens-
anzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb
der angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei
dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protocoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen
bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet
werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben
über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des
Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu
Vermögensanzeigen werden im Bureau des Unterzeichneten auf Ver-
langen kostenlos verabfolgt, können auch von Personen, welche nicht
in Waldenburg wohnen, durch Vermittelung der Gemeinde-Vorstände
ihres Wohnortes hier bestellt werden.

Waldenburg, den 9. December 1901.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Commission.

Bekanntmachung für die Gemeinde Ober-Waldenburg.

Die steuerpflichtigen Bewohner des hiesigen Ortes werden hiermit
darauf aufmerksam gemacht, daß die Steuern für die Monate
October/December 1901 bis spätestens 16. December 1901 an die
hiesige Steuer-Receptur zu entrichten sind, nach Ablauf dieser Frist
aber mit der zwangsweisen Einziehung der Reste vorgegangen
werden muß.

Ober-Waldenburg, den 9. December 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher. Küchler.

Die Belchierung unserer Armen

findet Sonntag den 15. December e., Nachm. 5 Uhr,
im Rathhaussaale statt.

Der Vorstand des städtischen Frauen-Vereins.

Bitte, lassen Sie das

Anfertigen Ihrer Neujahrskarten mit Namen-
unterdruck nicht bis zum letzten Augenblick.
— Ich empfehle nur neue geschmackvolle
Muster zu sehr billigen Preisen.

Hollnagel's Papierhandlung
und Buchbinderei,
im Penndorf'schen Hause.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend die
ergebene Mittheilung, daß ich mich hier als

Auctionator

niedergelassen habe. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unter-
stützen zu wollen, zeichnet
Hochachtungsvoll

Otto Pätzold, Friedländerstr. 17.

Auctionsgut wird jederzeit angenommen.

Wein großes Lager von

Gesellschafts- u. Beschäftigungs-Spielen

halte ich für den Weihnachtsbedarf bestens empfohlen.

Hugo Scholz, Friedländerstr. 27.

Warnung!

Ich habe erfahren, daß ein Reisender für meine Firma Bestellungen an-
nimmt. Ich erkläre hiermit, daß ich für mein Geschäft keinen
Reisenden angestellt habe und warne vor demselben.

Curt Seibt, Buchhandlung.

Als feinstes Fest-Geschenk

empfehlen wir unseren

Echt Benedeck-Liqueur

Vorzüglichster aller Liqueure.

Ges. gesch. unter No. 20324.

Alleinige Fabrikanten

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik.

Friedrich & Co.

Belhagen & Klasings Jugendschriften.

Neuer Band Weihnachten 1901:

Kinderlust

Jahrbuch
für Knaben * * *
* * * und Mädchen.

Stebinter Jahrgang herausgegeben von Frieda Schanz.
Mit 12 Farbendruckbildern und zahlreichen Holzschnitten.

Ein gediegenes Kinderbuch mit schönem Zuntumschlag, Preis Mk. 5.50.

Eine schöne, gehaltvolle Gabe für ein jüngeres Alter, mit seinem
Bestandtheil zusammen stellt. Sinnige Erzählungen, Märchen
und Gedichte mit trefflichen Bildern unserer beliebtesten Maler,
sowie anregende Beschäftigungen und Unterhaltungen.

Vorraügig in E. Meltzer's Buchhandlung (G. Knorr)
Waldenburg, Ring 14.

Gräditzer Mehl.

Kaiser-Auszug, fein u. griffig, in Säcken
à 1,00 u. 1,90 Mt,

Diamant, dem ungarischen Auszugmehl
gleich zu achten . . . 25 Pfd. 4,10 =

ff. griffig Weizen 000 . . . 25 = 3,85 =

ff. Kronenmehl . . . 25 = 3,55 =

ff. Weizenmehl, Gräditzer 00 . . . 25 = 3,40 =

empfehlen

P. Penndorf.

Große Auswahl in Cigarren
u. Cigaretten in allen Preislagen.

1901er Importen,
Präsent-Cigarren,

in Kisten zu 25, 50 und 100 Stück,
empfehlen zum bevorstehenden Feste

J. Neumann, Kaiser Wilhelm-
platz 5.

Cigarren- und Tabak-Fabriken in Berlin, Schwedt a. D.,
Sonnenberg N.-M., Bausen, Graudenz, Mühlhausen i. Th.

Billig! Billig!

Weihnachts-Ausverkauf

reeller Schuhwaren aller Art
zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

Adolph Jüptner,

Friedländerstraße 1.

Ein kleines Haus
mit zwei Stuben und ca. 1 Morgen
Wiesewald ist veränderungs halber
zu verl. Näh. Reußendorf Nr. 150.

Einem fast neuen zweiflügeligen
Kinderstühlchen verkauft billigst
J. Rauch, Stadtmühle.

Postkistchen
zum Weihnachts-Versandt
billig bei Rob. Bock.

Ein schöner harter Hund
ist zu verkaufen.
Neu-Drausendorf Nr. 158.

Nur Friedländerstr. 5. Nur Friedländerstr. 5.

Meine reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bietet eine große Auswahl in
Christbaumbehängen, Pfefferkuchen, Marzipan
 jeden Genres und stets frisch,
Attrapen und Bonbonnières etc.

Specialität:
Fleischerladen schon von 1 Mark an.

Ich bitte ein p. p. Publikum von Waldenburg und Umgegend, mich durch recht häufigen Besuch meiner Ausstellung in meinem Prinzip, stets das Beste und Billigste zu liefern, nach Möglichkeit gest. unterstützen zu wollen.

Ernst Bettauer,

erstes Chocoladen- und Zuckerwaren-Specialgeschäft
 in Waldenburg i. Schl.

Nur Friedländerstr. 5. Nur Friedländerstr. 5.

Punsch - Essenz

in Flaschen, à 65, 80 und 130 Pf.

Facon-Rum
 in Flaschen, à 50, 80, 100 und 160 Pf.

Jamaika-Rum
 in Flaschen, à 1,20, 2,00, 2,50, 3,00 Mk.

Roselwein
 zur Bowle, à Flasche 70 Pf.

Rheinwein,
 à Flasche 1,20 und 1,50 Mk.

echt französischen Rothwein,
 à Flasche 1,50 und 1,75 Mk.

süßen und herben Ungarwein,
 à Flasche 1,25 und 1,50 Mk.

J. A. Reichelt.

Schuhwaaren

alle Arten für Herren, Damen und Kinder
 in ungeheurer großer Auswahl
 empfehle mindestens so gut und billig wie alle großen Anpreisungen.

Russische und deutsche Gummischuhe

in unübertroffener großer Auswahl.
 Reparaturen an Schuhwerk jeder Art wird schnellstens besorgt.

R. Goldberg, Friedländerstr. 7.


Es bleibt dabei.
 Sie bekommen auf bei mir gekaufte
Gesangbücher, Gebetbücher, Portemonnaies, Cigarrentaschen etc.
 den Namen in Goldschrift
 aufgeprägt. **umsonst**

Hollnagel's Papierhandlung
 und Buchbinderei.

In der hiesigen Gemeindeverwaltung ist die Stelle eines

Schreibgehilfen

bald zu besetzen. Bewerber muß schöne geläufige Handschrift haben und mit den Arbeiten in Steuer-Angelegenheiten und dem Meldewesen vertraut sein.
 Meldungen sind bei dem Gemeindevorstand Herrn Haacke anzubringen.
 Reußenhof, den 7. Decbr. 1901.
 Der Gemeindevorsteher.
 Speer.



Damen-Westen

ohne Aermel,
 schwarz und bunt,
 2,00, 2,50 bis 5,00 Mk.,
 mit Aermel,
 4,00 bis 7,00 Mark,
 in allen Größen.



G. Haufe,
 Uhrmacher,
 Ober-Waldenburg,

empfehlen
 goldene u. silberne Herren- und Damen-Uhren, Regulatoren, Wanduhren und Wecker, Herren- u. Damentetten in Silber- und Golddouble, Radeluhren und Radelketten. Nur gute Qualitäten mit Garantie zu billigsten Preisen.
 Reparaturen gut und billig.

Große Auswahl feiner Koffer
 in
 Wäsche, Kleiderstoffen,
 Schürzen, Unterröcken,
 Stiefern, Pelour, Piqué
 u. sämmtl. Leinwandwaaren.

B. Eckart, Gartenstr. 13.

**Evang. Gesangbücher,
 Kath. Gebetbücher.**
 Größte Auswahl!
 Billigste Preise!

Hugo Scholz,
 Friedländerstraße Nr. 27.
 50 Str. Kartoffeln,
Magnum bonum, sind abzugeben im Gasthof zur „Hoffnung“ in Sorgau

Ich schlachte Freitag eine Kuh
 und verkaufe von Sonnabend früh ab das Pfund zu 40 Pf.
 Gustav Jensch, Behnhäuser,
 Conradshof.

Zum Feste
 empfehle beste
Cigarren u. Cigarretten
 in Präsentstücken, ferner
**Weihnachts- und
 Neujahrskarten**
 in größter Auswahl.
Hugo Seidel, Töpferstr. 13.

Evang. Gesangbücher,
 Kath. Gebetbücher
 empfehle ich. große Auswahl
Richard Jäger,
 Ecke Sonnenplatz

Für den Waldenburger Bezirk suchen wir noch einen intelligenten Mann mit kleiner Caution als
Einkassierer und Verkäufer
 bei festem Gehalt, Provision und dauernder Stellung.
**Singer Co., Nähmaschinen
 Act.-Ges.,
 Freiburgerstraße 6.**

Junger Mann
 mit schöner Handschrift zum baldigen Antritt gesucht.
**E. Wunderlich & Comp.,
 Keram. Kunstanstalt, Altwasser Schl.**

Große Auction.

Sonnabend den 14. Decbr. c.,
 Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich
 in meinem Auktionslokale Sand-
 straße 1, im Hofe, im Auftrage:
 1 Musik-Automat mit 5 Pfg.-
 Stawurf, 1 Bettstelle mit Ma-
 trasse, 1 Kleiderkasten, versch.
 andere Möbel, Harmonikas,
 3 Sitteln, 1 gute Geige mit
 Kasten, Pult u. Noten, große
 und kleine Winter-Mägen,
 Herren- und Damen-Uhren,
 Cigarren, Kleiderhänder,
 Stiefelzieher u. v. A.
 versteigern. Auktionsgut vor dem
 Weihnachtsfeste nehme ich stets an.
P. Klingberg,
 Königl. Auktions-Commissar,
 Sandstraße 1.

Untertailen

(Leibchen),
 in feiner Wolle gestrickt und
 Trikot mit warmem Futter,
 0,80, 1,20, 1,50 Mk.,
 gestrickt Biogone 90 Pfg.,
 Trikot mit Aermel,
 1,20, 1,50 Mk
 (sehr angenehm im Tragen).

Kopf-Shawls

in Wolle, gefärbt,
 Stück 50 Pfg. bis 2,25 Mk.,

Kopf-Shawls

in Seide in modernen hellen
 und dunklen Farben,
 1,30, 1,85, 2,50 bis 10,00 Mk.

Capotten | Schultertragen
 Schürzen | Unterröcke

Preise bekannt allerbilligst.

Sirchberger Riesengebirgs- Sportschlitten

(Th. Hildebrandt)
 zu haben bei
Emil Nerlich,
 Germania-Drogerie,
 Kaiser Wilhelmplatz Nr. 9.
 Fernsprecher Nr. 57.
 Größtes Lager
 am hiesigen Platze.

Lebens-Versicherung!
 Darlehn gegen Abschluß einer
 Lebens-Versicherung gesucht von
 einem jung. Mann. Offerten unt.
 E. K. 200 in die Exped. d. Bl.

Darlehen
 erhalten Beamte, Lehrer u. sichere
 Person. geg. Abschluß von Lebens-
 versich. Off. u. M. 40 pfl. Waldenburg.

Eilt.
 3. Cigarrenverf. a. Wirthe u. f. w.
 f. altbel. Haus Agent ges. Monatl.
 Mk. 125.— u. sehr h. Prov.
Otto Dettmann, Hamburg 25.
 Ein gewandter u. solider Kellner
 sucht für d. Sonn- u. Festtage
 Beschäftigung. Off. unt. E. L. 20
 an die Exp. d. Bl. erb.

Bad Charlottenbrunn.
 Ein sich zum Bademeister
 eignender, kräftiger und nüch-
 terner junger Mann wird
 für 1902 gesucht. Persönliche
 Meldungen bei der
 Bade-Verwaltung.

Leucht. Bindemädchen,
 aber nur ein solches, das schon
 gebunden hat, findet bei hohem
 Lohn dauernde Stellung. Wo?
 sagt die Exped. d. Bl.

**Gef. Köchin, st. Hausmädchen
 u. Wägen bei hohem Lohn.
 Mathilde Grögor, Stellenverm.,
 Auenstraße 2, Sonnenplatz.**

**Gutlaufen ein großer schw. Hund
 gegen Belohnung abzug. bei
 Hasler, Altwasser, Col. Carlshütte**

Jeden Donnerstag, Freitag und
 Sonnabend:
 Frische

See- u. Flußfische

bei
Paul Stanjeck,
 Freiburgerstr. 22, Ecke Sandstr.

Eine gebrauchte
Mohnmühle
 verkauft billig
 Adolf Madantz.

Für Wiederverkäufer
 empfiehlt sich
 als beste und billigste
 Bezugsquelle in
Christbaumconfecten
 etc.

Die Chocoladen-, Zuckerwaren-
 u. Marzipan-Fabrik in Breslau
 von
Ernst Bettauer,
 Zweiggeschäft
 Waldenburg, Friedländerstr. 5.

Eine fast neue Kinderbadewanne
 ist z. verkaufen. B. f. d. Exp.

**J. Kuschel's Wwe.
 Rich. Schubert,
 Ring 21.**

Leben-Versicherung!
 Darlehn gegen Abschluß einer
 Lebens-Versicherung gesucht von
 einem jung. Mann. Offerten unt.
 E. K. 200 in die Exped. d. Bl.

Darlehen
 erhalten Beamte, Lehrer u. sichere
 Person. geg. Abschluß von Lebens-
 versich. Off. u. M. 40 pfl. Waldenburg.

Eilt.
 3. Cigarrenverf. a. Wirthe u. f. w.
 f. altbel. Haus Agent ges. Monatl.
 Mk. 125.— u. sehr h. Prov.
Otto Dettmann, Hamburg 25.
 Ein gewandter u. solider Kellner
 sucht für d. Sonn- u. Festtage
 Beschäftigung. Off. unt. E. L. 20
 an die Exp. d. Bl. erb.

Leben-Versicherung!
 Darlehn gegen Abschluß einer
 Lebens-Versicherung gesucht von
 einem jung. Mann. Offerten unt.
 E. K. 200 in die Exped. d. Bl.

Darlehen
 erhalten Beamte, Lehrer u. sichere
 Person. geg. Abschluß von Lebens-
 versich. Off. u. M. 40 pfl. Waldenburg.

Eilt.
 3. Cigarrenverf. a. Wirthe u. f. w.
 f. altbel. Haus Agent ges. Monatl.
 Mk. 125.— u. sehr h. Prov.
Otto Dettmann, Hamburg 25.
 Ein gewandter u. solider Kellner
 sucht für d. Sonn- u. Festtage
 Beschäftigung. Off. unt. E. L. 20
 an die Exp. d. Bl. erb.



Dunkle Wege.

Original-Roman von Clarissa Bohde.

(Fortsetzung.)

(Rascher verb.)

„Es wird also meine Sorge sein, daß diese Eventualität nicht eintrete“, knirschte er zwischen den Zähnen und verließ hastig das Gemach.

Melanie blieb auf ihrem Platze stehen. Sie wandte das Haupt, um die Thränen zu verbergen, die sich unter den gesenkten Wimpern hervorzustehlen begannen. Da hörte sie einen leichten Schritt hinter sich, und die leise vibrierende Stimme ihrer Stiefmutter drang an ihr Ohr: „Liebst Du ihn, Melanie?“

Melanie antwortete nicht; sie verbergte nur ihr Antlitz in den Händen und brach in Schluchzen aus.

„Armes Kind!“ klang es mitleidsvoll hinter ihr. Melanie sah sich verwundert um. So weich, so voll Theilnahme hatte sie die stolze, kalte, ihr Inneres stets sorgfältig verschließende Stiefmutter noch nie sprechen hören.

„O Mama“, sagte sie bewegt, „auch Du hältst ihn hoch, auch Du?“

Dora antwortete nicht, aber ihre Hand legte sich mit warmem Druck um die bebende des Mädchens. So standen sie stumm eine Weile neben einander. In Dora's Seele wogte ein heftiger Kampf. Alle Schmerzen der Erinnerung stiegen in ihr auf; der Reue über ihr durch eigene Schuld zerstörtes Leben, dem gewaltig aufsteigenden Sehnen, die Liebe des Mannes, die sie im Leichtsinne und der Unerfahrenheit der Jugend fortgeworfen, sich jetzt, da sie ihren Werth erkannte, wiederzugewinnen, stellte sich das Mitleid mit dem im ersten Schmerz der Liebe hangenden Mädchen gegenüber, das sie Mutter nannte, an dem sie die Mutterstelle vertreten sollte, und dem sie doch innerlich fremd geblieben war, das keine Mutterbrust fand, an dem es Trost in seinem Leid suchen konnte.

Welch thörichte Träume hatte sie gehegt! Sie hatte geglaubt, seine Neigung könnte sich ihr wieder zuwenden, ihr, die ihn so tief gekränkt! — Nein, nicht ihr, diesem Kinde, das noch kaum wußte, was Liebe sei, bot er sein Herz an, dieses große, edle Herz, von dem sie allein wußte, wie heiß es empfinden, wie treu und wahr es lieben konnte. — Glückliches Geschöpf!

„Hat er Dir von Liebe gesprochen?“ fragte sie, sich über Melanie neigend und eine weiche, ihr selbst unbegreifliche Zärtlichkeit überkam sie.

„Ne, Mama, nie! Ich weiß nur, daß ich ihn liebe mit meiner ganzen Seele — und daß er mich lieben würde, wenn ich nicht“, — sie stockte einen Moment — „die Tochter meines Vaters wäre!“

Dora nickte leise und zustimmend. Sie begriff Alles, Alles.

Aber wieder versank sie in Schweigen. An ihrem Geiste zog das Bild Hilda's, des seltsamen Verhältnisses ihres Mannes zu dieser Frau, der ganze Ton ihres Hauses, der Prunk und Glanz nach außen, die Leere und Dede innen vorüber — nein, einen Mann wie Johannes mußte das abstoßen.

„Du darfst noch hoffen“, kam es leise über ihre Lippen und in ihrem Herzen tönte es nach — „ja Du! — Für mich aber giebt es keine Rettung mehr aus den goldenen Ketten, in die ich mich selbst geschmiedet!“

Ein tiefer Seufzer entrang sich ihrer Brust. Hastig verließ sie das Gemach. Es drängte sie, allein zu sein mit ihren Erinnerungen und Schmerzen.

IX.

Johannes war an diesem Abend zum ersten Mal zur Käthin Franzius geladen. Sie sah nur selten Gäste bei sich, aber ab und zu sammelte sie doch noch einige wenige Freunde um ihren Theetisch, von denen sie wußte, daß sie gern kamen und sich an der frugalen Bewirthung und an dem freundlichen Willkommen, das sie und ihre Tochter ihnen boten, genügen ließen. Außer Johannes war nur noch Pastor Reinhard mit Frau und Melanie geladen.

Man kam zu früher Zeit, um sieben Uhr, zusammen. Es wurde zuerst immer etwas musiziert, da die Frau Pastorin eine Schwärmerin für Musik und besonders für Gesang war. Adelheid hatte

Melanie gebeten, einige Noten mitzubringen. Diese war dem geäußerten Wunsche auch nachgetommen, als an sie nun die Aufforderung erging, zu singen, fühlte sie plötzlich, wie aller Muth sie verließ. Sie sah nach Johannes hin, der sie freundlich begrüßt, aber bisher nur wenige Worte mit ihr gewechselt hatte. Er sah sie ermutigend an und trat zu ihr an's Clavier, wo sie noch immer unschlüssig in ihren Noten blätterte.

„Was haben Sie mitgebracht?“ fragte er.

„O, ich weiß, ich singe noch gar zu mangelhaft“, stammelte sie, bei seiner Annäherung in Purpur erglühend. „Adelheid hat so herrlich eben den Schumann'schen „Liebesfrühling“ gesungen; wie darf ich nach solcher Meisterin es wagen?“

„Aber ich bitte Dich“, redete die Cousine ihr freundlich zu, „hier bei uns, in so kleinem Kreise? Und Du hast eine so hübsche, frische Stimme, das gleich alle Gefangenen aus.“

„Ich habe Sie noch nie singen hören“, fügte Johannes hinzu, seinen Blick bittend in ihre wie in geheimer Sympathie zu ihm aufgeschlagenen Augen sendend.

„Wenn Sie es wünschen —“

Hastig ergriff sie eines der auf dem Piano ausgebreiteten Lieder und reichte es Adelheid hin, die sich zum Begleiten niedergesetzt hatte. Es war das „Frühlingslied“ von Mendelssohn. Anfangs kam die Stimme nur leise und zitternd heraus, dann aber wurde sie sicherer, fester, und jubelnd klang es am Schluß durch den kleinen Raum: „Nun muß sich Alles, Alles wenden!“

Ganz unwillkürlich suchte ihr Auge wieder das von Johannes, der mit einem Ausdruck ungemischten Entzückens ihr ein Bravo zurief, in das nun auch die Anderen einstimmten.

„Frau Hilda Wosch muß doch eine ausgezeichnete Lehrerin sein“, meinte die Pastorin. „Nach so kurzem Unterrichte —“

„Doch fast schon ein Jahr“, fiel Melanie bescheiden ein.

„Das ist immerhin noch eine sehr kurze Zeit“, stimmte Adelheid zu. „Schade, daß sie selbst nicht mehr öffentlich singt; sie ist eine große Künstlerin. Aber ich hörte, sie habe ihre Stimme zum Theil eingebüßt.“

„Leider ja“, sagte Melanie; „sie litt in den letzten Jahren oft an Heiserkeit. Aber dennoch — ich bin immer ganz begeistert, wenn sie sich entschließt, etwas vorzusingen.“

Johannes' Stirn hatte sich bei der Nennung von Hilda's Namen merklich verdüstert. Allerhand peinliche Gedanken stiegen in ihm auf. Wie wenig ahnte das unschuldige Kind, was ihr und ihrem Vaterhause von dieser Frau drohte, die sie eben pries.

Er setzte sich an des Pastors Seite, der, die Verstimmung des Freundes erkennend, sogleich die Unterhaltung auf einen anderen Gegenstand lenkte. Die sociale Frage, die Noth und das Elend der Armen und Vermissten in der Hauptstadt bildete auch hier den Vordergrund des Interesses. Der Pastor wußte Manches zu erzählen von verschuldetem und unverschuldetem Jammer, aber auch von der großartigen Wohlthätigkeit, mit der man ihn zu lindern bemüht war, von den Thränen, die getrocknet, den Wunden, die geheilt würden.

„Ich, meinestheils“, schloß er, „habe aber doch immer die Empfindung, daß die Noth, die sich hier in der Großstadt, hinter einer scheinbar anständigen Außenseite verbirgt, das heißt die Noth der Armen der gebildeten Stände, die bei Weitem drückendste ist. Dazu zähle ich namentlich die Wittwen von Beamten, Offizieren, die, an der Seite ihres Mannes an ein besseres Leben gewöhnt, um nach dem Tode des Ernährers, vielfach ohne jedes Vermögen, mit einer Anzahl noch unversorgter Kinder von einer geringen Pension zu leben verurtheilt sind. Wieviel geheime Thränen werden da vergossen, wie manche Jungendblüthe welkt da vor der Zeit dahin, ohne daß es Jemand ahnt und sieht.“

Die Käthin Franzius nickte zustimmend. In ihren Augen quoll es feucht empor.

„Da haben Sie nur zu recht, Herr Pastor. Ich selbst könnte als Beispiel dienen, und ich gehöre doch noch zu den Bevorzugten, da ich meinen Bruder —“

dabei blickte sie auf Melanie — zur Seite habe, dessen Freigebigkeit mich bisher vor Noth bewahrt hat.“

„Und nicht zu vergessen der Fleiß und die Brauheit Ihrer Kinder.“

„Ja“, sagte die Käthin, „besonders an meiner Adelheid habe ich alle Zeit eine Stütze gehabt, und sie half mir für unseren Benno sorgen, der sich schwer an die Aenderung der Verhältnisse gewöhnen konnte. Jetzt aber hat er sich hineingefunden, und ich kann sagen, auch er macht mir jetzt nur Freude. Aber ich weiß doch, wie es thut, so auf einmal aus angenehmen Verhältnissen heraus in Noth und Sorge um's tägliche Brod versetzt zu werden.“

„Solange man gesund ist und arbeiten kann“, warf Adelheid jetzt mit einem zärtlichen Blick auf die Mutter ein, „darf man wirklich nicht klagen. Ich kann wohl sagen, daß es mir eine besondere Befriedigung gewährt, mir durch meine Stunden etwas zu verdienen und meinen Theil zur anständigen Führung des Haushalts beitragen zu können.“

„Ja, wer ein solches Talent besitzt, wie Sie, Fräulein Adelheid“, meinte die Pastorin. „Aber nicht oft ist das der Fall; wo die Fähigkeiten versagen und die Töchter nur auf den Verdienst ihrer Nadel angewiesen sind, da sieht es doch, bei den geringen Preisen, die sie erzielen, gar traurig aus.“

„Es liegt auch daran“, nahm der Pastor das Wort, „daß man sich in jenen Kreisen der ehrlichen Arbeit oft noch schämt. Anders wie früher ist es ja schon geworden, aber man hat doch noch vielfach mit Vorurtheilen zu kämpfen, davon weiß ich ein Lied zu singen.“

„Solche anerzogene Vorurtheile abzulegen, ist aber auch bei Weitem schwerer, als man im Allgemeinen glaubt“, warf jetzt Johannes ein. „Besonders hier in Berlin, wo der Unterschied zwischen Arm und Reich sich so peinlich aufdrängt, wo auf einer Seite üppige Verschwendung sich breit macht, während auf der anderen das Elend bettelt, ist es begreiflich, daß Vergleiche aufgestellt werden, der Reib, eine der menschlichsten und doch gefährlichsten Sünden, aufwacht und der Unglückliche, vom Schicksal weniger Begünstigte, den Stachel schmerzlicher fühlt, als irgendwo anders in der Welt.“

(Fortsetzung folgt.)

Meine Gesundheit wieder erlangt.

Trost für andere Leidende.



Frau Strauß

„Ich, Rosina Strauß, Zimmermannsgattin, zu Oberaling - Seefeld in Bayern, litt seit 7 Jahren an chronischem Nieren- und Leberleiden, verbunden mit Selbstucht. Ich hatte Alles versucht, aber nirgends fand ich Hilfe. Als die Krankheit ihren Höhepunkt erreicht hatte, wurde ich zum Glück durch einen Verwandten auf Warners Safe Cure aufmerksam gemacht. Ich ließ mir sogleich zwei Flaschen kommen. Am Anfang hatte ich wohl wenig Hoffnung, denn die Medizin griff mich sehr an, aber ich ließ nicht nach mit dem Einnehmen. Nach acht Tagen hatte sich der Magen erholt, ich wurde von Tag zu Tag kräftiger, der Appetit nahm zu und die Schmerzen im Unterleibe wurden immer geringer, so daß ich bald wieder meine Hausarbeit verrichten konnte. Ich bin felsenfest überzeugt, daß mir Warners Safe Cure nebst Gottes Hilfe das Leben gerettet hat, wofür ich meinen besten Dank ausspreche. Aus der Erfahrung meiner langen Krankheit habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß gegen innere, auch veraltete Leiden, das beste Heilmittel Warners Safe Cure ist und bleibt, welche ich auf's Wärmste empfehlen kann. Es bleibt für immer mein Hausmittel.“

Dieser Fall steht nicht vereinzelt da und Tausende von Geheilten verdanken ihre Heilung dieser Medizin.

Warners Safe Cure enthält: Birg. Wollfußstr. 20, 0, Schellstr. 15, 0, Saultheria-Extr. 0, 5, Gallisapeter 2, 5, Weingeist 80, 0, Glyzerin 40, 0, dest. Wasser 375, 0.

Zu beziehen von Apotheler Fuchs in Nieder-Bilfegiersdorf, Apotheler Rauhut in Neurode, Agl. Hof- u. Stadt-Apotheker in Schweidnitz und Adler-Apotheker in Breslau.

Bei Catarrh, Husten, rauhem Hals, Heiserkeit, Verschleimung

10jähr. überrasch. Erfolge d. Apotheler Albrecht's Nepheläure-Pastillen. In d. Apoth. u. dest. Rog. à 80 Hgr. Depot: D. u. g. e. r. o. g. Book.

Inserate.

Weihnachtswunsch.

Vier junge Beamte im Alter von 25-30 Jahren, in sicheren Stellungen, wollen mit jungen Damen im Alter bis zu 23 Jahren bekannt werden. Photographien und m. Angabe d. Verhältn. bis zum 14. d. M. u. M. D. in d. Exp. d. Bl. abzug.

In Franz., Engl., Ital., auch i. d. Handels-Correspondenz. Sprachen u. Conversation ertheilt Unterricht

A. Bergmann, Altmeister, bei Hrn. Baumftr. Karl Becker, part. Ilt.

Bauplatz

in oder in nächster Nähe von Waldenburg zu kaufen gesucht. Gebl. Offerten mit Preisangabe unter L. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Special-Offerte

und äußerst vorthellhaft für Wiederverkäufer.

- Reifer in Belourbarhenden, Meter von 30 Pf. an,
- Reifer in Hemdenbarhenden, Meter von 25 Pf. an,
- Reifer in Julets und Zügen, Meter von 30 Pf. an,
- Reifer in doppelt. Holzzeug, Meter 30 Pf.,
- Reifer in schwarzen und bunten Kleiderstoffen,
- Damast-Bettdecken 2 Mt.,
- Zischdecken 75 Pf.,
- Hemden 75 Pf., Handtücher 15 Pf.,
- Betttücher 90 Pf.,
- Druckschürzen 40 Pf.,
- Baragendtücher 20 Pf.,
- Arbeitshandschuhe 30 Pf.,
- Schultertragen 2 Mt.,
- Wolle, 1/2 Pfund 1 1/2 Mt.

1. Etage! 1. Etage!

Friedländerstraße Nr. 31, gegenüber der Apotheke.

Am 31. Dezember unabänderlich Ziehung der X.

GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE

mit unübertroffenem Haupttreffer von 30000 Mk.

in Worten

100000	Markt	Wahl-Gewinn
70000	Markt	Wahl-Gewinn
30000	Markt	Wahl-Gewinn
10000	Markt	Wahl-Gewinn
30000	Markt	Wahl-Gewinn
30000	Markt	Wahl-Gewinn

Vospreis nur 1 Mark (11 Stück 10 Mark) Karte und Liste 30 Fig. empfiehlt zur baldigen Abnahme Generaldebit S. P. van Perlestein, Köln am Rhein.

Hauptagentur Robert Arndt, Breslau 5, Neae Schweidnitzerstr. 2a.

Giu Transport **Mulzkühe**, meist mit Küßern, geht zum Verkauf bei **G. Gerschwitz**, Ober-Hermsdorf bei Gottesberg.

Bekanntmachung für Ober-Waldenburg.

Nachstehende Bekanntmachungen: 1. Auf Grund des § 10 des Unfallversicherungs-Gesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 ist mittels Amtsblatt-Bekanntmachung vom 24. Juni 1901 (Regier. Amtsbl. S. 231) der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter für den Kreis Waldenburg durch den Herrn Regierungs-Präsidenten vom 1. Januar 1902 ab anderweit wie folgt festgestellt worden: a. für männliche Arbeiter über 16 Jahre auf 510 Mt. b. weibliche " 330 " c. männliche " unter 16 Jahren " 300 " d. weibliche " 210 "

Ich bemerke hierzu, daß die in Gemäßheit des § 22 Abs 2 Ziffer 1 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes vom 22. Juni 1889 (jetzt § 34 Abs 2 Ziffer 2 des Invalidenversicherungs-Gesetzes vom 13. Juli 1899) für den Geltungsbereich dieses Gesetzes getroffene und im Kreisblatt für 1890 Seite 329 veröffentlichte Festsetzung durch vorstehende Festsetzung nicht berührt wird, und

2. In Gemäßheit der Ziffer II Nr. 6 der zur Ausführung des Krankenversicherungs-Gesetzes vom 10. April 1892 erlassenen ministeriellen Anweisung vom 10. Juli 1892 (Außerordentliche Beilage zu Stück 31 des Amtsblattes für 1892) ist mittels Amtsblatt-Bekanntmachung vom 24. Juni c (Regierungs-Amtsblatt S. 232) der ortszübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner für den Kreis Waldenburg durch den Herrn Regierungs-Präsidenten vom 1. Januar 1902 ab anderweit wie folgt festgesetzt worden:

a. für erwachsene männliche Arbeiter (über 16 Jahre)	1,80 Mt.
b. weibliche	1,10 "
c. für jugendliche männliche Arbeiter (unter 16 Jahren)	1,00 "
d. weibliche	0,70 "

Solche invalidenversicherungspflichtige Personen, deren Lohnklasse sich gemäß § 34 Abs. 2 Ziffer 5 des Invalidenversicherungs-Gesetzes vom 13. Juli 1899 nach dem ortszüblichen Tagelohne richtet, bleiben auch nach dem 1. Januar 1902 in der bisherigen Lohnklasse — nämlich die männlichen Arbeiter in der II. und die weiblichen Arbeiter in der I. Lohnklasse — versichert, da durch die anderweitige Festsetzung des ortszüblichen Tagelohnes die Versetzung in eine höhere Lohnklasse nicht bedingt wird.

Waldenburg, den 4. Juli 1901.
Der königliche Landrath.

werden hierdurch wiederholt zur Kenntniß der Ortsbewohner gebracht. Ober-Waldenburg, den 4. December 1901. Der Amtsvorsteher. Kändler.

Bekanntmachung für Ober-Waldenburg.

Unter Bezugnahme auf die Kreisblatt-Berfügung vom 5. November cr. — Stück Nr. 90 — bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die auf Grund der am 4. December cr. vorgenommenen Zählung aufgestellte Pferde- und Rindvieh-Zählungsliste für die hiesige Gemeinde in der Zeit vom 16. bis einschließlich 29. December c. in dem hiesigen Amtslocale während der Bureaustunden öffentlich ausliegt. Während dieser Zeit können Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste und Anträge auf Berichtigung derselben bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher angebracht werden. Ober-Waldenburg, den 7. December 1901. Der Gemeinde-Vorsteher. Kändler.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

betreffend das Abraupen der Bäume und Sträucher. Gemäß der Amtsblatt-Berordnungen vom 10. September 1823 und 27. September 1857 werden die Interessenten hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß das gesetzlich vorgeschriebene Abraupen der Bäume und Sträucher während der Wintermonate zu erfolgen hat. Es ist daher an der Zeit, mit dem Raupen der Bäume und des Strauchwerkes ungehäutet vorzugehen. Wer dieses Abraupen, der polizeilichen Anordnung ungeachtet, unterläßt, ist nach § 368^b des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bedroht und hat außerdem das gedachte Abraupen auf seine Kosten zu gewärtigen. Nieder-Hermsdorf, den 5. December 1901. Der Amtsvorsteher. Jacob.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Die Liste der am 4. December cr. stattgefundenen alljährlichen Pferde- und Rindviehzählung am hiesigen Orte liegt in der Zeit vom 16. bis einschließlich 29. December cr. in dem im hiesigen Amtshause (2 Stiegen hoch) gelegenen Gemeindebureau während der Dienststunden öffentlich aus, was hiermit zur Kenntniß der Beteiligten gebracht wird. Innerhalb der Auslegefrist können Anträge auf Berichtigung der Liste hier angebracht werden. Nieder-Hermsdorf, den 7. December 1901. Der Amtsvorsteher. Jacob.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Das Heruntummeln der Kinder auf den im Amtsbezirk Weißstein belegenen öffentlichen Wegen und Straßen, insbesondere dem erhöhten Fußgängerwege neben der Chauffee, mit Sport- und Kinderschlitzen, sofern die letzteren nicht auf der Fahrstraße gezogen werden, sowie auch das Schlittschuhlaufen und sogenannte Ratschen auf den Wegen, belästigt und gefährdet den allgemeinen Verkehr auf denselben. Die Polizei-Executiv-Beamten sind daher angewiesen, gegen die Uebertretungen einzuschreiten, welche mit Geldstrafe bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet werden, falls nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Geldstrafe eintritt. Den Gemeindegliedern gebe ich Vorstehendes bekannt und weise Eltern, Pfleger etc. auf ihre Schadenersatzpflicht aus § 832 des Bürgerlichen Gesetzbuches und ihre Strafbarkeit nach den allgemeinen Strafgesetzen wegen Fahrlässigkeit hin. Gleichzeitig erlaube ich die betheiligten Befitzer unter Hinweis auf die Haftpflicht aus § 823 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches gegen das Schlittschuhfahren aus den Einfahrten zu den Gehöften nach den Straßen und auf den Wegen selbst dadurch zu wirken, daß das Schlittschuhfahren der Kinder auf ihrem Besitztum wirksam gehindert und hierdurch einer fahrlässigen Beschädigung dritter Personen vorgebeugt wird. Weißstein, den 6. December 1901. Der Amtsvorsteher. Mooh.

Ein Kinderschlitzen mit Behne, 4 Stück Stühle mit harten Beinen, Alles gut erhalten, sind zu verkaufen Wo? sagt d. Exp. d. Bl. Ein unmöblirtes Zimmer ist zum 1. Jan. zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl. Ziegenfelle, Warden-, Fließ- und Hasenfelle kauft B. Janoschowitz. Pferdederle gefunden, gez. A. O. Geg. Erhalt. der Unkosten abzuholen bei Umlauf, Sandberg 39.

Otto Kautz,
Kaiser Wilhelmplatz 5a,
Bielefelder Wäsche!
Erstklassiges Fabrikat. **Tadelloser Sitz.**
Neueste Façons.
Oberhemden, Chemisettes, Serviteurs mit und ohne Sattel, Kragen und Manchetten.
Enorme Auswahl! **Billigste Preise!**
Umtausch bis Neujahr gestattet.



Zum Feste
empfehle:
Allerfeinsten Astrach. u. Ural-Caviar, hell u. mild gealzen, frischen Räucherlachs Räucherlachs und Ale, Pommerische Gänsebrust, allerfeinste 1901er Kronen-Hummern u. Sardinen in Del, Sardinen in Del und Trüffel in verschiedenen Packungen und Preislagen, Räucherlachs in Dosen, Delicater-Heringe in div. f. Saucen, Anchovis und russische Sardinen, Nat. Lachs, Hering in Gelee, echte Elbinger Neunaugen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Postfäschen und lose, Schenzungen, Lammzungen, div. fertige Braten in Dosen, Corned Beef, Wild-Bois, Sardellenbutter, Anchovis-Pasten, feinste Thüringer u. Braunschweiger Cervelat- und Mettwurst, Dresdner Würstchen, Trüffel, Sardellen- u. haushaltliche Leberwurst, allerfeinsten Stangen- und Bruchspargel, Schoten, Carotten, Leipziger Allerlei, Steinpilze, Morcheln, Champignons, Straßburger Compotfrüchte aus den renommirt. Fabriken, **Mirabellen!** 4 Pfd.-Dose 1,50 Mt. **Mirabellen!** 2 Pfd.-Dose 1 Mt. **Gem. Früchte, Erdbeeren,** 2 Pfd.-Dose 1,40 Mt. 2 Pfd.-Dose 1,40 Mt., 1 Pfd.-Dose 75 Pf. **Kirschen, Birnen, Blaumen, Stachelbeeren,** 2 Pfd.-Dose 80 Pf., 1 Pfd.-Dose 50 Pf. **1a. neue Quacmandeln, beste Traubenrosinen, Maroccaner Datteln, Erbell-Früchte** in eleganten Cartons und lose, **Allerfeinste frische Italiener-Äpfel, Messina-Äpfel, Citronen, süße Ameria-Weintrauben,** **Reifer Gebäck mit Chocolate, Dresdner Honigluchen, ff. Prallins's, Cognacbohnen, Dresdner und Nürnberger Pfefferkuchen, franz. und rum. Waffeln, Istrianer und Sicilianer Haselnüsse, ausgesuchte gesunde Para-Rüsse, sowie sämtliche Artikel der Delicatesse-Branche zu allerbilligsten Preisen bei nur 1a. 1a. Qualitäten. Zu Weihnachts-Geschenken: Delicatess-, Frühstücks- und Frucht-Körbe in sauber. elegant. Ausführung stets vorräthig. **Franz Bimler, Friedländerstr. 10, Südfrucht- und Delicatessen-Handlung.****

4 % Rabatt. als 4 % Rabatt.
billigste Bezugsquelle sämtlicher **Colonialwaaren und Spirituosen**
empfeht sich die Handlung **Franz Koch, Gross-Coffee-Rösterei mit elektrischem Betriebe, Waldenburg und Hermsdorf.**
Telephon 95. Telephon 95.
Wer Stelle sucht, verlange die all. möbl. Zimmer sof. ges. Off. mit allg. Balanzenliste, Mannheim | Preisang. u. E. B. i. d. Exp. d. Bl.

Nützliche und practische Weihnachts - Geschenke

findet man in enormer Auswahl nur bei

David Berliner, Waldenburg,

Charlottenbrunnerstraße 16,

im Hause des Herrn B. Panisch, gegenüber dem Ausschank der Stadtbrauerei.

Als besonders billig hebe ich hervor:

Puppenköpfe von 8 Pf. bis 3.75 Mk.	Nachfahrer, selbstfahrend . . . 48 Pf.	Toilettenspiegel von 40 Pf. b. 6.50 Mk.
Puppenrumpfe von 20 Pf. bis 6 Mk.	Die laufende Ente . . . 48 =	Wandspiegel von 8 Pf. bis 8 =
Puppenarme von 20 bis 60 Pf.	Die laufende Katze . . . 45 =	Kinderstühle von 50 bis 95 Pf.
Puppen, ungekleidet, von 5 Pf. b. 4.50 Mk.	Der tanzende Bär . . . 90 =	Tafelaufsätze v. 90 Pf. b. 12 Mk.
Puppen, gekleidet, von 8 Pf. bis 6 =	Trommeln von 20 Pf. bis 2.90 Mk.	Bowlen von 4 bis 14 =
Puppenmöbel von 7 Pf. bis 4.50 =	Trompeten von 8 bis 90 Pf.	Liquorservice von 40 Pf. bis 3.50 =
Puppenstüben von 40 Pf. bis 3.50 =	Helme . . . 40 =	Bierservice von 2 bis 7 =
Puppenwagen von 2 bis 6 =	Säbel von 8 bis 95 =	Kaffeeservice von 2 bis 5 =
Küchen von 1.40 bis 5 =	Soldatengarnituren . . . 2.50 Mk.	Wandbilder von 20 Pf. bis 2.50 =
Kochherde von 25 Pf. bis 4 =	Gewehre von 20 bis 90 Pf.	Figuren von 5 Pf. bis 2 =
Hausgeräthe im Carton v. 20 Pf. b. 2.50 =	Photographie-Album v. 40 Pf. bis 9 Mk.	Tischlampen von 90 Pf. bis 6 =
Claviere von 40 Pf. bis 2.50 =	Albumständer v. 45 Pf. b. 3.50 =	Hängelampen von 3.50 bis 10 =
Hühnerhöfe von 8 Pf. bis 2 =	Photographierahmen von 8 bis 95 Pf.	Bügelisen 2.80, 3.40, 3.75 =
Schäfereien von 9 Pf. bis 3 =	Postkartenalben von 45 Pf. bis 6 Mk.	Wirthschaftswaagen 2.00, 2.50 =
Magnetspiele von 23 bis 95 Pf.	Poesiealben von 8 bis 90 Pf.	Reibemaschine „Duplex“ 1.60, 1.90 =
Cubusspiele von 25 Pf. bis 2 Mk.	Briefmarkenalben v. 10 Pf. b. 1.50 Mk.	Mehlbüchsen 1.30, 1.70 =
Damenbretter von 40 bis 90 Pf.	Ordnungsmappen von 40 bis 95 Pf.	Brotbüchsen 1.40, 2.80, 3.30 =
Zivoli von 45 bis 95 =	Plüschkasten mit und	Kaffemöhlen 75, 95 Pf. 1.20 =
Gesellschaftsspiele von 40 Pf. bis 1 Mk.	ohne Einrichtung v. 40 Pf. b. 6 Mk.	Tischmesser und Gabeln 20 bis 90 Pf.
Werkzeugkasten von 30 Pf. bis 5 =	Handschuhkasten von 45 Pf. bis 3 =	Plättbretter 1.40, 2.90, 3.50 Mk.
Laterna Magica von 45 Pf. bis 5.50 =	Holzlasten mit u. ohne	Waschtische 40, 90 Pf., 1.50, 2.50 =
Dampfmaschinen von 1 Mk. bis 12 =	Einrichtung v. 20 Pf. bis 4 =	Waschservice v. 1.20 b. 5.50 =
Holzbaulasten von 9 Pf. bis 1.40 =	Schmuckkasten mit An-	Vorrathstonnen mit Deckel 35 Pf.
Steinbaulasten von 50 Pf. bis 9 =	sichten von Waldenburg 45 Pf.	Salz- und Mehlresten 38, 98 Pf.
Festungen von 45 Pf. bis 5 =	Cigarrenschränke und Hausapotheken	Gewürzschränke mit
Blitzsoldaten im Carton von 5 Pf. bis 6 =	von 45 Pf. bis 8 Mk.	Tönnchen 1.30 bis 3.50 Mk.
Pferdeställe von 40 Pf. bis 5 =	Schirmständer von 2.50 bis 6 =	Einkaufskörbe von 1.20 bis 2.75 =
Kaufstäden von 45 Pf. bis 6 =	Rauchtische von 2.75 bis 8 =	Marktaschen von 40 Pf. bis 1.90 =
Kollwagen mit Pferde von 40 Pf. bis 3 =	Rauchservice von 50 Pf. bis 3.50 =	Handtaschen von 95 Pf. bis 4 =
Eisenbahnen von 23 Pf. bis 6 =	Bauerntische von 2.75 b. 7.50 =	Schultaschen von 50 Pf. bis 5 =
Fahrpferde von 8 Pf. b. 2.75 =	Handtuchhalter von 40 Pf. bis 1.30 =	Cigarrentaschen v. 45 Pf. b. 4 =
Wiegenpferde von 2.50 bis 15 =	Zeitungsmappen von 45 Pf. bis 2 =	Parfumes 8, 20, 40 Pf.
Schafe auf Räder von 40 Pf. bis 1.90 =	Bürstenlasten von 25 bis 90 Pf.	Weihnachtsseife im Carton 4 St. 40 =
Automobile von 40 Pf. bis 5 =	Kammlasten von 20 bis 75 =	Seife von Apotheker F. C. Doering
Das laufende Schiff . . . 50 Pf.	Schreibzeuge von 50 Pf. bis 4 Mk.	grüne „Adler-Mark“ Stück 13 Pf.

Auf obige Preise mache ich ein werthes Publikum ganz besonders aufmerksam und bitte, von dieser Special-Offerte den ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Gleichzeitig bemerke ich, daß es mein Princip ist, nur gute und reelle Waaren zu bekannt billigen Preisen zu verkaufen, und daher meine Waaren mit minderwerthigen Qualitäten nicht zu vergleichen.

David Berliner, Waldenburg,

Charlottenbrunnerstraße 16.

Achten Sie im eigenen Interesse auf Firma und Straße.

Curt Seibt, Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papier-Handlung, Waldenburg i. Schl.

Für das Weihnachtsfest

gestatte ich mir mein reichhaltiges Lager in Prachtwerken, Geschenkliteratur, evangelischen und katholischen Andachts- u. Gesangbüchern, Jugendschriften u. Bilderbüchern in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Grosse Auswahl von

Musikalien, Bildern, Malvorlagen, Kunstblättern und Papier-Ausstattungen.

Für ev. Bestellung von Bildern liegen eine grosse Anzahl von Katalogen u. Rahmenproben bei mir zur Einsicht aus.

Geschätzte Aufträge erledige ich in kürzester Frist.



RUDOLF THRAMS

Waldenburg i. Schl. Charlottenbrunnerstr. No. 16.

Musikalien- u. Instrumenten-Handlung.

Theilzahlungen ohne Preiserhöhung gern gestattet.



Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfiehlt

Uhren

aller Art
in reichster Auswahl, reell u. billig,
gold. Ketten, Ringe,
Ohrringe, Brochen etc.
bester Qualität

Heinr. Nergor

Uhrmacher,
Waldenburg, Scheuerstr. 4.

Max Holzer,

Friedländerstr. 31, 1. Etage,
empfiehlt:

Damen-Jaquets

4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mk.

Damen-Dragen

3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15 Mk.

Herren-Baletots

10, 12, 15, 18, 20, 25 Mk.

Herren-Toppen

5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mk.

Herren-Anzüge

12, 15, 18, 20, 22, 25 Mk.

Achtung!

Ich werde in Nr. Hermsdorf
im Gasthof zum „Güchhils“ bei
Herrn Schneider 400 Stück schöne
Tannen-Christbäume,
worunter auch schöne, große Bäume
für Säle vorhanden sind, verkaufen
u. mache hiermit die Herrschaften und
Bereine darauf aufmerksam. Der
Verkauf findet Montag den 16.,
Dienstag den 17. und Mittwoch
den 18. Decbr. statt. Um zahl-
reichen Besuch bitte!

F. Dinter, Handelsmann.

1 weissenstr. Stube, im Hinterh.,
1 Tr., pr. 32 Uhr, ist Neujahr
in Waldenburg z. bezieh. Zu erfr. in
Mittwasser, 3. Bz. 8c. h. A. Eifenberger.

1 complete, gut erhaltene

Manteldouche

mit Pumpwerk
ist bald zu verkaufen.
Fürstliche Brunnen- u. Bade-
Direction in Bad Salzbrunn
Hoffmann.

Freiburg i. Schl.

Ich thue meine Pflicht!

indem ich das geehrte
Publikum auf meine
große Auswahl frischer
und selbstgemachter
Pfeffertuchen

aller Gattungen auf-
merksam mache und sie
zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste

bestens empfehle.

Ebenso habe ich
geformten Marzipan
und in Stücken frisch
aus eigener Werkstatt.

Confituren,
Chocolade
und Zuckerwaren

von den ersten Firmen,
wie auch Attrappen und
Bonbonieren, Torten
und Bienenkörbe in
großer Auswahl.

Weihnachts-Striezel
unerreicht an Wohlge-
schmack.

Mit hohen Anerken-
nungsschreiben kann ich
aufwarten.

Hochachtungsvoll
Bruno Enderlein,
Freiburg,

am Ringe, Nicolaistr. 4.

Dom. Domanze,
Bahnstation Ingramsdorf,
verkauft, weil überzählig, 2 ältere,
aber noch sehr brauchbare

Ackerpferde.

Logis für Herren Gartenstr. 18 II.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Kleiderstoffen in Wolle,
Halbwolle und Zwirngewebe, Waschseide und Sammete zu
Blousen, sowie fertige Velourblousen, alle Sorten Bardende,
weiße und bunte Bezüge, Inletts, Tischwäsche, Handtücher,
Taschentücher, Leinwand und Hemdentuch, Gardinen,
fertige Leibwäsche, Schürzen, Unterröcke, gestricke Herren-
Westen, Kopfhawls, Corsets, Strümpfe und Strumpfwolle,
Sanitätswolle für Schweißfüße, Handschuhe, sowie Kester
aller Art zu den billigsten Preisen

Clara Anders, Töpferstraße 27,
Jägerweiche.

Ca. 1000 Stoff-Reste

aller Art, Sommer- und Winterwaare,
die sich im Laufe des Jahres angesammelt haben,
stellen jetzt vor Weihnachten enorm billig z. Verkauf.

Serie I. 1,15 bis 1,35 Meter
Länge, zur großen Herren-
hohe ausreichend. Jeder Rest
M. 3,00.

Serie II. ebenso lang
besserer Qualität. Jeder Rest
M. 4,00.

Serie III. ebenso lang
bester Qualität. Jeder Rest
M. 5,00.

Serie IV. 1,50 bis 2,25 Meter
guter Quastin, Voden
und Kammgarn, zum
Jaquet oder Rock u. Weste
Jeder Rest
M. 5,00.

Serie V. ebenso lang,
zu Jaquet und Weste aus-
reichend, von vorzüglicher
Qualität. Jeder Rest
M. 8,00.

Winter-Überzieher-Reste

zum großen Paletot ausreichend von 9 Mk. pro Rest ab.

Die Kester sind in besonderem Raum Serien-
weise zur Ansicht aufgestellt und jeder Rest mit
blauer Schrift ausgezeichnet.

F. Sölter & Starke,

Tuch- en gros & Versand.

Schweidnitz.

Als billiges und praktisches
Weihnachts-Geschenk besonders
empfohlen!

Waggi's

zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse,
Salate u. s. w.

— Wenige Tropfen genügen. —

Sobald wieder eingetroffen (wie
auch Waggi's Bouillon-Kapseln)
bei P. Penndorf, Colon. und
Delicat., am Markt und Filiale
Dittersbach.

Christbaum-
schmück,
Emil Hillmann,
Barenhaus Meßendorf.

Gute
Muh-
kühe

stehen von Donnerstag den 12. De-
cember früh ab zum Verkauf bei
H. Walter zu Waldchen.

Allein-Gros-Verkauf

eines m. D. R. P. versehenen,
zugkr. Waffenartikels für
Waldenburg u. Umgebung zu
verraeben. Erforderl. Capital
400—500 Mk. Gest. Offerten
unter S. K. 8593 erbeten an
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Vaden

per 1. Januar oder 1. April zu
vermieten bei

Hermann Gerlach.

E. Matthis' Zahn-Atelier
jetzt Ring 23,
Ecke Charlottenbrunnerstr.

Buche komplett!



sowie alle Formen Väder bei
Ritzmann und Frau,
Specialisten für Naturheilkunde,
Waldenb., Töpferstr. 7 (Zägerweiche).

Gebrauchsmuster
PATENTE
1874. Warenzeichen

Richard Lüders, Görlitz, 52 a

Abbitte.
Ich habe den Hausbesitzer und
Schuhmachermeister Herrn Traugott
Scholz, A. thoin, an seiner Ehre
beleidigt. Schiedsamlich geeinigt,
leiste ich hiermit Abbitte und warne
vor Weiterverbreitung.
J. Bittner, Hausbesitzerin,
Althain.

Bauplätze
in Bad Gudowa zu verkaufen. An-
fragen bis 15. d. Mts. an E. Kastner,
Gudowa, zu richten.

In Weisklein **Haus**
ist ein
in vorzügl. Lage sofort zu verkaufen.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Hochfeinen
Apfelwein
à Liter 50 Pf.,
Johannisbeerwein
à Liter 60 Pf.,
Heidelbeerwein
à Liter 40 Pf.
empfiehlt
Franz Koch,
Waldenburg u. Hermsdorf.


Umsonst u. fran-
co erhält jeder
meinen Pracht-
catalog mit circa
3000 Abbildun-
gen von Messer,
Scheeren, Sensen,
Waffen, Fern-
rohre, Gold- und Lederwaaren zc.
(unentbehrlich für jeden Haushalt).
Empfehle unübertroffene Silber-
stahl-Rasirmesser m. Stui zu M. 2.—
dgl. Diamantstahl M. 3.— gegen
Nachnahme od. vorh. Cassa.
Fritz Hammesfahr, Focke-
Solingen 3, Stahlwaaren-Fabrik



Paris 1900
„Grand Prix“
Höchste Auszeichnung.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.
Singer Nähmaschinen sind musterzüglich in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunststickerei.
Unentgeltliche Unterrichtscurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei.
Lager von Stidseide in großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Waldenburg, Freiburgerstr. 6.

Die Conditorei und Honigkuchen-Fabrik
von
O. Fleischer, Nachfolger F. Nimptsch,
erstes und größtes Geschäft am Blake,
empfiehlt den geehrten Herrschaften alle Sorten, auch die
allerfeinsten Pfefferkuchen-Fabrikate,
besonders Bomben und Neisser Confect in vorzüglicher Güte,
sowie **Christbaumsachen** in großer Auswahl.
Marzipantorten, Marzipanwürste und -Schinken
werden täglich frisch angefertigt.
Bestellungen auf Baumkuchen, Bienenkörbe, Aufsätze, Eis, Gebäck und allerlei Torten werden zur größten Zufriedenheit ausgeführt.
Vereine erhalten Vorzugspreise.
Um höchst geneigten Zuspruch bittet
F. Nimptsch.

Die grösste Weihnachtsfreude

bereitet eine reichsortirte Kiste ff. Glas-Christbaumschmuck mit mehr als 300 Stück prachtvollen, glitzern- den Verzierungcn, nur bessere Sachen: als reizende mit feinem Silberdraht und farbiger Seidenchenille über- spinnene Neuheiten, Luftballons, Fruchtkörbchen, echt verfilberte und gemalte Kugeln und Eier, f. Süd- fruchte, Kestlere, Eiszapfen, Form- gehänge, Brillantkugelperlen, Lichthalter zc., zu dem staunend billigen Preis von nur 5 Mark franco. Nachnahme 30 Pf. extra. Zur Weiter- empfehlung legen wir gratis bei: 1 hochfeinen, großen Weihnachts- engel, 1 ff. Baumspitze, 1 Paket Lametta, 2 Pakete Confecthalter. Wer auch seinen Lieblichen eine noch größere Freude machen will, lasse sich für 30 Pf. Mehrbetrag eine schöne Beigabe Glaspielzeug, wie Zuckergläschen, Conditorkläschen, ein hübsches Lämpchen zc. beifügen.
Alles nur reelle Waare. Massenhaft glänzende Dank- und Anerkennungs-schreiben.
Louis Eichhorn & Sohn, Fabrikanten,
Lauscha in Thüringen.

Der schon lange erwartete und so gern getrunkene
süsse, türkische Wein
ist eingetroffen.
Preis wie früher, Liter 1 Mark,
empfiehlt
Paul Opitz, Friedländerstrasse.

Schuhwaaren
für
Herbst und Winter.
Lange Schaftstiefel,
Grubenstiefel,
Zuchtenstiefel, Halb-
stiefel, Knabenstiefel
Gummischuhe und Filzschuhe
zu den äusserst billigsten Preisen empfiehlt
G. Klose, Inh. A. Reinert,
Neustädter Schuhwaarenlager,
Kaiser Wilhelmplatz.



Polyphon-Musikwerke,
Drehorgeln, mit Metallnoten,
direkt vom Fabrikationsplatz.
Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons,
Zithern, Violinen, Mandolinen,
nur erstklassige Fabrikate,
gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch
gegen geringe Monatsraten offeriren
Jänichen & Co., Leipzig.
Kataloge portofrei.



Elegante

Damen- und Mädchen- Confection,

Jaquetts, Paletots, Kragen etc.,
aparteste Neuheiten
zu sehr billigen Preisen;
beigleichen

Damen-Kleiderstoffe

(Weihnachtsroben)

und = alle Artikel =
der Manufactur- u. Modewaaren-Branche.

Friedrich Schmann

Waldenburg,
Markt Nr. 5, Hotel Schwert.

Die Band-, Posamenten- Weiß- und Wollwaaren-Handlung

von
En gros! **Max Kuhn,** En detail!

am Ringe, im Penndorf'schen Hause, am Ringe,
empfiehlt zu billigsten festen Preisen in großer Auswahl:

Unterkleider (Hemden, Jacken, Beinkleider) in Wolle, Halbwole u. Baumwolle,
Strümpfe und Socken, **Kopfhawls u. Kopftücher** in Chenille und Wolle,
Leibbinden und Aniewärmer, **Capes** in Astrachan und Krimmer,
wollene Herrenwesten, **wollene Damenwesten und Jäckchen,** **wollene Chemisettes,** **Kinder-Unteranzüge, Knaben-Mützen und Mädchen-Capotten, Regenschirme, Corsets, weißleimene Taschentücher,**

Ballshawls.

Handschuhe in Tricot, Krimmer, Glacé mit Futter und gestrickt,
Cravatten, Kragen, Manschetten, Hosenträger, Chemisettes, Halstücher (für Herren u. Damen) in Seide, Halbseide, Wolle u. Baumwolle,
Gummischuhe, nur bestes Petersburger Fabrikat,
wollene Strumpfgarne in den haltbarsten deutschen u. englischen Gespinnsten.
Zephyr-, Moos- und Castorwollen,
Besätze, Sammete, Bänder, Spizen, Futterstoffe etc. etc.
Die Preise der meisten Artikel sind **billiger** als in der umstreitigsten **billigsten und besten** Bezugsquelle.

Ed. Liebig's Möbel-Magazin

Nr. 11, Friedländerstraße Nr. 11,
empfiehlt eine große Auswahl passender
Weihnachtsgeschenke
in allen erdenklichen Sachen einer gütigen Beachtung.

Namslauer Lagerbier, hell und dunkel,
echt Culmbacher von G. Sandler,
echt Grätzer Bier,
echt Berliner Weissbier,
Breslauer Weizenmalzbier,
Reichenauer Salzbrunnen.

Niederlage bei

Rob. Storch, Biergrosshandlung.

Berliner

Rothe + Lotterie.

Ziehung am 16.-20. December 1901.]
Hauptgew. 100000 Mk., 50000 Mk. baar Geld.
Originalloose à Mk. 330, Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Friedrich Starck, Berlin W.,
Ansbacherstr. 23.

Christbaumschmuck.

Die diesjährigen Neuheiten

zeichnen sich in reicher Auswahl durch prachtvollen Farbenglanz, sehr geschmackvolle und überraschend schöne Formen, sowie äußerst niedrige Preise aus.

Engel mit beweglichen Glasflügeln und Seidenkleid von 15 Pfg. an. Christbaumschnee, unverbrennbar, Pack 10 Pfg. Eisflimmer, Lichthalter, à Dkd. von 10 Pfg. an. Bunte Baumlichte, 1/2 Pfund-Packet 30 Pfg. Weiße und bunte Wachslöcher, nichttropfende Christbaumkerzen, à Packet 50 Pfg. Engelshaar, Glocken, Eiszapfen, Vögel, Sterne etc. etc.

Wiederverkäufer und Vereine erhalten hohen Rabatt.

Falkenberg & Raschkow,

Drogen-, Chemikalien- u. Farbenhandlg.,
Waldenburg i. Schl.



Herm. Zipsner's
Musik- u. Instrumentenhandlung,
Waldenburg, Sandstr. 9,
empfiehlt grosse Auswahl von Violinen,
Zithern, Notenpulte, Harmonika's,
Trommeln, Flöten u. s. w.
Preise äusserst
niedrig.

Passende Weihnachts-Geschenk-Artikel

finden Sie bei mir
in großartiger Auswahl u. wirklich billig u. gut.

Kleiderstoffe in Wolle, Halbwole und Zwirn.

Barbise, Beloure, Hemdenbarchende, Flanelle, Piqué,
weiße Bett-Damaste, bunte Züchen, Inletts, Schürzenzeuge,
Portiören und Vorhangstoffe, Gardinen, Betttücher, Schlafdecken,
Taschentücher, Handtücher, Servietten, Tischtücher,
Wirtschafts-, Bier- und Kinderschürzen, Hemden und Unterbeinkleider
in Barchend und Tricot, gestrickte Westen, Strümpfe, Socken,
Shawls, Kopf- und Halstücher in Wolle, Chenille und Seide.
Strickwolle, prima Qualität.

Paul Menzel, Freiburgerstraße 19.

Größtes Neize-Geschäft am Platze.

Collies, schottische Schäferhunde

4 Rüden, 1 Hündin, 6 Wochen alt,
Farbe: goldsable mit weißen
Kragen und Abzeichen, hat preis-
werth abzugeben

Fr. Uilmann,
Gottesberg, Bahnhofstraße 16.
Bei Anfragen Retourmarke erbeten.

3 Arbeitspferde

sind preiswerth zu verkaufen.

R. Thomas,
Dampfsägewerke, Holzgeschäft,
Gottesberg i. Schl.

Jeder Pferdebesitzer
kaufe nur unsere stets scharfen
Patent-Hastollen

(Kronentritt unmöglich)
mit neugier
Fabrikmarke.



Nachbildungen
weise manzures durch
Vorzüge der Hastollen
bedingt sind durch die
besondere Stahlart,
die nur wir verwenden

Man verlange neuesten Illustr. Katalog
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg

Wöbl. Zimmer, Nähe Bahnhof
Dittersbach, bald zu ver-
mieten. Zu erst. in d. Exp. d. Bl

Mehrere ältere Pferde,

1. Th. zum Schlachten, verkauft
Dom. Ober-Baumgarten,
Kr. Vollenhain.

Bitte, probiren Sie
meinen ganz vorzüglichen
Rorn,
à Liter nur 40 Pf.
Franz Koch.

Stubenlogis für Herr. zu vergeb.
M. Thelnert, „Deutsches Haus.“

**Weinhandlung
H. Goth,**
vis-à-vis des
Knappschaftslazareths.

Verkaufe von 1/4-Liter an:
f. Jamaica-Rum, Ltr. 2.25 Mk.,
f. alter dto., Ltr. 3.50 Mk.,
f. Arac, Ltr. 2.25 Mk.,
f. alter dto., Ltr. 3.50 Mk.,
f. Cognac, Ltr. 2.25 u. 3 Mk.,
Moselweine, Ltr. 75, 90 Pf., 1 M.
Rheinweine, Ltr. 1 M. u. 1.25 M.
Rothwein, Ltr. 1 Mk.
f. frz. Rothwein, Ltr. 1.50 M.,
Span. Weine, Ltr. 2.25 u. 2.50 M.
Ungarweine, süß, herb, in
Tokay und Tallya, feinste
Qualitäten, persönlich aus-
gesucht, Ltr. von 2 M. an.
Mit ausführlicher Flaschen-
Preisliste neuer Proben steht
gern gratis zu Diensten.

Verkaufsstelle
vis-à-vis des Knapp-
schaftslazareths,
Freiburgerstrasse 8.

Die Nester-, Schnitt- u.
Weißwarenhandlung
von
Clara Anders,
Löpferstraße 27,
empfiehlt sich einer günstigen Beachtung

Zum Feste
empfehle

ff. Weizenmehl
25 Pfd. 3,40, 3,60, 3,70 Mt.,
Auszugmehl in Säckchen,
Wiener Mehl,
beste Margarine 60 und
70 Pf.,
Giesmannsdorfer Hefe,
Walnüsse, Pfd. 25 Pf.,
Haselnüsse,
gem. Mohn, Pfd. 30 Pf.,
Citronen u. Apfelsinen,
Citronenöl,
alt. Getreidelorn 50 Pf.,
Rum, mit Flasche Liter
90 Pf.,
Med.-Zotayer,
Apfelwein, Johannis-
beerwein,
reinsten schles. Blüten-
honig,

≡ **Cigarren** ≡
in eleg. Präsent-Kästchen,
besten Qualität u. gut gelagert.

Herm. Asch,

Neste
zu Herren- Leberziebern, An-
geln, Hoseln, Damenkleidern,
Velour, Hemdenbarchend, Hem-
dentuch, Futterstoffen u. A. m.
zu haben in der Nesterhandlung von
Frau S. Scholz,
früher Feyerabend,
Gottesbergerstr. 3, im Hause des
Herrn Löpfermstr. Vogt.

Württembergische Weine
sind kräftig, appetitanregend
u. äusserst wohlkommlich.
Versand in Fässern von ca.
60 Liter, 100 Liter u. 300 Liter.
à 75 S., 80 S., 90 S., u. 1. d. Lit.
N.B. Die hier beschriebenen Weine sind
Hermann Wagner,
Geislingen a. St. (Württ.)



Fr. Bruchmann

Charlottenbrunnerstrasse 16.

Grosse
Aus-
wahl.

Reparatur-
Werkstatt.

Zum Feste

empfehle mein mit **prächtigen Neuheiten** reich
ausgestattetes

Herren- und Damen-Uhrenlager
in Gold, Silber und Metall.
**Regulateure, Stutz-, Wand- und
Weckeruhren**
in stilvollen Mustern.

Schmucksachen
in Gold, Silber, Granat, Coralle
u. s. w., als:
**Ketten, Ringe, Armbänder, Ohrringe,
Brochen etc.**
in stets reichhaltigster Auswahl.

Bitte, meine Schaufenster-Auslagen gütigst zu beachten!

Zum Feste

empfehle ich:

Feinstes Weizenmehl,

in Säckchen zu 5 und 10 Pfd.,
zum Preise von 80, 85 Pf., 1,60 und 1,70 Pfg.,

**prima Griesler Auszug
und andere Sorten Weizenmehle**

im 1/4 Ctr. billigst,

Preßhese,

ff. gemahl. blauen Mohn,

Mandeln, Rosinen, Citronat, Citronen,

Pflaumen, Birnen,

Apricosen, Brünellen, Datteln,

Extrafein-, Exquisit- und Süßrahm-

Margarine,

Haselnüsse, rum. u. franz. Wallnüsse,

Christbaum-Confect u. -Flimmer,

Stearin-, Paraffin- u. Christbaum-Kerzen,

Oswald Nier's

garantirt reine ungegohrte

Natur Weine,

deutschen Cognac, ff. Façon-Rum,

Hochwald-Punsch,

feinsten Wein-Punsch,

in 1/2 und 3/4 Ctr. Flaschen,

grüne und schwarze **Cher's** neuester Ernte,

Cacao

von 1,20 bis 2,40 Mt. pro Pfund,

allerfeinste Chocoladen,

von 1 Mt. bis 3 Mt. pro Pfund.

hochfeines **Imperial-Gebäd** und russisches **Brot,**

Oel-Sardinen,

Sardinen und Anchovis

in Gläsern à 40 Pfg.,

≡ **Cigarren** ≡

in allen Preislagen und gut gelagert,

Präsent-Kistchen-Cigarren

von 1 Mt., 1,20 Mt., 1,50 Mt., 2 Mt. etc.,

sowie

sämtliche Colonialwaaren

zu zeitgemäß billigsten Preisen.

Ernst Schubert,

Nr. 10, Charlottenbrunnerstrasse Nr. 10.

Christbaumständer.

D. R. G. M.
Nr. 160 273.
Zusammenleg-
bar.

Rupprecht.
Effectvolle
Neuheit.



Eine wirkliche Zierde für den Weihnachtsstisch.
Unsere älteren Muster-Christbaumständer stellen
hiermit unter dem Selbstkostenpreise zum Ausverkauf.

Eisenmöbel- und Drahtwaarenfabrik

Gebrüder Körner,

Waldenburg, Albertstr. 15.

Erste und älteste Waldenburger

Schürzenfabrik

von

Anna Dinter (vorm. Kühn),

Gottesbergerstr. Nr. 3,

empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Feste zu
Geschenken mit allen in das Fach schlagenden
Artikeln als:

**Matinés, Blousen, Jacken, Röcken,
Unterröcke,**

**Hosen, Hemden, Schürzen in bunt,
Leinen, Blanddruck,**

**schwarze und weiße, sowie
Tändelschürzen, aus eigener Fabrikation**

zu zeitgemäßen Preisen
und allbekannt gute Waare.

En gros. En detail.

Resag's Kern-Cichorien schmeckt vorzüglich,
hat feines Aroma,
ist sparsam im Gebrauch.

Echt Petersburger Gummischuhe

empfiehlt billigst

A. Henel, Lederhandlung, Ring.

Gut möbl. Zimmer zu ver- | Möbl. Zimmer zu beziehen
mieten Albertstrasse 5 II. | Löpferstr. 36.

Die größte Auswahl von **Neujahrskarten** findet man wie bisher bei **Hugo Scholz, Friedländerstr. 27,** Aufträge auf solche mit Namensunterdruck und passenden Couverts (neueste und eleganteste Muster), werden bis zum letzten Tage angenommen und sorgfältigst ausgeführt.

Grosses Lager in Juwelen, Gold-, Granat- und Silberwaaren.
Trauringe, in allen Preislagen vorrätig.
Großartige Auswahl in Ketten aller Art.
Lange Damenketten von 3 Mark bis 150 Mark.
 Nicht Passendes tausche ich nach dem Feste bereitwilligt um.
Waldenburg, Friedländerstr. 4. Max Peschmann, Goldarbeiter.



Weihnachts-Geschenke
 in reichster Auswahl.

Billiger als überall
 kauft man bei **Bertha Schwerin, Friedländerstr. 1.**
 Kinder-Hänge-Schürzen von 30 Pf. an,
 Damen-Ländel-Schürzen von 25 Pf. an,
 waschechte breite Leinwand-Schürzen, mit u. ohne Saub,
 von 100 Pf. an.
 Handschuhe, Strümpfe, wollene Hemden,
 Tricotagen, Unterröcke, Capotten, Shawls, Hüte,
 Strickwollen etc.
Alles, Alles sehr billig!
 Bei allen Einkäufen 4 pCt. Rabatt.

L. ALDE,
 Gartenstr. No. 4, Waldenburg, Gartenstr. No. 4,
 Papier-, Galanterie- u. Leder-Waaren.
Weihnachts-Ausstellung!
 Grosse Auswahl
 in Geschenk-Artikeln.
 Gegenstände zur Brandmalerei.



Spottbillig!
 Um mein großes Lager in **Schweizer**
Caschens-Uhren für Herren u. Damen
 in Gold und Silber
 etwas zu räumen, verkaufe die Waaren zu ganz
 billigen Preisen, blos reelle Fabrikate, und leiste für
 die Uhren 1 Jahr Garantie.
 Goldene Herren-Uhren von 30 bis 300 Mk.
 Silberne Herren-Uhren von 11 Mk. bis 40 Mk.
 Goldene Damen-Uhren von 19 bis 70 Mk.
 Silberne Damen-Uhren von 11 Mk. bis 22 Mk.
 Nickel-Herren-Uhren von 4,75 Mk. an.
Haltbare Herren-Double-Ketten
 von 4,25 Mk. bis 26 Mk.
Grosse Auswahl in
Damen-Hals-Uhrketten
 spottbillig, schon von 3,75 Mk. an, (in Double).
Nickel-Herren-Ketten
 von 40 Pf. an bis 6 Mk.
Broschen, Ohrringe, Armbänder, Halsketten
 in Gold und Double, blos gediegene Waare.
Finger-Ringe in echt Gold u. Double
 (neueste Muster) billigst.
 Echte goldene Ringe von 3,50 Mk. an,
 echt silberne Double-Ringe von 2 Mk. an.
Wecker, ganz fertig, von 2,50 Mk. an.
 Bitte mein gut sortirtes Lager in
Papier-Waaren,
 speciell in **Ansichts- und Künstlerkarten**
 zu beachten.
 Ein großer Posten **Photographie-Albuns**
 und **Karten-Albuns** steht zu ganz herabgesetzten
 Preisen zum Verkauf.
Wilhelm Klimanek,
 Freiburgerstr., in der Gorkauer Bierhalle,

G. Gänslar, Dittersbad,
 empfiehlt sein bedeutend vergrößertes Lager in allen Sorten Uhren,
 Gold-, Silber-, Alfenides- und Optischen Waaren.
 Reich Auswahl in Musikwerken, Harmonika's, Zithern, Geigen etc. etc.,
 sowie sämtliche Saiten und Klaviere.
Herren-Uhren:
 Nickel von 3 bis 12 Mk.
 Silberne " 7 " 60 "
 Goldene " 40 " 250 "
Damen-Uhren:
 Silberne von 7 bis 26 Mk.
 Goldene " 16 " 100 "
 Fächerketten von 2,50 bis 110 Mk.
Regulatoren:
 Federzug von 8,00 bis 60,00 Mk.
 Gewicht " 19,00 " 45,00 "
 Standuhren " 6,50 " 28,00 "
 Freischwinger " 12,00 " 40,00 "
 Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang.
Schriftliche Garantie. Reich Auswahl.

Es wird Zeit
 Ihre Neujahrskarten zu bestellen.
 Zur Anfertigung eleganter Neujahrskarten bringe ich meine leistungsfähige GRAPHISCHE ANSTALT in freundliche Erinnerung.
Richard Blankenstein,
 Waldenburg, jetzt Sonnenplatz.
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten und zum 1 Jan. zu beziehen **Gartenstraße 10 II.**
 Gut möbl. Zimmer, separat, vornheraus, billig zu verm. **Off. unt. H. M. an die Exp. d. Bl.**

Schöne und praktische **Weihnachts-Geschenke!**
 Ich empfehle sehr billig, in größter Auswahl und in prächtigen, neuen Dessins:
Gardinen, Portièren
 und Vorhangstoffe aller Art,
Teppiche,
 Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken,
 Schlafdecken, Reisedecken, Schirme, Züchen,
 Handtücher, Taschentücher, Sophasissen,
Linoleum, Läufer,
 Nähmaschinen etc. etc.
Friedrich Jichmann
 Waldenburg,
 Markt Nr. 5, Hôtel Schwert.
 Erstes Waldenburger Special-Gardinen- und Teppichhaus.

Fr. Bruchmann,
 Charlottenbrunnerstr. 16,
 empfiehlt sein grosses Lager in
 Optischen Artikeln,
 Elektrischen Artikeln,
 Kodak's Photographischen Artikeln,
 Mechanischen Musikwerken,
 Phonographen,
 Original-Lieban-Walzen.

Ernst Schubert
 Empfehle meine in jeder Preislage gut, rein und kräftig schmeckende **Caffee's** von 80 Pf. per Pfd. an.
 Hochfeine **Mischungen** von 1 Mk. bis 2 Mk.
Charlottenbrunner-Strasse 10.
 Alles zu alten Preisen!
 Perl-Caffee von 1 Mark an.
 Eine fast neue Schuhmacher-Maschine ist billig zu verkaufen, fow. einige Frühbeefenster bei A. Sommer, Bad Salzbrunn Nr. 151, beim Bahndiact.
 Große Auswahl von **Christbäumen** steht zum Verkauf Gemeindemühle, Weichstein.

Verlangen Sie in jedem Gasthose nur ein Gläschen **Brahma-Putra.**
Unerreicht
 billig sind meine diesjährigen Preise in allen Waaren-Abtheilungen.
Damen-Confection
 ganz bedeutend unter Preis bei **H. Eyllenburg Nachf.,**
 Inh. A. Lesser,
 Ecke Ring und Friedländerstrasse.

In bedeutend vergrößerten Räumen **Weihnachts-Ausstellung.**
Spielwaaren, Lederwaaren, Geschenksartikel
 in solidem Genre, zu billigsten Preisen.
Moritz Frankenstein,
 Friedländerstrasse 2. Fernsprecher 269.

Tausende
 plagen und schlappen sich mit Erkältungen, mit Nusten, Heiserkeit, Kehlkopf-, Rachen-, Luftröhren-, Bronchial- und Lungenentzündungen herum, ohne daran zu denken, dass sie in **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** ein ganz vorzügliches Heilmittel haben, das diese Erkrankungen bei rationellem Gebrauch in kurzer Zeit lindert und beseitigt.
 Nur 85 Pfg. per Schachtel erhältlich in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.
Wieder billiger
 n. N. n. 1/2 Pfd. b. 450 neue zarte weisse, satzher, wirkl. Fettber. beste größte M. 9 M. ca. 225 a 4 1/2 Gering-Großhändler-Exp. E. Degener, Schweinmünde 13 b. I gut möbl. gr. Zimmer bald zu beziehen **Coitesberger Bier-Niederlage, II. r.**
Neuheiten
 in langen **massiv gold. Damenketten** von 25 an, sowie in **massiv gold. Herrenketten** von 30 an.
 empfiehlt in stets großer Auswahl zu bekannt reellen Preisen **Gustav Janus,**
 Goldschmied, Ring Nr. 19.
 Einkauf von altem Gold und Silber zu höchsten Preisen.
 Beste Bezugsquelle für **Schuhwaaren,**
 vom einfachsten bis zum elegantesten Schuh, empfiehlt **H. Lante, Schuhmachergär.,**
 Altwasser, 3. Bez., Nr. 12 b.

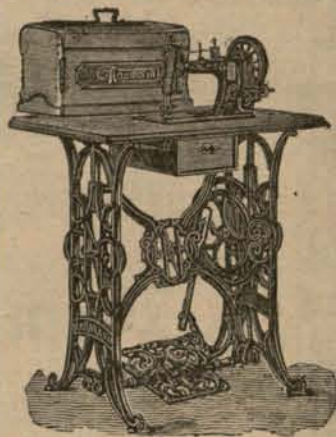


Für den Weihnachtsbedarf

habe ich mein Lager in so reichem Maße ausgestattet, daß auch in diesem Jahre ein **Ausverkauf** ausgeschlossen ist. Das Lager enthält nur gute Qualitäten. Um meinen geehrten Kunden in jeder Weise entgegenzukommen, berechne ich **außerordentlich billige Preise** und empfehle

Kleiderstoffe
in allen Preislagen.
Damen-Confection
Jäckchen,
Kragen,
Paletots,
Guter Sitz!
Neuheiten
allerbilligst.
Tuche, Warbse,
Zwirnstoffe.

Barchende z. Josen,
z. Jaden,
z. Blousen,
z. Unterjaden.
Wallis, Piqué,
Damast.
Hochelegante, weiße
Beltgarnituren.
Linon
nach Meter u. abgepaßte Stücke.
Felle und Futtaschen.



Nähmaschinen,
berühmt
Seidel & Naumann.

Inletts und Büchen,
Bettuhleinen,
Bettuch-Dowlas,
Bettdecken,
Tischdecken,
Gedecke,
Schlafdecken,
Steppdecken,
Pferde-Decken,
Taschentücher,
Handtücher.

Fertige:
Unterhosen,
Unterjacken,
Hemden,
Jacken.
Alle Sorten
Tricotagen.
Jagdwesten.
Seidene und wollene
Halstücher.
Gardinen.

Bereinen und Biedervertäufern
gewähre ich, wie anerkannt, die
größten Vorteile.

Läuferstoffe in Wolle. Linoleum. Teppiche. Wachsbarhende.
Specialität: Fertige Schürzen, alle Sorten. Bettfedern dopp. gereinigt.

Grubensachen!
Eigene Arbeit,
daher garantirt gut.

A. Hoehn,

en gros und en detail.

Barriere u. 1. Etage.

Friedländerstrasse 4.

PATENTE
Gebrauchsmuster etc.
H. & W. PATAKY
BERLIN N. W. 6.
GEGRÜNDET 1882



Garantirt frischen
Fluss-Zand,
Hecht,
sowie **Schellfisch**
jeden Donnerstag eintreffend
empfiehlt

Franz Bimler,
Friedländerstrasse 10.

Feinen Facon-
Rum,
à Liter mit Flasche
90 Pf.
empfiehlt
Franz Koch.

Rheumatismus

Sicht, Reinen, Plakentiden, Quantant-
heiten heilt Gerdel-Schittner (Ehren-
preis). Glänzende Mittheil. Paderl. W. in
Waldenburg bei Robert Bock
und bei P. Penndorf.

Für Biegenfelle,
= Hasenfelle,
= Kaninchenfelle
zahlt die höchsten Preise
M. Schmul.

Wer

Cognac

und sparen will, der **trinkt**
macht sich seinen **Cognac selber**
aus

Mellinghoffs Cognacessenz
Hunderttausende thun es schon
und sind seit Jahren treue Ab-
nehmer dieser ältesten u. be-
liebtesten Cognacessenzen, und wer
von ihnen ja einmal eine der
vielen Nachahmungen probirte,
lehrt immer wieder zu der be-
währten Mellinghoffs Cognac-
essenz zurück.

Wer daher vor Nachahmungen
und durch diese entstehenden Ent-
täuschungen sich schützen will, der
achte beim Einkauf auf den
Firmenaufdruck
Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg
oder auf den Namenszug D.
F. W. Mellinghoff auf den
Etiketten und weiße Flaschen ohne
diese einfach zurück.

Auch **Mellinghoffs Rum,**
Arrac, Punsch u. Likör-
essenzen sind sehr beliebt.
Anleitung zu deren Verwendung:
Die Getränke-Zeitungskunst
für Jedermann

ist gratis in den Verkaufsstellen
oder direct von **Dr. Melling-**
hoff & Co., Bückeburg franco
zu erhalten.

Mellinghoff's Cognac u. Likör-
essenzen à Flasche 75 Pf. sind
zu haben: In Waldenburg bei
Robert Bock, in Wittmanns-
dorf bei **Carl Köhler.**

Keine
Zahnschmerzen!
mehr!
HELIOS
Zahn-Plomben
Erfolg sicher! Preis 40 Pf.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien

Fabr. Laboratorium „Helios“
G. m. b. H. Hannover.

Die Bewohner von Waldenburg und Umgegend werden auch
in diesem Jahre wieder herzlich gebeten, zu dem bevor-
stehenden Weihnachtsfeste der armen Handwerksreisenden zu
gedenken und dem Unterzeichneten oder dem Hausvater in der
„Herberge zur Heimath“ getragene Kleidungsstücke, Schuhwerk
und Wäsche freundlichst zukommen zu lassen, damit diesen
Armen am Weihnachtsabend, an welchem sie wie an den
Feiertagen auch unentgeltlich beschäftigt werden sollen, eine
Freude bereitet werde.

Waldenburg, den 2. December 1901.

Selbt, Pastor prim.

Öffentliche Bekanntmachung.

Hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß der Weg durch mein
Gehöft kein öffentlicher ist und nur meinen Gästen oder Denen,
welche von mir die Erlaubniß haben, gestattet ist durchzugehen. Zu-
widerhandlungen werden strafrechtlich verfolgt werden.

Altwasser, im December 1901.

Hugo Matusche, Gasthofbesitzer.

Vortheilhaft u. billigste Bezugsquelle!

Echt Silberne



Herren-Remont-Uhr
mit 2 Goldrändern u.
Selbste, schriftlich
Garantieauf 3 Jahre,
Umtausch gestattet,
versendet

u. 9 Mk. an bis 50 Mk.
geg. Nachnahme od. Voreinsendung
Max Wolff, Berlin O., Kopenst. 19

Sterba's **echte**
Waldenburger
Brust-Caramellen
(altbewährt bei Husten
und Heiserkeit) sind
überall zu haben!

500 bis 600 Festmeter
Grubenhölz

hat abzugeben
Idöhring,
Pettshendorf b. Borberheide.

Christbaumschmuck
in schöner u. großer Auswahl,
sowie verschiedene bunte
Weihnachtslichter
empfiehlt **Wiedervertäufern**
bei hohem Rabatt

M. Zimmermann,
Charlottenbrunnerstraße 5.

Geldschranke,
Cassetten,
Sicherheitschloßer,
Thürschließer
empfiehlt

Carl Wolffgramm
Auenstraße Nr. 7.
Fernsprecher 289.

Mercier
Cognac
Nur
Original
Füllung.

zu haben bei:
W. Brieger, Adolf Madantz,
Waldenburg.

Ohne meine Preisliste über
Frauenschutz
sollte kein Ehepaar sein.
Versandt gratis u. franco.
Lehr. Buch hierüber statt
1,70 M. nur 70 Pf.
R. Oschmann, Konstanz, D. 99.

Zeitungsapier,
Zeitungsapier
kauft
M. Schmul.

Alle Sorten Gläser,

== **Porzellan** ==
leichtweise stets zu haben.
Hermann Gerlach.

Bei
Husten und
Heiserkeit
wenig man nur
Schlossarek's
Eucalyptus - Bonbons

an. Dieselben sind nur echt
in Original-Packung à 20,
50 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk.
Bestandtheile: Eucalyptusöl
2,5, Weinsäure 7,5, Gersten-
extract 12, Cacao 50, Pfeffer-
mün-öl 12, Bonbonmasse
1070 zu 700 Bonbons.
In Waldenburg Niederlage bei
Falkenberg & Raschkow.



(Fortsetzung des Localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

Ober-Waldenburg. In Abwesenheit des Vorsitzenden leitete die am Sonnabend stattgefundene Monatsversammlung des Turnvereins Herr Ehrenturnwart Seidel. Erschienen waren 41 Mitglieder. Neu aufgenommen wurden vier und den Anwesenden vorgestellt. Hierauf hörte die Versammlung die Berichte über den 70. Gauvorturntag in Neurode, den Turnmarsch nach dem Hochberge und den Kassenbericht über das 11. Gaufest. Die Versicherung gegen Unfall der Turner mit der Allgemeinen Stuttgarter Unfallversicherungs-Gesellschaft läuft in nächster Zeit ab und wurden dem Vorstande weitere Schritte betreffs einer Versicherung überlassen. Herr Techniker Friedrich wird in die Rechnungsprüfungskommission gewählt, da Herr Reizner sein Amt niederlegt. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät begehrt der Verein durch ein am 18. n. Mts. stattfindendes Kränzchen im Ferdinandschacht. Nachdem noch Herr Seidel darauf aufmerksam machte, daß laut Statut die nächste Generalversammlung am 4. Januar stattfindet, wurden die Verhandlungen geschlossen. — Der Landwehr-Kameradenverein hielt am Sonntag Nachmittag im Ferdinandschacht einen Appell ab. Der Vorsitzende, Herr Obersteiger Leopold, eröffnete denselben mit einem Kaiserhoch. Nach Einziehung der Beiträge erfolgte die Aufnahme und Verpflichtung von fünf neuen Mitgliedern. Wie alljährlich, soll auch an diesem Weihnachtstage den Witwen, Waisen und bedürftigen Kameraden eine Weihnachtsfeier bereitet werden und wurden zu diesem Zwecke aus der Vereinskasse 120 Mark bewilligt. Freiwillige Spenden werden hierzu noch dankend angenommen. Behufs Auswahl der zu Beschenkenden stehen dem Vorstande die Herren Ludwig, Geilke, Grotius und Menzel zur Seite und treten dieselben am 16. d. Mts. zu einer Sitzung zusammen, bis zu welchem Tage die Anmeldung der zu Beschenkenden zu erfolgen hat. Der Geburtstag Seiner Majestät wird durch Kapfenreich, Weiden, Kirchgang, Festappell, Festessen und Ball am 26. n. Mts. begangen werden. Der Ball findet in zwei Sälen (Ferdinandschacht und Repter) statt und gehen demselben im Repter theatralische Vorstellungen voraus. Die Herren Heide, Arlt, Walter, Rüsche, Fischer und Stein übernehmen die Vorbereitungen zu letzteren. Zur Deckung der Unkosten werden außer einem Zuschuß von 50 Mark aus der Vereinskasse, 10 Pf. Eintritt erhoben. Der Herr Vorsitzende machte die erfreuliche Mitteilung, daß der Fürliche Berginspector, Oberleutnant d. R. Herr Viktorius seinen Beitritt zum Verein zugesagt hat. Seitens des Herrn Vorsitzenden wird energisch Protest eingelegt gegen die vom Minister Chamberlain gewagte Berandlung der glorreichen, deutschen Siege 1870/71 durch die Gleichstellung derselben mit dem englischen Raubzuge in Südafrika und findet dieser Protest Ausdruck in einer Spende von 20 Mark, die dem Comité für die edle Burenhilfe in Berlin übermittelt werden. Betreffs der Haftpflichtversicherung kommt zur Bekanntgabe, daß der Kreisverband mit dem Vertreter der Versicherungsgesellschaft in Verbindung treten wird. Der Besuch der Kriegsfestspiele in Altwasser wird auf's Wärmste empfohlen. Sodann hielt Herr Kamerad Grotius einen Vortrag über seine Eindrücke in der Schlacht bei Weissenburg und Würth. Die Versammlung folgte aufmerksam den einfachen, zum Theil humorvollen Worten des Vortragenden und ehrte man denselben hierfür durch Erheben von den Plätzen. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift wurde der Appell mit einem dreifachen Hurrah auf Sr. Majestät geschlossen. — Am Abend desselben Tages gab die Sandmann'sche Capelle das verträglichste Concert. Außer dem zehn Nummern umfassenden Programm, deren exacte Ausführung der Capelle alle Ehre machte, kam nach der ersten Hälfte desselben das humoristische Gesamtspiel von Lehnhardt, „Die musikalische Hochschule“ zur Vorführung. Der reichlich gespendete Beifall des Publikums lohnte die gut gelungene Wiedergabe des Stückes. Am Schluß des Abends kam noch ein überaus farbenprächtiges Bild zur Darstellung. Bevor der Vorhang sich hob, erläuterte eine Tochter des Südens in gebundener Rede die nun folgenden Darstellungen. Die einzelnen Szenen des Bildes: eine heitere Schlittenfahrt, Schneeflorentanz, Rigeunerleben, Zecherpölsa wurden meisterhaft charakterisiert und entzückten die Tänzerinnen in ihren bunten malerischen Trachten und mit ihren grandiosen Bewegungen das Publikum. Rauschender Beifall lohnte auch diese Vorführung. Der volle Saal, die gelungene Aufführung und der gespendete Beifall mögen den Darstellerinnen und besonders den Leiterinnen derselben, den geehrten Vorstandsdamen, an deren Spitze Frau Obersteiger Leopold, als die Seele des Ganzen, sich verdient gemacht hat, genügende Belohnung für ihre Mühe sein.

Dittersbach. Die Bezirks-Versammlung der kathol. Arbeitervereine der Gegend, sowie die daran geschlossene Versammlung des Volksvereins für das kathol. Deutschland tagte am Sonntage in der Gebirgsbahn. Aus allen Orten des Kreises waren außer der Geistlichkeit so zahlreiche Vertreter erschienen, daß der sehr geräumige Saal dicht gefüllt war; sogar die Vorträge waren von Zuhörern in Anspruch genommen. Der neu angeschlossene Verein Wittgenndorf wurde vom Leiter der Verhandlungen, Herrn Erzpriester Ganse, freundlich begrüßt. An Se. Eminenz den Herrn Cardinal sandte die Versammlung ein Huldigungs-telegramm. Zuerst erhielt das Wort Herr Pfarrer Schuhmann aus Dittmannsdorf. Aus seinem hochinteressanten Vortrage sei Folgendes mitgeteilt: Bei allen Versammlungen kathol. Arbeiter bildet die Quintessenz die sociale Frage. Je nach der Zugehörigkeit des Einzelnen zu den Parteien wird diese Frage verschieden beantwortet. Der Eine nennt sie eine Magenfrage mit dem Grundfrage:

„Der Mensch ist, was er isst.“ Ihm ist die Arbeit das Mittel zur Herbeischaffung von Nahrung. Andere betrachten die sociale Frage als Kopffrage. Sie verbinden mit ihr das Bestreben nach mehr Bildung, um alte Vorurtheile zurückzudrängen, nach dem Sage: „Der Mensch ist, was er begreift.“ Für den ganzen würdigen Menschen ist nicht nur der Magen und der Kopf, sondern auch das Herz von großer Wichtigkeit. Deshalb sagen wir: „Der Mensch ist das, was er fühlt und glaubt.“ Deshalb ist der Grundstein unserer Thätigkeit das Verlangen nach der Ewigkeit, nach Gott. Auf dem Boden des Glaubens und der Religion allein ist die sociale Frage zu lösen. Der fromme Bischof Kettler sagt: „Eine neue Gesellschaft müsse auf den Trümmern der alten aufgebaut werden.“ Dabei empfiehlt er u. A. wichtige Organisationen vor dem Verfall zu bewahren, zu erhalten und zu kräftigen. Die mächtigste Organisation ist aber die Kirche, die kraft ihrer göttlichen Stiftung die Sicherheit hat, daß sie nicht untergeht. Die Religion muß alle Verhältnisse durchdringen. Nicht bloß in die Kirche, auf die Kanzel gehört sie; Handel und Wandel müssen wir nach ihr einrichten. Wo aber soll sich die Religion zuerst zeigen, als in der Familie? Sie ist die erste von Gott gesetzte Gesellschaft, der Ursprung aller Vereinigungen. Von ihr muß ausgegangen werden, wenn die Gesellschaft reorganisiert werden soll. Wie steht es aber mit der Familie? Schon bei Schließung des Ehebundes wird oft leichtsinnig verfahren. Die Bekanntheit dazu wurde auf dem Tanzboden gemacht; das sacramentale Fundament wird oft außer Acht gelassen. Wo kann da Gottes Segen sein, wo man unter seinem Fluche den Ehebund beginnt? Aber zu einer nutz- und segensbringenden Ehe ist in derselben wieder Religion notwendig. Wer sein Leben auf den Glauben gründen will, muß ihn recht kennen. Schon der Hirtenbrief von 1895 bedauert die viel verbreitete Unwissenheit in religiösen Dingen. Wo bleibt die Erfüllung der schweren Pflichten der Eheleute, wo bleibt Liebe, Eintracht, eheliche Treue, wo bleibt das gegenseitige Vorbild der Eheleute, wo eine geistliche Kinderzucht, wenn keine Religion vorhanden ist? Das Beispiel ist gerade bei der Kinderzucht von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die Eltern müssen den Kindern die Erfüllung ihrer Pflichten vorleben, selbst treu bis in's kleinste sein. Wo die Eltern in Gegenwart der Kinder zanken, verliert das Kind die Achtung vor ihnen. Der erste Grund zur Beroßung und zur Autoritätslosigkeit der Jugend wird bereits in der Familie gelegt. Wo der Respekt vor den Eltern verloren gegangen ist, kann er auch anderen Autoritäten gegenüber nicht vorhanden sein. Ein Einseher im „W. W.“ vertritt sich viel von der veredelnden Wirkung der Musik. Mit ihr kann aber gewiß nicht Religion in die Herzen gebracht und das nachgeholt werden, was die Familie geübt hat. In der Dienstbotenfrage bleibt viel zu wünschen übrig. Die Väter mögen in der Wahl der Dienstmädchen für die Kinder vorsichtiger sein. Die Herrschaften mögen sich bemühen, daß sie neben der Lohnzahlung noch höhere Pflichten gegen die Dienstboten haben. Zum Schluß wandte sich der Redner gegen die Gleichgültigkeit gegenüber den Angriffen auf die Religion. Christlicher Kampfesinn müßte im gegebenen Falle jeden Katholiken durchdringen, allerdings ohne Schimpfen und Schelten, ohne „mit gleicher Münze“ heimzujagen, in Ruhe und Klarheit, befehl von dem Vertrauen auf den endlichen Sieg der Sache. Der Redner schloß seine prächtigen Ausführungen mit dem Wunsche, daß Jeder, soviel an ihm liegt, zur Lösung der socialen Frage mit Hingebung und Eifer thätig sein möge, denn unferblich ist das Gute und der Sieg muß Gottes bleiben!“ (Lang anhaltender Beifall.) Herr Erzpriester Ganse dankte dem Redner für den tiefen und schönen Vortrag. Er sei die Ausführung zu der Resolution gewesen, die der Bezirksverband an die Verwaltungen des Kreises schiden wollte, des Inhalts, in den Fortbildungsschulen den Religionsunterricht obligatorisch einzuführen. Eine andere Resolution soll dem Landtage zugehen; er möge für die Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts in allen Fortbildungsschulen eintreten. Aus der Versammlung heraus wurde energisch der Wunsch laut, Herr Pfarrer Langer (Landtagsabgeordneter) möge sich hören lassen. In kurzer Rede gab der „Wallfahrts-pfarrer von Wartha“ eine Uebersetzung zu dem nachfolgenden Vortrage. Der Mensch bestehe aus Leib und Seele. Der erste Vortrag habe die Fürsorge des Centrums für das geistliche Wohl des Volkes im Auge gehabt, der nachfolgende Vortrag solle zeigen, daß sich die Partei auch um das leibliche Wohl der Arbeiter annimmt. Es sei ein vielgebrauchtes Schlagwort, daß das Centrum den Arbeiter immer auf den Himmel verweise. Dem gegenüber halte er das sehr wahre Wort eines Ungarn: „Die katholische Kirche verurtheilt Niemand dazu, mit dem Bettelstabe durch's Leben zu gehen.“ Mit dem Versprechen, daß sich die Centrumpartei nach wie vor energisch des Arbeiters annehmen werde, schloß Herr Pfarrer Langer ein Hoch aus vielem Beifall bedachten Worte. Herr Bissner aus Gottesberg brachte Herrn Pfarrer Langer ein Hoch aus. Nach einer Pause von ca. 10 Minuten begann die Versammlung des katholischen Volksvereins für Deutschland. Herr Erzpriester Ganse erteilte das Wort dem Herrn Generalsecretair des Deutschen Volksvereins, Herrn Dr. Pieper aus München-Gladbach. Aus seinem sehr umfangreichen Vortrage geben wir Folgendes in Kürze wieder: Die Zahl der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist sehr herabgegangen, auf 35 pCt. An Stelle der früheren Auswanderung nach Amerika ist eine Völkerverwanderung innerhalb des Landes getreten, eine Wanderung vom Lande nach der Stadt. Die Zahl der Städte über 100 000 Einwohner ist auf 20 gestiegen. Dadurch haben sich die Verhältnisse sehr verschoben. Manche Gewerbe haben sehr gelitten und werden mit der Zeit verschwinden (Hand-

weberei). Viele Handwerke haben sich zerstückelt. Die Industrie hat durch Dampf, Elektrizität und Chemie ganz neue Bahnen betreten. Naturgemäß mußte der Wandel in den Gewerbsarten zu Unzuträglichkeiten, stellenweise sogar zu Noth und Elend unter der Bevölkerung führen. Die Staatsgesetzgebung nahm sich der Arbeiter und Handwerker an. Ich erinnere an die Handwerkerkammern, an die Innungen, die Arbeiter-Versicherungen u. s. w. Mit Unrecht spricht man von der guten alten Zeit, in der Religion, Sittlichkeit und Wohlstand besser waren. Im Gegentheil haben sich die Zeiten zu ihrem Vortheile verändert, wofür wir Gott nicht genug dankbar sein können. Ebenso dankbar können wir sein für die Maschinen, die uns alle möglichen Gebrauchsgegenstände in die Hände geben, die die Arbeit kürzer und gesünder gestalten, die den Menschen entlasten. Der Wohlstand des Volkes hat sich vermehrt. Freilich ist der heutige Mensch viel empfindsamer, er fühlt Alles, was ihn drückt viel bitterer. Trotzdem können wir mit Recht sagen: Gott hat über die Welt einen neuen Frühling aufgehen lassen. Unsere Zeit hat aber auch eine große Verantwortung zu tragen. Die Socialdemokratie findet bei der Mehrheit des Arbeiterstandes immer mehr Boden. Ihnen möchte ich heute Abend sagen: Die katholische Arbeiterbevölkerung hat noch lange nicht genug gethan für ihr sociales Wohl. Man läßt nur zu oft den Karren laufen wie er läuft. Bindhorst, den wir nach Bismarck den größten Staatsmann seiner Zeit nennen, hat kurz vor dem Ende seines Lebens einen Verein gegründet, mit der Aufgabe, in einer socialen Rekrutenschule Belehrung unter die Arbeiter zu tragen, worin sie lernen sollen, was ihre Pflicht ist. — Zwei Dinge will der Volksverein dem katholischen Volke lehren, zwei große Hilfsmittel ihm zeigen. Der eine Arm der Bestrebungen ist die Gesetzgebung, der andere die Berufsorganisation. Unter den katholischen Arbeitern sei zu viel Laubheit, zu viel Interesslosigkeit, ja Schlafmüdigkeit. Es genügt noch nicht, daß man ein guter Angehöriger der Kirche ist; man muß sich auch vor jenen schweren Unterlassungsständen hüten. (Wahlen!) In den Vereinen wird der Arbeiter mit der Arbeiterschutz-Gesetzgebung bekannt gemacht. Ohne Kenntnis derselben ist er schweren Schädigungen ausgesetzt. Außer seinem Fachorgan muß er sociale Schriften lesen und sich an den socialen Unterrichtscursen seines Vereins eifrig beteiligen. Die Gesetzgebung kann nur einen kleinen Theil thun, das Meiste muß der Stand selber leisten. Also, katholische Arbeiter, wehret Euch! Nicht Schimpfen auf Regierung und andere Parteien bringt Nutzen, sondern eifrige Mitarbeit an dem großen socialen Werke. Nur auf diese Weise gehört man zu Denjenigen, von denen das Wort gilt: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen, damit die Menschen sie sehen und den Vater preisen, der im Himmel ist!“ (Großer Beifall.) Auch diesem Redner dankte der Vorsitzende im Namen der Versammlung. Der Vertreter des Rath. Volksvereins für Schlesien, Herr Pfarrer Stull aus Bolmschwert, sprach über den Stand des Rath. Volksvereins. In Schlesien zählt er gegenwärtig über 10 000 Anhänger. Die Bedeutung desselben wies er an den Aussprüchen großer katholischer Männer nach. Mit einem warmen Appell an alle katholischen Männer, dem Vereine beizutreten, schloß Herr Pfarrer Stull seine mit Beifall aufgenommene Rede. Nachdem Herr Erzpriester Ganse auch diesem Redner herzlich gedankt hatte, sprach er seine Freude über den imposanten Verlauf der Versammlung aus, gab der Heifung Ausdruck, daß sie reichliche Früchte tragen möge und schloß die Verhandlungen mit laih. Grüßen. An die Sitzung reihte sich eine Besprechung von Vertrauensmännern, die sich mit Organisationsfragen beschäftigte. Nach 9 Uhr waren die Verhandlungen beendet.

Dittersbach. Der im Geschäft der Firma Friedrich Kammel angestellte Handlungscommiss Sch. stürzte sich am Freitag Abend aus dem Bodfenster des dreistöckigen Gebäudes und trug sehr schwere Verletzungen davon. Der Beweggrund zu der unseligen That mag wohl Schwermuth gewesen sein.

Neu-Weißstein. Dem Bureaudienner Gottfried Böer hier selbst war es vergönnt, am vergangenen Sonnabend in feltener körperlicher und geistiger Frische sein fünfzig-jähriges Jubiläum als Bediensteter der Kalmij'schen Verwaltung zu feiern. Herr Böer ist im Jahre 1820 zu Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, geboren, war zuerst in der Landwirtschaft thätig und trat im Jahre 1850 als Wiegemeister in den Kalmij'schen Fabriken zu Saarau ein. Hier hatte er das Unglück, in Ausübung seines Berufes eine Hand zu verlieren, wodurch seiner bisherigen Thätigkeit ein jähes Ziel gesetzt wurde. Die Saarauer Verwaltung veranlaßte in Folge dessen im Jahre 1860 seine Versetzung an die hiesigen Bureaus, die sich zu dieser Zeit im Stationsgebäude der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, dem jetzigen Unteren Bahnhof befanden. Ueber 40 Jahre ist nun der alte, treue Diener, der sich der allgemeinen Achtung und Werthschätzung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter erfreut, hier selbst ununterbrochen als Bureaudienner thätig. Aus Anlaß seines Jubiläums wurden ihm daher auch zahlreiche Beweise des Wohlwollens und der Anerkennung entgegengebracht. Der Director und die Beamten des kaufmännischen Bureaus erfreuten den Jubilar durch verschiedene, werthvolle Angebinde und Abends fand im kleinen Saale der Tichauer eine Festlichkeit statt, bei welcher Herr Buchhalter J. Bittner in einer herzlichlichen Ansprache den Jubilar feierte und ein dreifaches Hoch auf ihn ausbrachte. Hierbei soll nicht unerwähnt bleiben, daß Herr Restaurateur Orda durch geschmackvolle Arrangirung und vorzügliche Verpflegung beigetragen hat, die festliche Stimmung zu erhöhen. — Herr Böer verläßt zu Neujahr den Ort, um nach Leppersdorf, Kreis Landeshut, überzusiedeln. Möge ihm und seiner

wackeren, ebenfalls noch recht rüstigen Lebensgefährtin ein sorgenloser und heiterer Lebensabend beschieden sein.

Neu-Weißstein. In Lebensgefahr schwebten in der Nacht von Sonntag zu Montag die sechs Kinder einer erst kürzlich hierher übergesiedelten Familie. In Folge des starken Sturmes drang der Rauch durch den Ofen der Stube, in welcher die Kinder schliefen. Am folgenden Tage waren dieselben sämtlich schwer erkrankt, es stellte sich starkes Erbrechen, Beläunung und Kopfschmerz ein, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Das betreffende Haus ist ein Neubau und wurde erst vor Kurzem bezogen.

Weißstein. Die am Sonnabend im Gasthause „zum deutschen Hause“ abgehaltene Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins war trotz der ungünstigen Witterung gut besucht. Nachdem der Vorsitzende, Herr Rector Menzel, die Erledigten begrüßt hatte, erstattete derselbe den Geschäftsbericht für 1901. Dieser constatirte zunächst das erfreuliche Wachstum des Vereins; die Mitgliederzahl stieg von 128 auf 152, gewiß ein Beweis dafür, daß der Ortsverein in immer weiteren Kreisen Anerkennung findet. Die in der Haupt-Versammlung des verflossenen Jahres angeregten und beschlossenen Arbeiten sind, soweit sich nicht vor der Hand Hindernisse in den Weg stellten, planmäßig ausgeführt worden. Zunächst konnte ein lange gehegter Wunsch des Vereins, den Weg über den „Sonnenwäldel“ nach Gottesberg einer gründlichen Ausbesserung zu unterziehen, im verflossenen Jahre verwirklicht werden. Wie sich der Verein Weißstein mit der Riesengebirgsvereins-Section Gottesberg und Hermsdorf zum gemeinsamen Ausbau des Weges vereinigte, ist bereits bekannt. Die Kosten wurden so vertheilt, daß Gottesberg 150 M., Hermsdorf 150 M. und Weißstein 100 M. zu bezahlen hatten. Die Ausführung der Arbeiten übernahm der Verein Gottesberg, welchem in den städtischen Waldarbeitern ein technisch geschultes Arbeitermaterial zur Verfügung stand. Obwohl sich der Weg gegenwärtig in tadellosem Zustande befindet, sollen schadhaft Stellen, die sich etwa im Winter finden, im nächsten Frühjahr noch einmal gründlich ausgebessert werden. Der Weg, der die Verlängerung der sogenannten „Hackengasse“, welcher die Verbindung des oberen Dorsteiles mit der Chaussee nach dem Juliusbach herstellt, ist noch in diesem Herbst mit Linden bepflanzt worden, nachdem Besitzer und Gemeindevorwaltung bereitwilligst die Erlaubnis dazu erteilt hatten. Von den Passanten dieses Weges dürfte die Bepflanzung desselben mit Schatten spendenden Bäumen auch aus dem Grunde freudig begrüßt werden, weil bei Schneeverwehungen im Winter jetzt wenigstens die Richtung des Weges zu sehen ist. Die Kosten belaufen sich insgesammt auf 126,70 M. Neben diesen Arbeiten ist es dem Vereine auch im vergangenen Jahre möglich gewesen, wieder eine Anzahl von Bänken an geeigneten Punkten aufzustellen, die dem Publikum Gelegenheit zum Ausruhen und zur Erholung bieten sollen. Das neue System der Bänke, welches jetzt ausschließlich zur Verwendung kommt, (Eisenconstruction mit Einlassen der eisernen Füße $\frac{1}{2}$ m tief in die Erde) hat sich durchaus bewährt. 113,30 M. hat der Verein für diesen Zweck geopfert, während für die weitere Verschönerung des Weges über die katholische Pfarrwidmuth 75 M. bewilligt wurden. Die geschäftlichen Angelegenheiten wurden in zwei General-Versammlungen und vier Vorstandssitzungen erledigt. Nach Berlegung des Jahresberichts erstattete der Kassirer, Herr Stellmachermeister Schaal, den Kassenbericht. Darnach betrug der Bestand aus dem Vorjahre 456,27 M.; dazu kommen die Mitgliederbeiträge in Höhe von 231,50 M. Die Ausgaben betragen 426,44 M., so daß ein Bestand von 261,33 M. verbleibt. Die Rechnungsführung wurde von den Herren Obersteiger Fischer, Malermeister Peter und Lehrer Wenzel geprüft und für richtig befunden. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Kassirer Entlassung erteilt. Nun wurde zur Vorstandswahl geschritten. Auf Vorschlag wurde der bisherige gesammte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Die Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl an. Als dritter Punkt stand auf der Tagesordnung: Neue Arbeiten. Es wurde beschlossen, zunächst den Wegtheil auszubessern, welcher um die Halbe des „Danz-Heinrich-Schachtes“ herumführt, sodann aber auch die Fortsetzung dieses Weges bis zum Bahntunnel neu beschütten zu lassen. Zu „Beer's Lehn“ soll vom Conradsthalr Wege aus ein Zugang geschaffen werden, nachdem Herr E. Schaaf hierzu seine Einwilligung gegeben hat. Der Weg soll durch Grubenfelle begrenzt werden. Einer Anregung des Herrn Pfarrers Kurz folgend, ermächtigte die Versammlung den Vorstand, die Arbeiten zur Verschönerung der Umgebung der katholischen Kirche und des Kirchhofsweges auch ferner, sobald es die Kassenverhältnisse gestatten, durch Beiträge zu unterstützen. Da sonst nichts zu verhandeln war, wurde dem gesammten Vorstande für seine Mühewaltung im verflossenen Jahre der gebührende Dank ausgesprochen und darauf die Versammlung geschlossen. Es sei nur noch bemerkt, daß neue Mitglieder durch Zahlung des jährlichen Mindestbeitrages von 1 M. jeder Zeit beitreten können. Sie lösen dadurch die aus gesellschaftlicher Pflicht erfolgende Sendung von Neujahrsgarantationen ab, was alljährlich durch das „W. W.“ bekannt gegeben wird. — Möge der Verein, von dessen Thätigkeit ein Blick in die Fluren von Weißstein überall Spuren erkennen läßt, auch im neuen Jahre die gestellten Aufgaben in gemeinnütziger Weise lösen und sich neue Freunde erwerben.

Dittmannsdorf. Seine diesjährige Generalversammlung hielt der Lehrerverein Dittmannsdorf-Neupendorf am Sonnabend ab. Nach den Eingangsworten des Vorsitzenden an die fast vollständig erschienenen Mitglieder erstattete College Schwarz den Jahresbericht. Aus diesem sei entnommen, daß an 13 Sitzungen 10 Vorträge, den verschiedensten Gebieten entnommen, gehört wurden. Der Kassenbericht erwies, daß der langjährige Kassirer, Herr Cantor Franz, wiederum recht gut gewirksam hat und wurde ihm, nachdem die Rechnungs-Revisions-Commission ihres Amtes gewaltet, auf deren Antrag hin Decharge erteilt und der Dank für seine Mühewaltung durch Erheben von den Plätzen abgefaßt. Der Bibliothekar, College Kunte, empfahl die Bibliothek, die in 165 Nummern 376 Bände und Hefte enthält, einer weiteren fleißigen Benutzung. Man schritt nun zur Neuwahl des Gesamtvorstandes, die durch Stimmzettel vollzogen wurde. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Collegen Kupfermann, Schwarz, Franz, der sein Amt in jeder Weise treu

und gewissenhaft verwaltet, wurde wiedergewählt und als dessen Beisitzer die Collegen Under, Breiher, Burian. Die Wahl des Bibliothekars und Liebermeisters, der Rechnungs- und Vergnügungs-Commission ergab dasselbe Resultat wie im Vorjahre. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf das Stiftungsfest. Dasselbe soll am 25. Januar 1902 gefeiert werden und wird Näheres hierüber noch in der am 4. Januar stattfindenden Sitzung besprochen. — Wie es alljährlich geschieht, so veranstaltet auch diesmal Herr Cantor Kupfermann in der Nähe des Festes, das so recht an die Wohlthätigkeit und Nächstenliebe appellirt, wieder ein Kinder-Concert, dessen Reinertrag für wohlthätige Zwecke bestimmt ist. In bekannter Weise verspricht dasselbe wiederum, wie alle seine Vorgänger, eigenartigen Genuß, aber es noch besonders zu empfehlen, das wäre wohl nicht mehr am Plage; denn weitbin ist man des Lobes voll über diese Concerte und das ist wohl dann der beste Empfehlungsbrief für ein solches. Näheres hierüber wird durch Inset in „W. W.“ bekannt gemacht. — Seine letzte Sitzung vor dem Feste hielt der Evangelische Männer- und Jünglingsverein hierorts am Sonntag Abend ab. Mit dem Gesange eines Liedes, dem ein Gebet folgte, wurde die Versammlung eröffnet und darauf ein neues Mitglied aufgenommen. In einem nun folgenden Vortrage schilderte der Herr Vorsitzende die Zeit der Christenverfolgungen, welche die so schweren Kämpfe mit dem römischen Kaiserthum brachte. Mit Julian dem Abtrünnigen seine Worte beendend, wurde hierauf endgültig beschlossen, wie alljährlich, so auch dieses Jahr eine Weihnachtssfeier zu veranstalten und haben einzelne Mitglieder die nöthigen Vorbereitungen zu derselben übernommen. Nach Erledigung dieser Angelegenheit wurde mit dem Gesange einiger Lieder die Sitzung geschlossen.

Charlottenbrunn. In der Mitternachtsstunde von Freitag zu Sonnabend vergangener Woche versuchten zwei Diebe zunächst vergeblich, das Schaufenster des Herrn Kaufmanns Reinhold Kühnel hier selbst zu öffnen; hoben darauf das äußere Doppelfenster des Lagerraumes aus und drückten die inneren Scheiben ein. Sie wurden indeß in ihrem Einbruch gestört, denn ein Verwandter des Geschäftsinhabers erwachte in Folge des Geräusches und schlug Alarm. In der Morgentunde versuchten die Langfinger ihr Heil noch einmal mit demselben Mißerfolge.

Wäpewaldsdorf. In der Generalversammlung des Vienenwälder-Vereins machte der Vorsitzende Herr Waisenhauslehrer Grabel bekannt, daß er für seinen ausgestellten Honig auf der Vienenausstellung in Breslau ein Ehren-Diplom erhalten habe. Jahres- und Kassenberichte wurden vorgelesen, der Kassenbestand beträgt 10,63 M. Die Anschaffung einer Wachs-Dampfpresse wurde abgelehnt und ein Mitglied aus dem Verein ausgesprochen. — Herr Lehrer Beck in Hausdorf hat als Ertrag eines Kinder-Concerts dem Frauen-Verein in Hausdorf 58,45 M. überwiesen. Die Vorsitzende des Vereins, Frau Fabrikbesitzer Gloy, hat nun der Schule als Anerkennung ein prachtvolles Bismarckbild geschenkt. — Im nahen Steinfeisersdorf ereilte den Handelsmann Hain aus Friedrichshain mitten auf der Straße der Tod. Vom Schlage getroffen sank er todt nieder.

Handelstammer zu Schweidnitz.

In der Vollversammlung der Handelstammer zu Schweidnitz vom 4. December wurden u. A. folgende wichtige Angelegenheiten verhandelt:

Die Wahlperiode der zum Bezirks-Eisenbahnrat gewählten Vertreter der Kammer, der Herren Geheimere Commerzienrath Haenschle-Waldenburg als Mitglied und Generaldirector Veitilow-Waldenburg als Stellvertreter desselben läuft demnächst ab. An Stelle des ersteren wird Herr Veitilow als Mitglied und Herr Generaldirector A. Gärtner-Freiburg als dessen Stellvertreter in den Bezirks-Eisenbahnrat zu Breslau gewählt.

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hat in Verfolgung früherer gleicher Bestrebungen beim Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten den Antrag gestellt, eine Ermäßigung der Fracht für Musterkoffer um 50 pCt. einzutreten zu lassen. Die Kammer beschließt, dem deutschen Handelstage, der die Angelegenheit in die Hand genommen hat, ihre Zustimmung zu dem Antrage auszusprechen.

Die Handelstammer zu Sorau erstrebt seit längerer Zeit eine Revision der Preussischen Kreisordnung zum Zwecke einer besseren Vertretung von Handel und Industrie in den Kreisräthen, die heute wesentlich der Landwirtschaft zu Gute käme. Die gleiche Angelegenheit ist vor ca. zwei Jahren von der Vereinigung ostdeutscher Handelskammern disputirt und von derselben die Veranstaltung einer Enquete beschlossen worden, wozu die Handelskammern zu Breslau, Sorau und Liegnitz die Vorarbeiten übernehmen sollten. Ehe die Kammer sich näher mit der von der Handelstammer zu Sorau abgegebenen Kritik der Kreisordnung befaßt, hält sie die Ausführung des damaligen Beschlusses der Vereinigung ostdeutscher Handelskammern für erforderlich und wird daher die Handelstammer zu Sorau in diesem Sinne beistehen.

Die Bestrebungen des deutschen Feuerversicherungs-Schutzverbandes erkennt die Kammer in vollem Umfange an und erblidet darin eine Nothwendigkeit, dem rigorosen Vorgehen der Feuerversicherungs-Gesellschaften wirksam entgegenzutreten. Die Kammer wird daher diesen Bestrebungen ihre Unterstützung nach Möglichkeit angedeihen lassen.

Den Anträgen des Vereins zur Wahrung der Interessen der Färberei- und Druckerei-Industrie von Rheinland und Westfalen um Unterstützung von Eingaben, betr. Zollfrage für Weinstein-, Citronen- und Essigsäure, stimmt die Versammlung zu; sie wird dieselben, wie auch die die Verzollung von Flach betreffende Eingabe, sowie alle ihre zu dem Zolltarif-Entwurf gestellten Anträge in einer zusammengefaßten Darstellung dem Reichstag vorlegen. — Mit den vom Handelsminister ihr überwiesenen Gesetzentwürfen, betr. die Sicherung der Bauforderungen beschließt die Kammer, sich näher zu beschäftigen und beirath den Syndicus mit der Erstattung eines späteren eingehenden Referates.

In geheimer Sitzung wurde der neue Anstellungsvertrag mit dem Syndicus, Herrn Dr. Wildner, endgültig festgestellt, und demselben Pension und Reiskostenverforgung sichergestellt.

Bermischtes.

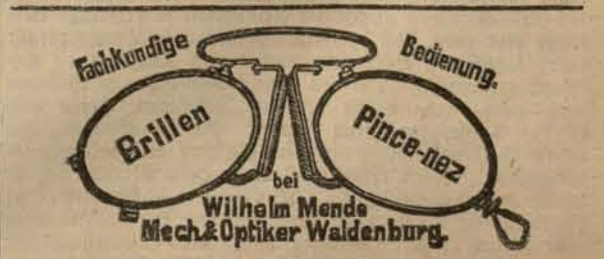
(Aus Rad und Fern.) Eine besonders feierliche Sitzung hielten die Stadtvorordneten von Königsberg i. Pr. am Sonntag. Es fand die Verbrennung der letzten Kriegsschuldscheine von 1807 statt. Die Schuld konnte erst jetzt geiligt werden. — Drei Officiere und fünf Soldaten unseres ostasiatischen Expeditionscorps trafen eben in Berlin ein. Sie haben auf Anregung des Generals von Bessel einen Ritt von Tientsin durch die Mongolei bis zum Baikalsee zurückgelegt. Alle sind wohltauf. — Ein Eisenbahnunglück, wie es glücklicher Weise selten vorkommt, ereignete sich Freitag früh 5 Uhr auf dem Centralbahnhof in Frankfurt a. M., dem größten Bahnhofe ganz Deutschlands. Dort fuhr ein Schnellzug, der $1\frac{1}{2}$ Stunden Verspätung hatte, über den Preßbock hinaus und in das Bahnhofsgebäude hinein. Locomotive und Tender standen plötzlich im Wartesaal zweiter Klasse. Zwei in diesem befindliche Personen konnten sich in Sicherheit bringen. Die Passagiere des Zuges kamen gleichfalls mit dem Schrecken davon. Nur der Locomotioführer erlitt eine leichte Quetschung. — Bei Frascati (Italien) rannte eine Locomotive auf einen Zug; 10 Fahrgäste wurden dabei verwundet. — Zwei Anschläge gegen Eisenbahnzüge sind Sonntag Nacht, wie jetzt erst bekannt wird, auf der Strecke St. Thoenis-Vorst verübt worden. Gegen einen Zug wurde, wie aus Krefeld gebrähtet wird, ein Schuß abgefeuert; die Kugel ging durch ein Abtheil zweiter Klasse, verlegte aber zum Glück keinen Insassen. Kurz darauf wurde eine Schiene quer über das Geleise gelegt, die Locomotive des darauffolgenden Personenzuges krümmte beim Auffahren die Schiene und schleuderte sie aus dem Geleise. Es ist also nur durch einen glücklichen Umstand die Wiederholung des Unglücks bei Vort verhütet worden. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur. — Ein schreckliches Bootsunglück wird aus Bombay gemeldet: Ein großes Boot mit Pilgern, die nach Goa zum Grabe des heiligen Franz Xaver, des Apostels der Inder, wallfahren wollten, sank am 4. December 50 Yards vom Ufer. 140 Pilger ertranken.

(Ueber das „scheußliche Berlin“) läßt sich der französische Schriftsteller J. R. Guysmans wie folgt vernehmen: „Ich glaube nicht, daß es eine widrigere und häßlichere Stadt als dieses nach der Richtschnur gebaute Berlin giebt, bepflanzt mit interesselosen Häusern und scheußlichen Palästen. Seine Spree ist eine Rille schmutzigen Wassers, sein Brandenburger Thor eine schlechte Nachbildung der Propyläen Athens, seine berühmte Lindenpromenade noch (!) mittelmäßiger als unsere Champs-Élysées und seine Friedrich-, Wilhelm-, Leipzigerstraße, alle diese Gutzstraken erreichen nicht einmal die Pracht unserer großen Straßen. — Diese Stadt ist also häßlich, und man wünscht, die Menge, welche sie belebt, möge es weniger sein; aber auch sie ist es in bestirzendem Grade. Auf den Trottoirs desfiliren geschmiegelte Officiere, in corsetartigen Tuniken eingezwängt und in schwarzen Beinkleidern mit rothen Nadelstreifen stehend; sie gehen vorüber, stramm, ein Monocle von der Größe eines Locomotivrades (!) im Auge; dabei rauchen sie Cigaretten die Ströme von Rauch in's Gesicht, den sie langen Baumstämmen entziehen, und lassen dazu auf dem Pflaster ihre Säbel Sprünge machen. Oder es sind dicke Damen geschmückt in Costüme, deren Farben sich untereinander beleidigen, mit immer offenem Munde, aus dem Hühnerschrei als Gelächter ertönen. Die Männer breitrückig, mit goldenen Brillen, tauben Schädeln (Guysmans sieht das durch die Kopfbedeckung hindurch), gelichteten Bärten, gerötheten Wangen, mit Köpfen von homöopathischen Apothekern (!) und — Denkern. Die menschliche Häßlichkeit hat hier einen besonders unverschämten Anstrich bei dem Uniformirten, einen dummen bei dem Weibe und einen ernstigen bei dem Bürger. Die Luft, den Zug zu besteigen, überfällt Einen; aber man sagt sich, man sei ungerecht, denn schließlich besitze Berlin ein prächtiges Antikenmuseum und ein außerordentliches Aquarium.“ — Der Engländer aus dem kleinen Ploetz — der nach dem Kellner, den er im französischen Hotel hatte, schrieb: „Die Franzosen haben rothe Haare, sind grob und stoßen mit der Zunge an“ — hat einen vortrefflichen Collegen bekommen!

Berichtigung.

In dem Referat über die Behandlung der Strafkammer vom 26. v. M. gegen den Amtsecretär Neumann in Waldau ist ausgeführt, daß u. A. seine Verheirathung und die Krankheit seiner Ehefrau das Motiv des demselben zur Last gelegten Vergehens sei. Dies ist jedoch, wie uns Herr Amtsecretär Neumann mittheilt, eine irthümliche Behauptung des Referenten. Die Verheirathung hat mit der Sache nichts zu thun und ist dieselbe erst in der jetzigen Stellung des p. N. erfolgt.

Jede Hausfrau, in deren Händen der Einkauf liegt, muß zugestehen, daß selten ein Artikel auf dem Weihnachtsmarke angetroffen wird, der so geiegen, so nützlich und für Jedermann so passend ist, wie die bewährte Doering's Eulen-Seife in den eleganten Weihnachts-Cartons. Diese Cartons enthalten drei Stück der „besten Seife der Welt“, sind hoch-elegant ausgestattet und der Wirkung wegen, welche die Seife auf Haut und Teint ausübt, ein sehr willkommenes Geschenk. Wir machen Alle, die gute Einkäufe machen wollen, auf diese praktische Weihnachts-Beigabe aufmerksam. Doering's Seifen-Cartons sind überall ohne Preiserhöhung erhältlich.



W.

Ausserordentliches Angebot!

R.

Preislise

der Firma

W. Rahmer,

28, Friedländerstr. 29. Waldenburg i. Schl. 28, Friedländerstr. 29.

*Grösstes Sortiment
nur wirklich guter Waaren.*

Geprüfte Fabrikate
in Kurzwaaren, Wollwaaren, Tricotagen, Weißwaaren, Tapissierie etc.

Geschenk-Artikel in reicher Auswahl.

Bekannt billigste, feste Preise!

Rabatt - Spar - System: 4% Rabatt!

Besondere Vortheile für auswärtige Kunden:

Portofreie Zusendung unter Nachnahme des Betrages.

Bei allen schriftlichen Aufträgen über 10 Mk. berechne weder Post-Porto noch Verpackung.

Weihnachts-Aufträge bitte baldigst einzusenden, da dicht vor dem Feste nicht für prompte Erledigung garantiren kann.

W

■ Nichtgefallendes wird bereitwillig umgetauscht, event. auch zurückgenommen!

R.

Tapisserie.

Vorgezeichnete Handarbeiten, Leinen und Filz.

Besenvorhänge	140 Pfg.
Bestecktaschen	125 Pfg.
Brotbeutel	60 Pfg.
Bürstentaschen, Filz	18 Pfg.
Congressschürzen	125 Pfg.
Chemisett-Einsätze auf Canevas, fertig zum Ausfüllen	65 Pfg.
Frühstücksbeutel	18 Pfg.
Feuerzeuge zum Anhängen	40 Pfg.
Hosenträger auf Canevas, fertig zum Ausfüllen	70 Pfg.
Journalhalter	45 Pfg.
Küchen-Ueberhandtücher	25 Pfg.
Klammerschürzen	60 Pfg.
Klammerbeutel	65 Pfg.
Küchentischdecken	75 Pfg.
Kissen auf Plüsch, Filz und Canevas	75 Pfg.
Clavierdecken und Läufer	160 Pfg.
Lampenputztasche	80 Pfg.
Marktkorbdecken, grau Leinen	45 Pfg.
Marktnetze, filzt mit Leinenbezug	75 Pfg.
Nachttischdecken, Filz	50 Pfg.
Nachttaschen	50 Pfg.
Nähmaschinen-Decken	110 Pfg.
Oberhemdentaschen	200 Pfg.
Plättbrettbezüge	180 Pfg.
Rollkordecken	80 Pfg.
Ruhekissen („Nur ein Viertelstündchen“)	23 Pfg.
Reiserollen	90 Pfg.
Tabletdecken	4 Pfg.
Tischläufer, Filz oder Leinen	80 Pfg.
Taschentuchbehälter und Handschuhbehälter	75 Pfg.
Teppiche auf Canevas, fertig zum Ausfüllen	400 Pfg.
Servirtischdecken, Leinen und Filz	150 Pfg.
Schirmhüllen	80 Pfg.
Stopfbeutel und Strickbeutel	30 Pfg.
Schlummerpuffs, Filz und Plüsch	150 Pfg.
Schreibmappen	65 Pfg.
Schuhe auf Canevas, fertig zum Ausfüllen	150 Pfg.
Schlittschuhtaschen	75 Pfg.
Spielschürzen	100 Pfg.
Ueberhandtücher, weiss	50 Pfg.
Uhrpantoffeln und Uhrständer	75, 15 Pfg.
Vogelbauerdecken	110 Pfg.
Wandschoner, grau und weiß	60 Pfg.
Wäsche- und Leinebeutel	60 Pfg.
Wandtaschen	80 Pfg.
Wasserausgussbehang	75 Pfg.

Kasten-Garnituren.

Kragen, grau Leinen, gezeichnet	8 Pfg.
Kragen, gefilzt	15 Pfg.
Kragen, bunt gefilzt	30 Pfg.
Kragen, bunt, Plüsch gefilzt	70 Pfg.
Manschetten, Leinen gefilzt 45 Pfg., Plüsch gefilzt 90 Pfg.	
Kragen und Manschetten	60 Pfg., 1.40 Mt.
Cravatten	60 Pfg., 1.40 Mt.
Handschuhe	55 Pfg., 1.40 Mt.
Taschentücher	50 Pfg., 1.30 Mt.
Nähkästen, Plüsch	1.40 Mt.
Liebe-Brinnerungen, Plüsch	2.25 Mt.

1 eleganter Plüschkasten, enthaltend 3 Paar Prima Glacé-Handschuhe 5 Mt.

Für Weihnachts-Geschenke

ganz besonders geeignet.

Extra preiswerth:

Portemonnaies für Damen und Herren von 10 P. an.
 Cigarrentaschen, elegante Lederausführung, von 45 Pfg. an.
 Bilderrahmen, Bistit von 30 Pfg., Cabinet von 40 Pfg. an.
 Photographie-Albums, großes Format 1.00 Mt., mit Musik 9.00 Mt.
 Liqueur-Service mit 3 Gläsern 48 Pfg.
 Handarbeits-Taschen, feinste Lederpressung, mit Lederhütel 83 Pfg.
 Courier-Taschen für Damen, mit langen Lederriemen, von 1.00 Mt. an.
 Picknickrollen, gefilzt und gezeichnet, von 65 Pfg. an.
 Taschen-Necessaires.
 Double-Brochen und -Ohringe in mannigfaltiger Auswahl (Pariser Fabrikat).
 Uhrketten für Herren und Damen, mit und ohne Anhänger.
 Einkaufstaschen, 48 Pfg.
 Leder-Reisetaschen.
 Kalender mit großem Block und Sprüchen, „Neuheit“ Vogelhaus, 20 und 22 Pfg.
 Halsketten und Haarschmuck.
 Scheeren und Messer.

Kleine Luxusgegenstände — riesige Auswahl!

Drahtwaren:

Zwiebelnetzgestelle 15 Pfg., Uhrgehäuse 30 Pfg., Marktaschenbügel 20 Pfg.,
 Zahnbürstenbehälter 25 Pfg.

Wachstuchdecken, vom Stück und abgepaßt, in prachtvollen Mustern.
 Tisch- und Kommodendecken in reichhaltiger Auswahl.
 Bettvorleger. — Schlafdecken.

Gummischeuhe, Prima russisches Fabrikat,

Kinder 2.00 Mt., Mädchen 2.00 Mt., Damen 3.00 u. 4.00 Mt., Herren 5.25 Mt.

Damen-Blousen, große Auswahl.

Seidene Blousen, ganz gefüttert, 4,95 Mt.

Damen-Putz!

Unerreichte Leistungsfähigkeit.

Beständiges großes Lager

fertiger Trauer-Hüte

vom billigsten bis besten Genre.

Tricotagen.

Herren-Normalhemden mit Doppelbrust, Achsel- und Vorderabschluss	85 Pfg.
Herrenhosen	2.00, 1.75, 1.90, 1.00 Mt., 90 Pfg.
Knabenhosen	1.25, 1.00 Mt., 90, 75 Pfg.
Damenhemden, lang, mit halben Ärmeln	2.25, 1.40, 1.25 Mt.
Damenhemden, lang, mit langen Ärmeln	2.50, 1.60, 1.40 Mt.
Tricot-Untertailen für Damen	1.10, 1.00 Mt.
Damen-Beinkleider, dicke Winterwaare	2.25, 1.40, 1.20, 1.00 Mt.
Damen-Beinkleider, Normaltricot	2.25, 2.00, 1.50, 1.25 Mt.
Kindertricot, Höschen mit Leibchen und langen Ärmeln	
Tricot gestreift, Prima Art. 94	1.20, 1.00 Mt., 90, 80, 70, 60 Pfg.
Tricot mit dickem, eingewebtem Futter	1.20, 1.00 Mt., 90, 80, 70 Pfg.

Strumpfwaaaren.

Kinderstrümpfe, Winter-Qualität, schwarz	55, 50, 45, 40 Pfg.
Kinderstrümpfe, reine Wolle, selbst gestrickt	60 Pfg.
Zephyrstrümpfe Ia, Paar	30 Pfg.
Schwarze Längen, reine Wolle, selbst gestrickt, für Damen und Kinder	70 Pfg.
Damenstrümpfe, gute Winter-Qualität, schwarz und bunt	80 Pfg.
Damenstrümpfe, reine Wolle, selbst gestrickt	1.40 Mt.
Damenstrümpfe, schwarz-braunwollene, Paar	15 Pfg.
Herrensocken, Bigogne	15 Pfg.
Herrensocken, wollene Normal- und dicke Winter-Qualitäten	35 Pfg.
Herrensocken, reine Wolle, selbst gestrickt	90 Pfg.
Walk-Socken und Walk-Strümpfe	85 Pfg.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe, Tricothandschuhe mit dickem Futter	40, 35 Pfg.
weiß	70, 50 Pfg.
einfarbig und schottisch, gestrickt Sultana	48 Pfg.
Herren-Handschuhe, Winter-Tricot, gefüttert	1.00 Mt., 75, 50 Pfg.
Wolle gestrickt	70, 60, 50 Pfg.

Herren-Handschuhe, Krimmer mit Leder,

mit Zug 1.25 Mt., 95 Pfg., mit Druckknopf Ia 1.40 Mt.

Militär-Handschuhe, guter, weißer Futter-Tricot	75 Pfg.
Glacé-Handschuhe für Damen, 3 Druckknöpfe	2.00 1.25 Mt.
Herren-Glacé-Handschuhe, mit Druckknöpfen	2.00 1.25 Mt.
mit warmem Futter	2.25 Mt.
Knaben-Glacé-Handschuhe	1.25 Mt.
Ball-Handschuhe, sämtliche Farben, 4—16 Knopf lang, Tricot, Halbseide und reine Seide, durchbrochen und glatt	1.00 Mt., 50, 25 Pfg.
Kinder-Handschuhe, Tricot, gefüttert	40, 35 Pfg.
einfarbig und bunt gestrickt	
Krimmer mit Tricot	60 Pfg.
Fäustel, farbig, gestrickt	35, 30, 20, 18, 13 Pfg.
Wollene Kinderschuhe	60, 50, 45, 40, 35 Pfg.
Tuch-Kinderschuhchen, alle Farben	45 Pfg.

Arbeiter-Handschuhe,

gewalkt und gestrickt, 1.00 Mt., 50 Pfg.

Wollene Männer-Kaputzen 1.00 Mt.

Fertige Handarbeiten:

Weisse Ueberhandtücher, gefilzt	75 Pfg.
Küchen-Ueberhandtücher, gefilzt	75 Pfg.
Tischläufer, gefilzt	1.25 Mt.
Hosenträger, gefilzt und mit Lederornament	75 Pfg.
Waschtisch-Garnitur, gehäkelt	1.00 Mt.
Wäscheschrank-Garnitur	35 Pfg.
Klammerschürzen, gefilzt	1.00 Mt.
Bürstentaschen, gefilzt	60 Pfg.
Journalhalter, gefilzt	1.50 Mt.
Schlüsselhalter, gefilzt	75 Pfg.
Staubtuchkörbchen, gefilzt	1.30 Mt.
Marktnetze, fertig gefilzt	1.60 Mt.
Kissen-Bezüge, fertig gefilzt	1.00 Mt.
Küchentischdecke, fertig gefilzt	2.50 Mt.
Weisse Wandschoner, fertig gestrickt	1.25 Mt.

Tapisserie-Stoffe:

Congress-Stoffe,

110 cm breit, glatt und durchbrochen, 55 und 65 Pfg.

Läufer-Stoffe,

crème und mode, Fond mit durchbrochenen oder bunt durchwebten Borduren.

Java-Stoff,

150 cm breit, grau und crème, Meter 1.45 Mt.

Zuthaten für Handarbeiten:

Stickseide, waschecht, in reicher Farben- und Nuancen-Auswahl.	
Filoflosse 9 Pfg. Floret 5 Pfg.	
Stickgarn D. M. C., beste Marke, roth 6 Pfg., blau 6 Pfg., weiß 4 Pfg.	
Stickwolle, Zephyr, große Lage, schwarz 8 Pfg., bunt 10 Pfg.	
Irsgarn, alle Farben	13 Pfg.
Häckelgarne in besten Marken am Lager.	
Monogramme und Schablonenkasten in den neuesten Ausführungen.	
Stickbücher	9 Pfg.

Pompons: Pomponfranzen und Borduren

für Gabletten u. s. w.

Pelzwaaren.

- Muffen** für Kinder, braun Plüsch, 60 Pfg.
 = Krimmer, schwarz 25, grau 75, 25 Pfg.
 = Schwarz Kanin, für Damen, 2.50, 1.80, 1.50 Mk.
 = Schwarz Hase, 1.25 Mk.
 = Imitirt Bär, langhaarig, 2.50 Mk.
 = Schwarz, große Form m. Pelzfutter, 3.00 Mk.
 = Echt Murrel, sehr dauerhaft, 4.00 Mk.
 = Imitirt Seal, 6.00, 4.25 Mk.
 = Braun Nutria, 8.00 Mk.
Barets, Plüsch und Krimmer, grau, braun, schwarz, 1.50 Mk., 95 Pfg.
 = Moderne Pelzformen, imitirt Seal, 3.00, 2.75, 2.50, 2.25 Mk.
 = Elegante Pelzformen, mit reicher Garnirung, 4.00, 3.50, 3.00 Mk.
 = Imitirt Seal, mit gleichem oder Nutria-Rand, 5.00, 4.50, 4.00 Mk.
Pelzhüte, imitirt Seal, 7.00, 6.00, 5.00, 4.50, 4.00, 3.50 Mk.
Pelzkragen, schwarz, 2.00, 1.50, 1.00 Mk., 90 Pfg.
Kinder-Garnituren, 3.00, 2.00, 1.50, 1.20 Mk.

Federboas.

- Schwarze Federboas**, extralang, 65 Pfg.
 = Ia. gefräuselt, extralang, 2.00 Mk.
 = mit weißen Enden, extralang, 4.00, 1.50 Mk.
Weisse Federboas, 2.25, 2.00, 1.75 Mk.
Echte Hahnenfederboas, lang, 4.00, 3.50 Mk.
Perlhuhnboas 3.50 Mk.
Schwarze Boas, 50 cm lang, 45 Pfg.

Schirme.

- Zanellaschirme**, nur wirklich haltbare Qualitäten für Damen und Herren, 3.00, 2.00, 1.75, 1.50, 1.30 Mk.
Gloriaschirme für Damen, mit hocheleganten Griffen, Holzstöcken, 3.00, 2.50, 2.25, 2.00 Mk.
do. für Herren, 3.00, 2.75, 2.50, 2.25 Mk.
Garantieschirme, 2 Jahre Garantie, in feinsten Stocausführung und Paragongestell, 6.00, 5.00, 4.50, 4.00, 3.50 Mk.

Corsets,

eleganter Sitz, haltbarste Stoffe!

- Corsets** für extrastarke Personen, an beiden Seiten mit Gummi, vorn zum Knöpfen.
Spiral-Corsets, neu und äußerst practisch, mit unzerbrechlichen Einlagen, 2.00 Mk.
Corsets und Schnürleibchen für Damen und Kinder. Gestrikt! 75 Pfg., 1.00 Mk.

Cravatten

in allen modernen Formen, von 3 Pfg. an.

Kragenschoner
60 Pfg. und 1.00 Mk.

Stets Neuheiten!

Wollwaaren.



Neuheit!
Chinesenschuhe,
 aus bester Wolle gestrikt,
 sind das beste Mittel
 gegen kalte Füße,
Rheumatismus
 und **Gicht,**
 für Kinder, Damen und Herren.

- Wollene Tücher**, 1.50, 1.00 Mk., 75, 55 Pfg.
Plüsch- und Umschlagetücher, glattfarbig und in aparten, neuesten Farbenstellungen.
Barchenttücher 30, 20 Pfg.
Wollene Kopfhawls, elegante Neuheiten, in feinsten Ausführungen und Farben.
Art Colberg . . . 0 90 Mk. **Art Paris** . . . 2.00 Mk.
 „ Bern . . . 0.75 „ „ Kiel . . . 2.25 „
 „ Prag . . . 1.15 „ „ München . . . 2.20 „
 „ Waldenburg 1.25 „ „ Freiburg . . . 2.25 „
 „ Wien . . . 1.40 „ „ Stuttgart . . . 2.50 „
 „ Apolda . . . 1.75 „ „ Erna . . . 2.75 „
Wollene Spitzeshawls, schwarz, 1.10 Mk., 90, 75, 45 Pfg.

- Seidene Guipurshawls** 3.50, 3.00 Mk.
Theatershawls, Halbseide und reine Seide, 4.00, 2.50, 2.00, 1.50 Mk.

- Chenille-Tücher**, dreieckig, mit Chenille- und seidnen Franzen, schwarz, bordeaux, marine, grün, braun, 1.10, 1.50, 2.00 Mk.

- Tellerkmützen** in eleganter Form, Tuch, Plüsch, gewebt u. gestrikt, feinste Farbenstellungen, einfarbig und schottisch, von 50 Pfg. an.

- Kindermützen**, Wolle, gestrikt, 1.00 Mk., 75, 50, 30, 15 Pfg.

- Kinderhauben**, Wolle, gefüttert, 55 Pfg.
 Tuch und Sammet, gefüttert, mit Plüsch und Krimmer besetzt, 2.00, 1.75, 1.50, 1.00 Mk., 75, 50 Pfg.

- Damen-Capotten**, Chenille m. Wolle, Seide, schwarz, bordeaux, marine u., 1.50, 1.00 Mk.
 Plüsch und glatte oder gemusterte Seide, mit Wollfutter, alle Farben, ff. garnirt, 6.00, 3.00, 2.50, 2.25, 2.00 Mk.

- Röcke**, Calmuc, extrastark und groß, grau und braun, 1.10 Mk., 95 Pfg.

- Tuchröcke** mit breiter Garnirung 2.50, 2.00, 1.50 Mk.
Moireröcke, warm gefüttert, 6.50, 6.00, 5.00 Mk.

- Strickröcke** für Damen und Kinder, 4.50, 2.00, 1.75, 1.50, 1.00 Mk.

- Röckchen mit Leibchen** für Kinder, mit und ohne Aermel, 1.20, 1.10, 1.00 Mk., 75 Pfg.

- Kleidchen** für Kinder, reine Wolle, ff. gestrikt und garnirt, 2.00, 1.50 Mk.

- Barchend-Kinderkleidchen** 1.00 Mk.
Woll-Jäckchen für Kinder, Haubstoff und gestrikt, 2.00, 1.50, 1.00 Mk., 80 Pfg.

- Schulter-Kragen**, Astrachan mit schottischem Confections-Futter, 2.50 Mk.

- Damen-Jäckchen**, genannt „Zuaven-Jäckchen“, 3.00, 2.00 Mk.

Gestriktte Westen für Herren,

1- und 2-reihig, gute Qualitäten.

- Herren-Westen mit Umlegekragen** 3.00, 2.75, 2.50, 2.25 Mk.

- do.** reinwollene Kammgarn-Qualitäten, 6.00, 5.00, 4.75, 4.50 Mk.

- Burschen- u. Knaben-Westen** 1.50, 1.25, 1.00 Mk.
Strickjacken, braun Bigogne, 2.00, 1.75, 1.50 Mk.

Strickwolle,

nur beste, geprüfte Fabrikate
schwarz und farbig.

!!Richtiges Gewicht!!

- Zollpfund** 1.90, 2.30, 2.80, 3.60, 4.50 Mk.

Weisswaaren.

- Schürzen für Damen**, große Wirtschaftsschürzen, Leinen, Halbleinen, Madras u., 1.00 Mk., 90, 75, 60, 50 Pfg.

- do.** mit Laß und breiten Trägern, reich ausgestattet u. dauerhaft, 2.00, 1.50, 1.25, 1.00 Mk., 90 Pfg.

- Tändelschürzen**, 1.20 Mk., 50, 40, 30, 20, 15 Pfg.

- Schwarze Schürzen**, Atlas, Seide, Cachemire, Panama, 4.00—2.00, 1.50, 1.00 Mk., 75, 50 Pfg.

- Kinderschürzen**, Hängeform, für 1—10 Jahre, gute Stoffe, hübsch garnirt, schwarz, bunt und weiß, 1.25 Mk., 80, 70, 60, 50, 40, 30 Pfg.

- Schulschürzen** für 4—14 Jahre, schwarz, bunt und weiß, 1.50 Mk., 95, 85, 75, 65, 55, 45 Pfg.

- Damen- und Herren-Hemden**, gute Hemdentuche und Dowlas, mit hübscher Ausstattung, 1.50, 1.20, 1.10, 1.00 Mk., 90, 50 Pfg.

- Barchend-Damen- und Herren-Hemden**, hell und dunkel, 1.30, 1.20, 1.00 Mk., 90 Pfg.

- Damen- und Mädchen-Nachtjaken**, weiß Barchend und diverse Stoffe, 2.00, 1.75, 1.50, 1.25, 1.00 Mk.

- Fancy-Beinkleider für Damen**, glatt u. gestreift, 1.75, 1.50, 1.25, 1.00 Mk., 90 Pfg.

- Damen-Beinkleider**, weiß Barchend und Hemdentuch, 2.00, 1.50, 1.25 Mk.

- Beinkleider** in Hemdentuch, mit u. ohne Leibchen, für Mädchen jeden Alters, 1.00 Mk., 80, 70, 60, 50 Pfg.

- Fancy-Beinkleider**, mit und ohne Leibchen, für Mädchen jeden Alters, 80, 60, 50, 35 Pfg.

- Barchend-Herren-Beinkleider**, dicke Qualität, weiß und bunt, 1.80, 1.35, 1.25 1.00 Mk.

- Taschentücher**, weiß, gesäumt, 50—20, 15, 10 Pfg.
Bunte Herrentücher, 30, 25, 20, 8 Pfg.

- Kindertücher** mit bunten Bildern, 10, 8, 5 Pfg.

Herren-Wäsche.

- Kragen, Manschetten, Serviteurs, Chemisettes**,
20 Pf. 30 Pf. 35 Pf. 45 Pf.

Oberhemden.

Kragenkнопfe, Manschettenknöpfe, Cravattennadeln.

Seidenstoffe.

- Merveilleux**, Atlas, Moirée, Plüsch, Sammet, Moirée-Velour. — Crèpe, Chiffon.

Seidenbänder,

- Moirée, Rips, Atlas schwarz und in größtem Farbensortiment.

Schleifen, Rüschen, Schleiertülle, Crèpes.

- Seidene Cachenez**, reine Seide, für Herren, grau und farbig gemustert, **enorme Auswahl.**

- do.** Halbseide, 2.00 Mk. — 50, 40, 30, 20, 15, 10 Pfg.

- Reinseidene Damentücher**, 2.00, 1.50, 1.20, 1.00 Mk., 80 Pfg.

- Ballgarnituren.** — Blumen. — Federn.



Fortwährender Eingang
eleganter Neuheiten.

Kurzwaaren.

Alle Artikel

für Damen- und Herrenschneiderei
in größter Auswahl, gut und billigst.



Polyphon wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.
Annoncen-Preis beträgt, durch die Colporteurs
Selbstspielend. 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aufnahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 11 Uhr.
Preis für den Raum der einspalt. Zeilen für Inserenten aus Stadt u. Kreis
Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg,
Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weisklein.

Redacteur: Herm. Bender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Inserate
finden im „Waldenburger Wochenblatt“
die weiteste Verbreitung.
Auflage: **13000** Exemplare.

secretair von Podbielski betonte, die Rechnung Singer's
sei schon deshalb falsch, weil der größte Theil des Groß-
grundbesitzers Wald ist. Nach einigen persönlichen Be-
merkungen wird die Debatte vertagt.

Am Donnerstag wurde die erste Lesung der Zolltarif-
vorlage beendet. Abg. Dr. Pachnicke (fr. Bg.) bestritt,
daß die kleinen Bauern Vortheil von den Getreidezöllen
hätten und kündigte heftigste Gegnerenschaft an, im Interesse
des Vaterlandes. Staatssecretär Graf Posadowsky gab
eine Uebersicht über die Entstehung der Vorlage, um

gegenüber dem Bestreben, die Muttersprache nicht nur aus
der Volksschule, sondern auch aus den Privatschulen zu
bannen, gegenüber den Ansiedelungsbestrebungen durch
den Millionenfonds, gegenüber der Ausweisung von Polen
und der Behandlung von Briefen mit polnischer Adresse.
Ministerpräsident v. Körber erwiderte, die Partei des
Borredners werde es der Regierung gewiß mit vollem
Rechte verübeln, wenn sie sich die Kritik einer fremden Re-
gierung gefallen lassen oder gar die Einmischung eines
anderen Staates

Deshalb sollte auch die Besprechung
nheiten eines anderen Staates im Hause
haben und er, der Ministerpräsident, müsse
em Standpunkt aus gewisse Aeußerungen
sich auf einen fremden Staat in den Aus-
ordners bezogen hätten. — Das Budget-
n allen Lesungen angenommen worden.
mene Kriegspost aus den französischen
igen in Westafrika ist in Paris einge-
sagt, daß ein Sohn des franzosenfeind-
labah in einem Gesecht mit den französi-
esfallen sei und daß sich zwei Tage darauf
allen Häuptlingen und 1500 Eingeborenen
ergeben habe, womit die Macht Kabah's
let sei.

ird VII. von England hat den 26. Juni
is Tag seiner feierlichen Krönung bestimmt.
e Parlament wird am 16. Januar 1902
treten. — Campell-Bannermann, der be-
nsführer, hielt eine neuerliche Rede über
in welcher er erklärte, das britische Volk
afrika keinen Ruhm zu erwerben, sondern
vollen Frieden zu schließen.
d der chinesischen Wirren so viel genann-
der Schaulast eines blutigen Zusammen-
n deutschen und indischen Soldaten
ssen Verlauf der Controleur des deutschen
in Tientsin, Elert, tödtlich, zwei Mann
er leicht verletzt wurde. Da englische
Vorgang falsch darstellen, so wollen wir
daß nach der amtlichen deutschen Dar-
elling die Deutschen bei dem betäubenden
jede Schuld gewesen sind. Ein Mann des
Pundschab-Regiments wurde von dem als
mten Anfall von Raserei ergriffen. Dieses
eine bei den malaiischen Völkern häufige
beinung des plötzlich ausbrechenden Wahn-
besonders häufig nach übermäßigem Opium-
Die Berauschten stürzen sich auf die Straße
den, der ihnen begegnet. Sie gelten als
dürfen von Jedem getödtet werden. Ein
igen Zustande befindlicher Jnder hatte nun
es eigenen Regiments erschossen und war
Proviantamt der deutschen Brigade ein-
er mehrere Schüsse abgab, die die oben
richtbaren Wirkungen hatten. Der verrückte
von einem deutschen Wachtposten nieder-

Gebirgs-Blüthen.

Belletristisches Beiblatt zum „Waldenburger Wochenblatt.“

Nr. 50.

Waldenburg, den 11. December 1901.

Bd. XXVIII.

Manövergäste.

Original-Roman von D. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
VI.

Am nächsten Tage hatte das Regiment des Obersten
v. Glasenapp Ruhetag. Verschiedene der Officiere,
welche auf Schloß Sleiko einquartiert waren, hatten
Urlaub nach der benachbarten Stadt genommen, Oberst
v. Glasenapp war zum Diner bei dem commandirenden
General geladen worden und nur Hauptmann v. Dönitz
und die Leutnants v. Dennenitz und Wietholz waren
zurückgeblieben. Die beiden jüngeren Officiere wid-
meten sich selbstverständlich den Damen, streiften mit
den jungen Mädchen im Park umher, ruderten mit
ihnen auf den See hinaus, schossen mit ihnen nach der
Scheibe, kurz, sie verließen die beiden jungen Damen
zum größten Entsetzen des würdigen Fräulein Berg
fast keinen Augenblick. Tante Wanda würde diesem
Treiben der ledigen, jungen Officiere wohl bald ein
Ende gemacht haben, aber sie lag mit Migräne zu
Bett und konnte sich infolge dessen nicht um ihre
Nichten kümmern. Daß Oberst aber sah vergnügt
lächelnd auf die muntere Gesellschaft der jungen Leute
und war allen Vorstellungen Fräulein Berg's gegen-
über taub. Mit dem Hauptmann v. Dönitz hatte er
die Pferdebeställe besichtigt und stand jetzt mit dem
Officier auf der breiten Schloßterrasse, zuschauend, wie
er Kutscher Friedrich die Reitpferde und besseren
Carossiers vorführte. Auch Herbert Sannow befand
sich in der Gesellschaft der beiden Herren.

„Sie haben vortreffliche Pferde, Herr Oberst“,
sagte Hauptmann v. Dönitz, der sich auf seine Pferde-
kenntniß außerordentlich viel zugute that.

„Ich hätte wohl Lust, eines von Ihren Pferden
zu kaufen, da mein eigener Gaul schon etwas steif zu
werden anfängt. Haben Sie vielleicht ein passendes
Pferd für mich?“

„Allerdings“, entgegnete der Oberst, „ein Pferd
wie geschaffen für Sie.“ — „Friedrich“, rief er dann
dem Kutscher zu, „führe einmal den Hector vor.“

Nach wenig Augenblicken erschien der Kutscher
mit einem prächtigen Rappen, der, als ihn Friedrich
anhielt, mit den Vorderhufen ungeduldig den Boden
stampfte. Herr v. Dönitz war ganz begeistert von dem
Pferde. Er bat den Oberst, zu gestatten, daß das
Pferd gejättelt wurde, damit er es sofort probiren
könne. Herbert Sannow, selbst ein vorzüglicher Reiter,
meinte kopfschüttelnd: „Ich glaube kaum, Dönitz, daß
das Pferd für Dich paßt. Es ist sehr feurig und
verlangt einen tüchtigen Reiter.“

„Lieber Freund“, erwiderte der Hauptmann mit
ironischem Seitenblick auf Sannow. „Ich habe in
meinem Leben schon feurigere Pferde geritten, als
diesen Rappen. Außerdem, sagten Sie nicht, Herr
Oberst, daß das Pferd gut zugeritten sei?“

„Allerdings“, erwiderte der Oberst, „ich habe es
früher selbst geritten, indessen hat Sannow Recht, es
ist ein feuriges Thier, mir allem Keck zu feurig“ und
Sannow kann es nicht gebrauchen, weil es an keine
Dreschmaschine heranzubringen ist und vor jedem mit
Ochsen bespannten Wagen scheut.“

Hauptmann v. Dönitz lachte spöttisch auf.

„Mit Ochsenwagen und Dreschmaschinen habe ich
ja, Gott sei Dank, nichts zu thun“, meinte er dann,
„und wenn Sie gestatten, Herr Baron, so werde ich
den Hector jetzt gleich einmal reiten.“

„Ich gestatte es gern, mein lieber Herr v. Dönitz,
indessen möchte ich Sie doch um Vorsicht bitten.
Der Rappe ist in der That nicht leicht zu reiten.“

„Na, wir werden ja sehen“, entgegnete Hauptmann
v. Dönitz, indem er an das Pferd herantrat, welches
Friedrich wieder vorgeführt hatte, und dessen schlanken
Hals klopfte. Dann schwang er sich in den Sattel
und ritt einige Male auf dem Hofe hin und her.
Darauf grüßte er lachend und galoppirte zum Hof-
thore hinaus.

„Hauptmann v. Dönitz scheint ein guter Reiter
zu sein?“ meinte Herr v. Alenberg. „Er erzählte
mir gestern einige Bravourstückchen, die ihm so leicht
Niemand nachmachen dürfte.“

„Früher war Herr v. Dönitz durchaus kein Reit-
künstler“, erwiderte lächelnd Herbert Sannow; „in-
dessen haben wir uns so lange Zeit nicht gesehen,
daß er das Reiten wohl noch gelernt haben kann.
Doch, Sie entschuldigen mich jetzt wohl, Herr Baron,
ich sehe, man hat mich dort hinten nöthig.“

Er zeigte nach dem Wirtschaftshofe, wo der Hof-
verwalter mit mehreren Knechten auf ihn wartete.

„Gehen Sie nur, mein lieber Sannow“, entgegnete
der Oberst freundlich, „aber Sie müssen mir versprechen,
heute zum Abendessen in das Schloß hinüber zu
kommen.“

„Ich weiß nicht, Herr Baron...“

„Doch, Sie müssen kommen. Heute nehme ich keine
Entschuldigung an, wir sind ja auch ganz unter uns.“

Er nickte Herbert lächelnd zu und ging in das
Schloß während Sannow langsam dem Wirtschaftshofe
zuschritt.

Im Schloß und im Park herrschte die tiefe, er-
quickende Ruhe eines Sommernachmittags, an dem
sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen auf dem Felde

Der Transvaalkrieg.

Die machen die Buren, denen sich viele
Afrikaner angeschlossen haben, den Eng-
land die allergrößten Schwierigkeiten; auch
folge der Buren in den beiden Freistaaten
vorragend gewesen, als es die englische
Attung zugiebt. Dagegen verschwinden die
Engländer doch sehr, trotzdem wir diese immer nur
und Größe zu sehen bekommen, die sie unter
Vergrößerungsgläse angenommen haben.
uncontrollirbaren Meldung des Londoner
General v. Oranjestaat concentrirte Buren-
Dewet durch die Operationen britischer
Truppen, sich anzulösen. Dewet und Steyn
r mit etwa 100 Mann südlich nach Senekall.
Der Rest der Streitmacht wurde in die
Bethlehem getrieben. — General Botha
em starken Commando im Nordwesten des
Lands befindet. — Australien soll sich bereit
eine Brigade von 5000 Mann zur Unter-
stützung nach Südafrika zu entsenden.
schreienden Uebelstände in den englischen
Colonien in Südafrika werden nun endlich
germakan abgestellt werden. Chamberlain,
Colonialminister, hat im Reden offenbar
aber sein Unterstaatssecretair Carl Deslow
angen Rede mitgetheilt, daß die großen
Engländer in zahlreiche kleinere Lager aufgetheilt,
eigener an die Meeresküste verlegt werden
würden dadurch die Krankheiten, die
in Folge Zusammenpferchung zu zahl-
reichen an einem eng begrenzten Raum ent-
stehen werden. Es würde dann aber auch den
nicht mehr gestattet werden, ihre mer-
klichen

Pelzwaaren.

- Muffen** für Kinder, braun Plüsch, 60 Pfg.
- = Krimmer, schwarz 25, grau 75, 25 Pfg.
- = Schwarz Kanin, für Damen, 2.50, 1.80, 1.50 Mk.
- = Schwarz Fase, 1.25 Mk.
- = Imitirt Bär, langhaarig, 2.50 Mk.
- = Schwarz, große Form m. Pelzfutter, 3.00 Mk.
- = Echt Murrel, sehr dauerhaft, 4.00 Mk.
- = Imitirt Seal, 6.00, 4.25 Mk.
- = Braun Nutria, 8.00 Mk.
- Barotts**, Plüsch und Krimmer, grau, braun, schwarz, 1.50 Mk., 95 Pfg.
- = Moderne Pelzformen, imitirt Seal, 3.00, 2.75, 2.50, 2.25 Mk.
- = Elegante Pelzformen, mit reicher Garnirung, 4.00, 3.50, 3.00 Mk.
- = Imitirt Seal, mit gleichem oder Nutria-Rand, 5.00, 4.50, 4.00 Mk.
- Pelzhüte**, imitirt Seal, 7.00, 6.00, 5.00, 4.50, 4.00, 3.50 Mk.
- Pelzkragen**, schwarz, 2.00, 1.50, 1.00 Mk., 90 Pfg.
- Kinder-Garnituren**, 3.00, 2.00, 1.50

Wollwaaren.



Neuheit!
Chinesenschuhe,
aus bester Wolle gestrickt,
sind das beste Mittel
gegen kalte Füße,
Rheumatismus
und **Gicht,**
für Kinder, Damen und Herren.

- Wollene Tücher**, 1.50, 1.00 Mk., 75, 55 Pfg.
- Plüsch- und Umschlagetücher**, glattfarbig und in aparten, neuesten Farbenstellungen.
- Barchenttücher** 30, 20 Pfg.
- Wollene Kopfhawls**, elegante Neuheiten, in feinsten Ausführungen und Farben.
- Art Colberg . . 0 90 Mk. | Art Paris . . 2.00 Mk.

Weisswaaren.

- Schürzen für Damen**, große Wirtschaftsschürzen, Leinen, Halbleinen, Madras etc., 1.00 Mk., 90, 75, 60, 50 Pfg.
- do. mit Laß und breiten Trägern, reich ausgestattet u. dauerhaft, 2.00, 1.50, 1.25, 1.00 Mk., 90 Pfg.
- Tändelschürzen**, 1.20 Mk., 50, 40, 30, 20, 15 Pfg.
- Schwarze Schürzen**, Atlas, Seide, Cachemire, Panama, 4.00—2.00, 1.50, 1.00 Mk., 75, 50 Pfg.
- Kinderschürzen**, Hängeform, für 1—10 Jahre, gute Stoffe, hübsch garnirt, schwarz, bunt und weiß, 1.25 Mk., 80, 70, 60, 50, 40, 30 Pfg.
- Schulschürzen** für 4—14 Jahre, schwarz, bunt und weiß, 1.50 Mk., 95, 85, 75, 65, 55, 45 Pfg.
- Damen- und Herren-Hemden**, gute Hemdentuche und Dowlas, mit hübscher Ausstattung, 1.50, 1.20, 1.10, 1.00 Mk., 90, 50 Pfg.
- Barchend-Damen- und Herren-Hemden**, hell und dunkel, 1.30, 1.20, 1.00 Mk., 90 Pfg.
- Damen- und Mädchen-Nachtjacken**, weiß Barchend und diverse Stoffe, 2.00, 1.75, 1.50, 1.25, 1.00 Mk.

Federboas

- Schwarze Federboas**, extralang, 65 Ia. gekräuse 2.00 Mk.
- = mit weißen lang, 4.00, 1.75
- Weisse Federboas**, 2.25, 2.00, 1.75
- Echte Hahnenfederboas**, lang, 4.00
- Perlhuhnboas** 3.50 Mk.
- Schwarze Boas**, 50 cm lang, 45 Pfg.

Schirme

- Zanellaschirme**, nur wirklich haltbar für Damen und Herren, 3.00, 1.50, 1.30 Mk.
- Gloriaschirme** für Damen, mit Griffen, Holzstöcken, 3.00, 2.50, 2.00
- do. für Herren, 3.00, 2.75, 2.50, 2.00
- Garantieschirme**, 2 Jahre Garantie Stockausführung und Paragon 5.00, 4.50, 4.00, 3.50 Mk.

Corsets

eleganter Sitz, haltbarste

- Corsets** für extrastarke Personen, an mit Gummi, vorn zum Knöpfen.
- Spiral-Corsets**, neu und äußerst unzerbrechlichen Einlagen, 2.00
- Corsets und Schnürleibchen** für Kinder. Gestrickt! 75 Pfg.

Cravatt

in allen modernen von 3 Pfg. an.

Kragenscho

60 Pfg. und 1.00 Mk.

Stets Neuheit

beschäftigt und selbst die Pferde, Kühe und Schafe nicht daheim sind, um mit ihrem Viehern, Stampfen und Bummeln die lautlose Stille zu hören. Die in Scheunen einquartierten Soldaten ruhten sich von der Anstrengung des gestrigen Manövers aus, oder sie hielten bei den Arbeiten auf dem Felde. Im goldenen Glanze der strahlenden Augustsonne lag der Park da, durch dessen dichtes Blätterdach die Sonne vergeblich sich bemühte, neugierige Blicke auf die schattigen Wege und in die kühlen, dämmerigen Lauben zu werfen. Man konnte der lieben Frau Sonne diese Neugerde freilich nicht verdenken, denn es gab trotz der Einsamkeit des Parks im Schatten der alten Bäume gar Manches zu sehen und zu hören, worüber die bei der Frau Sonne wohl freundlich gelächelt, was aber das würdige Fräulein Berg und die gestrenge Tante Wanda mit Entsetzen erfüllt haben würde.

Am Rande des See's saß Gertrud und stellte einen Strauß aus den Blumen zusammen, welche Luise von Wietholz ihr reichte. Man sah es dem kleinen Officier an, daß er im siebenten Himmel des Glückens schwelte. Wie romantisch war es, an der Seite eines jungen, schönen Mädchens am Gestade des stillen See's zu sitzen und Kränze aus Wiesenblumen und Wasserrosen zu winden? Das hatte „Hänschen“ Wietholz, wie er in neckischer Weise von seinen Kameraden genannt wurde, noch nicht erlebt! Es ward ihm ordentlich poetisch zu Sinne, er glaubte sogar Verse machen zu können und nahm sich vor, heute Abend in der Einsamkeit seines Zimmers seine Gefühle in wohlklingenden Reimen niederzulegen. Denn den Gefühlen, die sein Herz stürmisch bewegten, in diesem Augenblicke Ausdruck zu geben, fehlten ihm die Worte und auch der Muth. Wenn er einmal anfing, von diesen Gefühlen zu reden, dann sah Fräulein Gertrud ihn lächelnd von der Seite an und schickte ihn stets fort, neue Blumen zu holen. Gertrud gehorchte „Hänschen“ und wünschte sich die Reue ihres älteren Freundes Kurt v. Dennewitz, den er für den gefährlichsten Don Juan des ganzen Regimentes hielt.

Kurt v. Dennewitz ließ sich allerdings so leicht nicht zurückweisen und forschender, wie der kleine Wietholz. Er wußte so anregend zu erzählen, daß Gertrud es gar nicht bemerkte, wie sie immer tiefer in den Park hineinschritten, sich mehr und mehr von Gertrud und Leutnant Wietholz entfernend. Schließlich nahmen sie auf einer Bank unter einer breitlästigen Linde Platz, umringt von hohen Bosquets, so daß sie in vollständiger Abgeschlossenheit saßen.

Wie war es nur gekommen, daß Kurt Gertrud's Hände ergriffen und das bebende Mädchen an sein Herz gezogen hatte. Sie wußten es Beide später nicht mehr zu sagen, sie wußten nicht mehr, was sie geflüstert und gesprochen, sie wußten nur, daß sie sich von Herzen lieb hatten und niemals mehr von einander lassen wollten.

Nach einiger Zeit entzog sich Gertrud mit sanfter Gewalt der Umarmung des Geliebten und sprach, in-

dem die Gluth der bräutlichen Scham ihre Wangen überhauchte: „Du lieber, böser Mann, wie hast Du mich überrascht. Nun mußt Du mich aber verlassen, man darf uns hier nicht zusammen sehen, ich denke mit Zittern daran, wenn Tante Wanda erfahren würde . . .“

„Und einmal muß sie es doch erfahren, meine liebe, kleine, süße Braut“, rief lachend Kurt v. Dennewitz aus und küßte ihre kleine weiße Hand.

„Aber nur nicht jetzt, nur nicht heute“, bat Gertrud. „Tante Wanda würde sehr böse werden, wir müssen sie vorzubereiten suchen . . .“

„Dann werde ich mit dem Onkel sprechen und zwar noch heute“, erwiderte Kurt im entschlossenen Tone.

In diesem Augenblicke drang ein schwacher Aufschrei vom Schlosse her in die Einsamkeit des Parks und schrie die Liebenden empor. Gertrud und Leutnant Wietholz eilten dem Schlosse zu und winkten den Beiden, daß sie mitkommen sollten.

„Was bedeutete dieser Schrei? Was mag geschehen sein?“ fragte Gertrud erschrocken. „Es schien mir die Stimme Fräulein Berg's zu sein, komm, Kurt, laß uns rasch nach dem Schlosse zurückkehren.“

Vor dem Portal des Schlosses hatte sich eine kleine Gruppe lebhaft miteinander sprechender Personen versammelt. Gertrud sah noch eben, wie das frühere Reitpferd ihres Onkels fortgeführt wurde. Sollte dem alten Herrn etwas passiert sein? Doch nein, er ritt ja schon seit längerer Zeit nicht mehr. Mit raschen Schritten eilte sie auf Herbert Samow zu, der gerade aus dem Schlosse trat. „Was ist geschehen, Herr Inspector?“ fragte sie mit bebender Stimme. „Wo ist mein Onkel?“

„Erschrecken Sie nicht, gnädiges Fräulein“, erwiderte Herbert, „Ihr Herr Onkel befindet sich wohl. Aber ein Unglück ist allerdings geschehen. Hauptmann v. Dönitz ist mit dem Pferde gestürzt und hat sich, wie ich fürchte, das Bein gebrochen.“

„Entsetzlich! Wie ist das Unglück nur geschehen?“ „Das Pferd schaute vor einem Ochsengepänn und überdachte. Doch Sie entschuldigen mich, mein gnädiges Fräulein, ich will den Wagen nach dem Arzt schicken.“

Er verabschiedete sich flüchtig und eilte davon, während Gertrud und Leutnant v. Dennewitz in das Schloß gingen.

Hauptmann v. Dönitz lag, von heftigen Schmerzen gepuñt, auf dem Bette in seinem Zimmer. Er hatte erst vor Kurzem die Besinnung wieder erhalten und blickte jetzt mit schmerzlichem Lächeln zu dem alten Herrn v. Alsenberg empor, der ihm mit kölnischem Wasser die Stirn wusch, während Herr v. Dennewitz und Leutnant Wietholz neben dem Bette des verletzten Kameraden standen.

„Ich danke Ihnen, Herr Baron“, sprach Hauptmann v. Dönitz. „Das ist ein verrenntes Pferd, was ich da gehabt habe, ich glaube, ich habe mir den Oberarm gebrochen, die kleinste Bewegung schmerzt.“



Polyphon wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.
Annoncen-Preis beträgt, durch die Colporteurs
Selbstspielend. 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstaags u. Freitags Vormittags 8 Uhr.
Preis für den Raum der einspalt. Zeitspalt für Inserenten aus Stadt u. Kreis
Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheft 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg,
Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weisklein.

Redacteur: Herrm. Bender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

*** Inserate ***

finden im „Waldenburger Wochenblatt“
die weiteste Verbreitung.

Auflage: 13000 Exemplare.

secretair von Bobbielski betonte, die Rechnung Singer's
sei schon deshalb falsch, weil der größte Theil des Groß-
grundbesizers Wald ist. Nach einigen persönlichen Be-
merkungen wird die Debatte vertagt.

Am Donnerstags wurde die erste Lesung der Zolltarif-
vorlage beendet. Abg. Dr. Bachnide (fr. Bg) bestritt,
daß die kleinen Bauern Vortheil von den Getreidezöllen
hätten und kündigte heftige Gegnerschaft an, im Interesse
des Vaterlandes. Staatssecretär Graf Posadowsky gab
eine Uebersicht über die Entstehung der Vorlage, um

gegenüber dem Bestreben, die Muttersprache nicht nur aus
der Volksschule, sondern auch aus den Privatschulen zu
bannen, gegenüber den Ansiedelungsbestrebungen durch
den Millionenfonds, gegenüber der Ausweisung von Polen
und der Behandlung von Briefen mit polnischer Adresse.
Ministerpräsident v. Körber erwiderte, die Partei des
Borredners werde es der Regierung gewiß mit vollem
Rechte verübeln, wenn sie sich die Kritik einer fremden Re-
gierung gefallen lassen oder gar die Einmischung eines
anderen Staates in die inneren Verhältnisse Oesterreichs

Deshalb sollte auch die Besprechung
nheiten eines anderen Staates im Hause
iben und er, der Ministerpräsident, müsse
em Standpunkt aus gewisse Aeußerungen
sich auf einen fremden Staat in den Aus-
orredners bezogen hätten. — Das Budget-
n allen Lesungen angenommen worden.
mene Kriegspost aus den französischen
igen in Westafrika ist in Paris einge-
sagt, daß ein Sohn des französischen
tabah in einem Gefecht mit den französi-
esfallen sei und daß sich zwei Tage darauf
allen Häuptlingen und 1500 Eingeborenen
ergeben habe, womit die Macht Kabah's
let sei.

ird VII. von England hat den 26. Juni
s Tag seiner feierlichen Krönung bestimmt.
e Parlament wird am 16. Januar 1902
treten. — Campbell-Bannermann, der be-
nsführer, hielt eine neuerliche Rede über
in welcher er erklärte, das britische Volk
afrika keinen Ruhm zu erwerben, sondern
vollen Frieden zu schließen.

der chinesischen Wirren so viel genannte
der Schauplatz eines blutigen Zusammen-
n deutschen und indischen Soldaten
ffen Verlauf der Controleur des deutschen
in Tientsin, Ekler, tödtlich, zwei Mann
er leicht verletzt wurde. Da englische
Borgang falsch darstellten, so wollen wir
daß nach der amtlichen deutschen Dar-
eking die Deutschen bei dem betäubenden
jede Schuld gewesen sind. Ein Mann des
Pundschab-Regiments wurde von dem als
mten Anfall von Raserei ergriffen. Dieses
eine bei den malaiischen Völkern häufiger
feinung des plötzlich ausbrechenden Wahn-
besonders häufig nach übermäßigem Opium-
Die Berauschten stürzten sich auf die Straße
den, der ihnen begegnet. Sie gelten als
dürfen von Jedem getödtet werden. Ein
igen Zustande befindlicher Jnder hatte nun
es eigenen Regiments erschossen und war
Provantamt der deutschen Brigade ein-
er mehrere Schüsse abgab, die die oben
richtbaren Wirkungen hatten. Der verrückte
von einem deutschen Wachtposten nieder-

— 199 —

„Es wird so schlimm nicht sein, lieber Dönitz“,
meinte der Baron. „Herr v. Dernewitz, wollen Sie
die Güte haben, einmal nachzusehen, ob der Arzt noch
nicht kommt. Sie, Herr Leutnant Wietholz, bitte ich,
einige Tücher in kaltes Wasser zu tauchen, wir wollen
sie einstweilen auf das verletzte Bein legen.“

Der Hauptmann stöhnte leise auf. „Es ist zu
dumm“, sprach er dann, „morgen rücken wir wieder
aus und ich kann Ihnen doch, Herr Baron, nicht
wochenlang lästig fallen.“

„Aber, ich bitte Sie, Herr v. Dönitz“, rief Herr
v. Allenberg, „selbstverständlich warten Sie hier Ihre
Heilung ab, ich bin ja selbst schuld an diesem Unglück,
ich hätte Ihnen das infame Thier nicht zum Reiten
geben sollen, weiß ich doch, wie leicht es schaut.“

„Sie sind sehr freundlich, Herr Baron, aber was
wird meine Frau sagen.“

„Beruhigen Sie sich, liebster Freund“, entgegnete
der Oberst, „ich werde Ihrer Frau Gemahlin noch
heute Depeschiren und sie einladen, zu uns zu kommen,
um selbst Ihre Pflge zu übernehmen.“

„Das wäre mir allerdings sehr angenehm, Herr
Baron.“

„Liegen Sie nur ruhig jetzt, liebster Freund, ich
werde das Nöthige schon besorgen.“

Hauptmann v. Dönitz sank aufseufzend in die
Kissen zurück, während Herr v. Allenberg sich ent-
feinte, um die Depesche an Frau v. Dönitz abzuschicken.

VII.

In aller Frühe des nächsten Tages verließ die
Einquartierung Schloß und Dorf Sleiso.

Leichten Muthes zogen die Soldaten fort, während
manche junge Dine den scheidenden Gästen mit trüben,
feuchtschimmernden Augen nachsah. Es waren fröhliche
Tage gewesen und manches Herzensbündniß war ge-
schlossen worden. „Auf Wiedersehen“, flüsterte der
scheidende Soldat dem Mädchen zu, „ich kehre zurück,
wenn ich nach dem Manöver des Königs Rock aus-
gezogen habe.“ — Ob er Wort halten würde? Wer
konnte es wissen. —

Auch Hertha sah den scheidenden Soldaten mit
trübem Blick nach. Als der letzte Mann verschwunden
war, wandte sie sich vom Fenster ab und suchte ver-
gebens, ihre Thränen zurückzuhalten. Die muntere
Gertrud lächelte. „Weine doch nicht, meine liebe
Hertha“, tröstete sie die Schwester, „er wird ja wieder-
kommen, wenn er nach dem Manöver Urlaub nimmt.“

„Es ist noch so endlos lange“, seufzte das junge
Mädchen, verschämt unter Thränen lächelnd.

„Ja, aber, liebste Hertha“, entgegnete Gertrud
mit komischer Wichtigkeit, „das häßlichste früher be-
denken sollen, gestern bei all' dem Wirrwarr, den das
Unglück des Hauptmann v. Dönitz hervorgerufen, konnte
doch Dein Kutt unmöglich bei Onkel und Deine Hand
anhalten und was hätte erst Tante Wanda gesagt?
Sie hält uns ja noch für Kinder! Da hättest Du
ein bißchen vorsichtiger sein müssen, mein liebes Herz.“

„Du bist wirklich noch ein Kind“, schalt Hertha
die kaum um ein Jahr jüngere Schwester. Aber
Gertrud lachte fröhlich auf und erwiderte schla-
fertig: „Ich noch ein Kind? Nun, mein Liebling, so weit,
wie Du, hätte ich heute auch sein können, wenn ich
Leutnant Wietholz nicht in die gehörigen Schranken
zurückgewiesen hätte.“

„Wie?“ rief lachend Hertha, „der kleine blonde
Wietholz hat Dir eine Liebeserklärung gemacht?“

Jetzt war die Reihe zu erröthen an der jüngeren
Schwester. Aber sie wußte sich zu helfen, umichlang
lachend Hertha mit den Armen und wirbelte mit ihr
einige Male im Zimmer umher. Als Hertha athem-
los in einen Sessel fiel, machte das wilde Ding einen
schelmisch n Knix und huschte zur Thür hinaus.

Auf dem Hofe traf Gertrud ihren Onkel, der
soeben Befehl gab, den Wagen zurecht zu machen, um
Frau v. Dönitz von der Bahn abzuholen. Er selbst
wollte mitfahren, um die Gattin des Verletzten in
Empfang zu nehmen. „Nimm mich mit, lieber Onkel“,
bat Gertrud, „ich bin furchtbar neugierig auf Frau
v. Dönitz, sie soll ja ein Wunder von Schönheit sein.“

„So“, entgegnete lächelnd der alte Baron, „wer
hat Dir denn das gesagt, Du Naseweis?“

„Leutnant Wietholz“, erwiderte leicht erröthend
das junge Mädchen.

„Ach der“, machte der Oberst, „was versteht solch
ein Guck in die Welt von Schönheit.“

„Aber, ich bitte Dich, lieber Onkel, Leutnant
Wietholz ist doch schon 23 Jahre alt und hat schon
mehrere Hofbälle mitgemacht.“

„Sieh mir einer das Mädchel an! Hast Dir wohl
gar von dem blonden Knirps das Köpchen verdrehen
lassen? Aber da kommt der Wagen, wenn Du also
mit willst, so mache rasch, kannst der Frau v. Dönitz
auch einige Rosen mitnehmen.“

„Ich bin gleich wieder da, Onkelchen.“

Wie der Wind war sie verschwunden, um nach
einigen Minuten wieder zu erscheinen. Das helle
Sommerkostüm, der breite Strohhut mit dem Korn-
blumenbouquet standen dem rosigen, von blonden
Locken umrahmten Gesichtchen allerliebste. Onkel All-
enberg nickte befriedigt und murmelte in den Bart: „Der
blonde Knirps von Leutnant hat in der That keinen
üblen Geschmak.“

In Militärischer Haltung stellte sich Gertrud vor den
Onkel hin und meldete sich ganz gehorsamst zur Stelle.
Der Onkel lachte.

„So steig auf, Du Wetterheze“, rief er, „wir
müssen uns beeilen.“

Sie nahmen Platz. Herr v. Allenberg ergriff
selbst die Zügel, berührte leicht den Rücken der Pferde
mit der Peitsche, die muthigen Rosse schüttelten die
Köpfe und trabten flott davon.

„Weißt Du, Onkelchen“, plauderte Gertrud während
der Fahrt, „so unangenehm der Unfall des Haupt-
manns ist, so bringt er doch auch einige Annehmlich-
keit mit sich.“

Pelzwaaren.

- Muffen** für Kinder, braun Plüsch, 60 Pfg.
- Krimmer, schwarz 25, grau 75, 25 Pfg.
- Schwarz Kanin, für Damen, 2.50, 1.80, 1.50 Mk.
- Schwarz Gase, 1.25 Mk.
- Imitirt Bär, langhaarig, 2.50 Mk.
- Schwarz, große Form in Pelzfutter, 3.00 Mk.
- Echt Murrel, sehr dauerhaft, 4.00 Mk.
- Imitirt Seal, 6.00, 4.25 Mk.
- Braun Nutria, 8.00 Mk.
- Baretts**, Plüsch und Krimmer, grau, braun, schwarz, 1.50 Mk., 95 Pfg.
- Moderne Pelzformen, imitirt Seal, 3.00, 2.75, 2.50, 2.25 Mk.
- Elegante Pelzformen, mit reicher Garnirung, 4.00, 3.50, 3.00 Mk.
- Imitirt Seal, mit gleichem oder Nutria-Rand, 5.00, 4.50, 4.00 Mk.
- Pelzhüte**, imitirt Seal, 7.00, 6.00, 5.00, 4.50, 4.00, 3.50 Mk.
- Pelzkragen**, schwarz, 2.00, 1.50, 1.00 Mk., 90 Pfg.
- Kinder-Garnituren**, 3.00, 2.00, 1.50

Wollwaaren.

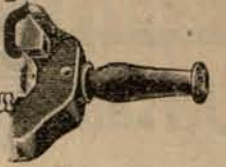


Neuheit! Chinesen- schuhe,

aus bester Wolle gestrickt, sind das beste Mittel gegen kalte Füße, Rheumatismus und Gicht, für Kinder, Damen und Herren.

- Wollene Tücher**, 1.50, 1.00 Mk., 75, 55 Pfg.
- Plüsch- und Umschlagetücher**, glattfarbig und in aparten, neuesten Farbenstellungen.
- Barchenttücher** 30, 20 Pfg.
- Wollene Kopfschawls**, elegante Neuheiten, in feinsten Ausführungen und Farben.

Weisswaaren.



- Schürzen für Damen**, große Weizen, Halbleinen, Madras 75, 60, 50 Pfg.
- do. mit Laq und breiten Trägern, u. dauerhaft, 2.00, 1.50, 1.25, wenn Ton . . . 2. — Mk.
- Tändelschürzen**, 1.20 Mk., 50, 40ⁿ . . . 3. — "
- Schwarze Schürzen**, Atlas, Eigenheim. Ton 3.50 "
- Panama, 4.00—2.00, 1.50, 1.00. Glav.-Deckel 4. — "
- Kinderschürzen**, Hängeform, für 6 Afford- und 2 Bab- gute Stoffe, hübsch garnirt, ich Märche und Tänze weiß, 1.25 Mk., 80, 70, 60, 50, v. leichte Hand.
- Schulschürzen für 4—14 Jahre**, schwarz, bunt und weiß, 1.50 Mk., 95, 85, 75, 65, 55, 45 Pfg.
- Damen- und Herren-Hemden**, gute Hemdentuche und Dowlas, mit hübscher Ausstattung, 1.50, 1.20, 1.10, 1.00 Mk., 90, 50 Pfg.
- Barchend-Damen- und Herren-Hemden**, hell und dunkel, 1.30, 1.20, 1.00 Mk., 90 Pfg.
- Damen- und Mädchen-Nachjacken**, weiß Barchend und diverse Stoffe, 2.00, 1.75, 1.50, 1.25, 1.00 Mk.

Federboas

- Schwarze Federboas**, extralang, 65 Ia. gefräuse 2.00 Mk.
- mit weißen lang, 4.00,
- Weisse Federboas**, 2.25, 2.00, 1.75
- Echte Hahnenfederboas**, lang, 4.00
- Perlhuhnboas** 3.50 Mk.
- Schwarze Boas**, 50 cm lang, 45

Schirme

- Zanellaschirme**, nur wirklich haltbar für Damen und Herren, 3.00, 1.50, 1.30 Mk.
- Gloriaschirme** für Damen, mit Griffen, Holzstöcken, 3.00, 2.50, 2.00
- do. für Herren, 3.00, 2.75, 2.50,
- Garantieschirme**, 2 Jahre Garanti Stockausführung und Paragon 5.00, 4.50, 4.00, 3.50 Mk.

Corsets

eleganter Sitz, haltbarste

- Corsets** für extrastarke Personen, an mit Gummi, vorn zum Knöpfen
- Spiral-Corsets**, neu und äußerst unzerbrechlichen Einlagen, 2.00
- Corsets und Schnürleibchen** für Kinder. Gestrickt! 75 Pfg.,

Cravatt

in allen modernen von 3 Pfg. an.

Kragenscho

60 Pfg. und 1.00 Mk

Stets Neuhe

„Da bin ich neugierig?“ lachte der alte Herr. „Nun“, fuhr Gertrud eifrig fort, „Frau v. Dönitz soll nicht nur eine sehr schöne, sondern auch sehr lebenslustige Dame sein. Da wird wohl etwas mehr Leben in unser stilles Schloß kommen.“

„Wenn Du Dich nur nicht irrst,“ entgegnete der Onkel. „Frau v. Dönitz wird sich sehr wahrscheinlich doch ganz der Pflege ihres kranken Mannes widmen.“

„Oh“, rief schelmisch lächelnd Gertrud, „sie wird auch wohl noch Zeit für andere Sachen übrig haben. Wenigstens hat mir Leutnant Weitholz erzählt, daß sie in Berlin keinen Ball und keine Gesellschaft versäumt. Ach, Onkel, in Berlin ist es doch gar zu schön und Frau v. Dönitz soll mir recht viel von dem Leben und Treiben der dortigen Gesellschaft erzählen.“

„Laß das nur Deine Tante nicht hören“, meinte lächelnd der alte Herr. „Du weißt, daß sie für derartige Vergnügungen sehr wenig übrig hat.“

„Ja, und sie hält uns noch immer, als ob wir Kinder wären! Und ich bin doch schon 17 Jahre und Gertha bereits 18 Jahre. Ach, Onkelchen, Du hast immer schon versprochen, uns wieder einmal mit nach Berlin zu nehmen, wenn Du zum Reichstag gehst; diesen Winter mußt Du Dein Versprechen ganz gewiß einlösen.“

Herr v. Allenberg lachte. „Nun, darüber läßt sich ja sprechen“, meinte er dann, „aber jetzt müssen wir etwas rascher fahren, damit wir noch vor Ankunft des Zuges den Bahnhof erreichen.“

Die Pferde griffen flottes aus und in einer Viertelstunde hielt der Wagen vor dem Bahnhof, gerade in dem Augenblick, als der Berliner Schnellzug in die Bahnhofshalle einfuhr. Der Baron warf dem Kutscher die Zügel zu und stieg langsam und bedächtig von dem hohen Sitz herunter. Gertrud war rascher gewesen und eilte bereits, den Rosenstock in der Hand haltend, auf den Bahnsteig. Dort jene elegante Dame, die der ersten Klasse des nur kurze Zeit haltenden Schnellzuges entstieg, mußte Frau v. Dönitz sein. Gertrud eilte auf sie zu.

„Gnädige Frau, ich irre mich gewiß nicht . . . wir wollten uns erlauben, Sie abzuholen . . .“ Verlegen und erröthend verstummte das junge Mädchen und verbeugte sich vor der freundlich lächelnd dastehenden fremden Dame.

„Ja, Sie irren sich nicht, mein liebes Fräulein“, entgegnete die Fremde lächelnd, „wenn Sie mich für Frau v. Dönitz halten. Ich habe wohl das Vergnügen, Fräulein v. Allenberg vor mir zu sehen?“

„Mein Name ist Gertrud v. Starlau, gnädige Frau, ich bin die Nichte meines Onkels . . .“

Frau v. Dönitz lachte fröhlich auf, sich an der Verwirrung des jungen Mädchens ergötzend. In diesem Augenblick trat der alte Baron heran.

„Meine gnädigste Frau“, sprach er überaus höflich; „es ist mir eine ganz besondere Ehre, Sie begrüßen zu können, wenn auch die Veranlassung, welche

mir das Vergnügen verschaffte, Sie kennen zu lernen, eine sehr traurige war. Aber ich hoffe, es wird sich bald Alles zum Besten kehren.“

Frau v. Dönitz reichte dem alten Herrn die schmale, fein behandschuhete Rechte, welche dieser ehrerbietig an die Lippen führte. „Wie geht es meinem armen Horst?“ fragte Frau v. Dönitz. „Welch ein unangenehmer Zwischenfall!“

„Ich hoffe, in einigen Wochen wird Ihr Gatte wieder wohl auf sein, gnädige Frau. Der Arzt meinte, daß der Bruch keine üblen Folgen nach sich ziehen würde. Ruhe und Geduld, dann wird alles gut gehen. Wenn ich jetzt bitten darf, gnädige Frau, der Wagen ist bereit.“ Er reichte Frau v. Dönitz den Arm, als er bemerkte, daß Gertrud noch immer die Rosen in der Hand hielt.

„Aber Mädch!“, rief er, „Du hast ja der gnädigen Frau noch nicht einmal die Blumen gegeben!“

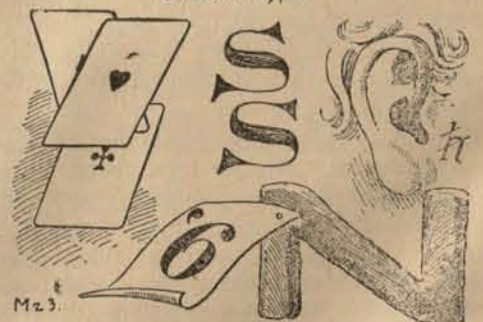
Dunkle Gluth überflamte das reizende Gesichtchen des jungen Mädchens, das, im Anschauen der Schönheit der Frau v. Dönitz versunken, dagestanden hatte. „Verzeihung, gnädige Frau“, stammelte sie verwirrt, „Bitte, nehmen Sie die Blumen freundlich auf; ich selbst habe sie heute Morgen gepflückt, um sie Ihnen zu überreichen.“

„Ah, Sie sind sehr freundlich, mein liebes Fräulein“, rief Frau v. Dönitz, die Blumen nehmend und sich über dieselben beugend, „das ist ja ein herrlicher Willkommensgruß! Ich danke Ihnen nochmals für Ihre Liebenswürdigkeit.“

Der Kutscher hatte inzwischen das Gepäck der Frau v. Dönitz in den Wagen gebracht. Man stieg ein und der Wagen rollte davon.

(Fortsetzung folgt.)

Worträthsel.



Auflösung des geographischen Arithmogriph's aus Nr. 49.
Laurus, Amrum, Uth, Bochum, Ebro, Rubais, Bahia, Ischia, Samter, Caracas, Gulum, Ob, Ferrara, Sumatra, Gabelsch, Gisch, Har, Mauritius.
Lauberbischofsheim.

Auflösung des Worträthsel's aus Nr. 49.
Mit. (Mitleid, Mittag, Mitgefühl, Mittheilung.)